

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Budapest, 23. April.

Wenn wir mit unseren Wiener Bekannten politisieren, können sie es selten lassen, offen oder anspielungsweise zu erwähnen, daß Ungarn nur ein Drittelheil der gemeinsamen Auslagen trägt und doch bei Votirung derselben mit Cisleithanien gleichberechtigt ist. Dies können unsere deutsch-österreichischen Freunde nie vergessen, sie halten die Parität für eine große Ungerechtigkeit und sprechen, als ob diese auch in der Wirklichkeit, nicht bloß im Texte des Gesetzes bestände. Als aber die Erneuerung des Handelsvertrages zur Sprache kam, da erkannte die Verfassungspartei es selbst an, daß diese Gleichheit doch nicht bestehe, und daß der staatliche Zustand dem Gesetze nicht entspreche, als sie zum Wahlpruch das bekannte „keine Mehrbelastung“ wählte und dadurch aussprach, daß die Parität, auf die sich die ungarische Regierung berief, thatsächlich nicht bestehe; sie äußert sich ja bloß darin, daß die ungarische Delegation in einem anderen Lokale als die österreichische das stets wachsende Budget des Kriegsministers bewilligt, und daß sie in einer anderen Sprache die nichtsagenden Erklärungen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten zur Kenntniß nimmt.

Es ist wahr, daß Cisleithanien in Folge seines größeren Reichthums beinahe zwei Drittel der gemeinsamen Auslagen zahlt, während wir nur etwas über ein Drittel beizutragen haben; allein dies ist auch das einzige Feld, in dem unsere Opfer hinter jenen Oesterreichs zurückbleiben, das überall im Vortheil ist. Gleich bei der allerhöchsten Hofhaltung zahlen wir die volle Hälfte, während der Hof mehr als die Hälfte in Wien ausgibt. Dies erwähnen wir nicht als Vorwurf, denn im Vergleich zur Vergangenheit ist der Fortschritt in dieser Hinsicht jedenfalls bedeutend, was wir gern anerkennen, allein die Thatsachen können wir doch nicht verschweigen.

Bei den Aemtern und Stellen, die von der Ernennung des Ministers des Aeußern abhängen, bei den Gesandtschaften, Konsulaten, im Centrale, beim Archiv u. s. w. erreicht die Zahl der Ungarn weder die Hälfte, die uns die Parität gewährt,

noch das Drittel, das wir in jedem anderen Staate beanspruchen könnten.

In Hinsicht der Blutsteuer gibt Ungarn thatsächlich fünfundsiebzehn Prozent der Rekruten zur Armee, dazu kommen noch die Honvéds, welchen die Landwehr in Cisleithanien weder an Zahl und Kosten, noch in Hinsicht der Ausbildung das Gleichgewicht zu halten vermag. Es ergibt sich demnach, daß Ungarn zu der Armee mehr als die Hälfte beiträgt, freilich nur, was die Mannschaft anbelangt, denn unter den Offizieren und Generalen finden wir nur ausnahmsweise einen ungarischen Namen. Was ferner die wirtschaftlichen Gesetze betrifft, deren Identität durch unser Verhältnis zu Oesterreich bedingt wird, so ist unsere Lage noch viel nachtheiliger. Es ist natürlich, daß in Hinsicht des Bieres, des Zuckers, des Branntweins die Besteuerung hüben und drüben gleichmäßig sein muß. Diese Steuer zahlt nun nominell der Fabrikant, in Wirklichkeit streckt er sie nur vor, es zahlt sie der Konsument, der den Zucker verbraucht und das Bier trinkt. Bekanntlich gingen bei uns beinahe sämtliche Zuckerfabriken zu Grunde; da die ungarische Rübe um einige Prozent weniger Zuckersstoff enthält, als die mährische und böhmische, daher mußten sie der Konkurrenz erliegen; der ganze Zuckerverbrauch Ungarns wird nun von Oesterreich gedeckt, und von den Millionen, die der cisleithanische Minister als Einnahme von der Zuckersteuer in sein Budget stellt, zahlen wir einen beträchtlichen Theil. Dasselbe gilt noch in größerem Maße vom Bier; mit jedem Glas Pilsener, Kaiser oder Dreher'schen Bieres, das nicht aus dem Brauhaus von Steinbruch kommt, zahlen wir dem österreichischen Minister die Steuer, nicht dem unserigen. Alles dies wurde nicht berücksichtigt, als der österreichische Handelsvertrag neuerdings vereinbart wurde, denn das Wiener Ministerium ignorirte die Parität und das ungarische Ministerium veräußerte, sich auf diesen Standpunkt zu stellen; die Wiener hielten sich an ihren Wahlpruch: „keine Mehrbelastung, ob recht, ob unrecht“, und wiesen auf Tisa's feste Mameluken-Majorität, die Alles verdaut, was ihr vorgelegt wird, während Muerzperg sich kaum auf die Majorität verlassen

könne, die sich oft widerhaarig zeigt; dabei gaben sie auch dort nicht nach, wo sie die Billigkeit der ungarischen Forderungen nicht leugnen konnten. Ihre Schwäche ward zur Waffe gegen das starke ungarische Ministerium, welches sich nicht darauf berufen konnte, daß es dies oder jenes nicht durchführen könne, denn wer so getreue Mameluken kommandirt, wie Tisa, der hat nie eine persönliche Verantwortung; jede Konzeption, jede Forderung hängt bloß von ihm ab. Der Ministerpräsident fühlte dies und gab lieber seine Demission, als daß er die gerechten Forderungen des Landes aufgegeben hätte; doch seine Abdankung wurde nicht angenommen, und obgleich der Geist stark war, wurde das Fleisch dennoch schwach, die ungarischen Forderungen wurden immer mehr herabgestimmt und ein Handelsvertrag geschlossen, den Niemand für vortheilhaft erklären konnte, selbst die Mameluken entschuldigten ihren Herrn bloß damit, daß Niemand ihn besser hätte machen können; freilich ließen sie es nicht darauf ankommen, daß irgend ein Anderer sein Geschick in dieser Hinsicht versuchen könne.

Dasselbe geschieht jetzt wieder, wo der Handelsvertrag mit Deutschland geschlossen wird und der Schutz der österreichischen Industrie maßgebend ist, während die Agrikultur-Interessen Ungarns vernachlässigt werden, so daß unsere Viehausfuhr unmöglich gemacht wird, und unser Mehl, Holz, Wein, Obst und Trauben in Deutschland mit hohem Einfuhrzoll belastet werden. Auch hier werden wir es hören, daß Niemand einen besseren Vertrag hätte abschließen können; wir aber sagen: lieber keinen Vertrag, als einen nachtheiligen.

Unter solchen Verhältnissen ist es kein Wunder, wenn die finanzielle Lage des Landes und die der Individuen stets schwieriger wird.

Um wie viel günstiger stellt sich die Lage unserer Nachbarn! Da ist z. B. Italien, das von 1859 bis 1873 stets seine Schuldenlast durch sein Extraordinarium vermehrte, während es kein ordentliches Defizit mit Mühe durch den Verkauf der Staatsgüter und der konfiszierten Kirchendomänen deckte. Das Defizit erreichte einmal schon vierhundertsechundsiebzehn Millionen Francs, das

Toilette.

(Original-Jeuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Toilette — das ist ein guter Titel. So habe ich Sie doch sicher, meine Gnädigste, Sie gehen gerne mit und fangen an zu lesen, wenn Sie aber einmal zu lesen angefangen, habe ich zu fürchten aufgehört, möchte ich, den großen Dichter travestirend, ausrufen, wenn die Geschichte nur nicht gar so unbescheiden klinge. Der Schwindel muß freilich bald offenbar werden, denn ich will ja nicht über die Toilette der Damen sprechen, sondern, o Jammer! über die der Herrenwelt, aber wenn ich Ihnen das gleich im Titel verrathe, dann denken Sie sich gleich Ihren Theil und fangen gar nicht erst zu lesen an. So habe ich Sie doch hereingelockt und Sie denken sich vielleicht: Nun denn, in Gottes Namen, angefangen ist's einmal, lesen wir weiter! Uebrigens glaube ich auf einige Berücksichtigung Ihrerseits rechnen zu dürfen. Wenn Sie wirklich meine Freundin sind, dann haben Sie auch meine Jouilletons gelesen, und dann sind Sie am Ende auch gütig genug, sich zu erinnern, daß ich an dieser Stelle schon manch' scharfes Turney ritterlich bestanden habe für die Mode und für weibliche Toilette, an welcher männliche Mißgunst keinen guten Faden lassen will, und der alle Jene etwas am Zeuge flicken wollen, denen das Zeug dazu zu viel ist, und die doch nicht das Zeug dazu haben, sie und Sie in ihrer und Ihrer vollen Pracht zu würdigen.

Heute darf ich also auch einmal von unserer Mode sprechen. Gestatten Sie, verehrte Freundin, daß ich meinen Schmerz an Ihrem Busen ausweine. Es ist wirklich eine wahre Schande, wie sie uns angelegt haben, und fast darf man es als ein Symptom der tiefen Entfittlichung unserer Tage, der das Schamgefühl abhanden gekommen zu sein scheint, betrachten, daß wir Männer uns nicht schämen, mit unseren modernen Gewändern bei helllichem Tage auf die Straße, in's Bureau oder an die Börse zu gehen.

Sie haben es gut, Sie sind versorgt; Sie wis-

sen es und Ihre Schneiderin weiß es auch, wozu die Wellenlinien der Schönheit auf der Welt sind, und sie vermitteln auch uns eine beglückende Ahnung von der Herrlichkeit des Frauenleibes; aber wir, wir sehen wir aus! Wahrlich, ein Wunder, daß die Liebe noch nicht ausgestorben ist auf der Welt, oder daß sie noch nicht zu einem Biquetspiel mit einem Strohmännchen geworden ist, also zu einem unsinnigen, langweiligen Spiel, das Einer mit sich selbst ohne Partner spielt, ein Spiel, bei dem nichts zu gewinnen und nichts zu verlieren ist. Daß Sie e Liebe zu wecken vermögen, wer wüßte es nicht, daß aber auch wir Männer noch manchmal geliebt werden können, das hat seinen Erklärungsgrund nur in der grenzenlosen Güte und Milde und Rücksicht des weiblichen Gemüthes.

Ein rechtschaffener Hahn schämt sich bis in die Haut hinein, wenn man ihm seine schönsten Federn ausgerupft hat und er mit seiner majestätischen Gestalt nicht mehr Parade machen kann, wir aber sind unsere Schande schon gewöhnt und stolziren noch gravitätisch umher, so wie uns eine grausame, jeder edleren Regung bare Schneiderseele in die Welt hinausstellt. Und doch sind auch wir schön, wir Alle auf der Straße, im Bureau und auf der Börse, und das Unglück dabei ist nur, daß es kein Mensch weiß, weil es kein Mensch sieht.

Sie beliebten soeben ein Lächeln zu unterdrücken, weil ich die Behauptung wagte, wir seien auch schön. Das klingt freilich verzeiwelt großsprecherisch, aber gewissermaßen sind wir ja, trotz unserer Schneider, doch auch Menschen und der Mensch ist ja, wie Sie in allen Naturgeschichten nachlesen können, die Krone der Schöpfung. Wollen Sie für sich noch eine bevorzugte Stellung, so sage ich, das Weib ist die Kreuzblume auf dem gothischen Thurme der Schöpfung, höher hinauf geht es nicht mehr. Die Kreuzblume im Ganzen und in ihren Theilen, das Kreuz und die Blume unseres Daseins. Wenn nun also auch die Männer mit zum Menschengeschlechte gezählt zu wer-

den beanspruchen dürfen, wenn Sie somit sich berechtigt fühlen, sich ebenfalls getroffen zu fühlen, wenn vor der Krone der Schöpfung die Rede ist, dann muß doch, um Gotteswillen, an ihnen auch etwas sein, wenn man es unter der schlichten Hülle oder, sagen wir es nur heraus, unter der niederträchtigen Hülle, die sie bedeckt, auch nicht gleich bemerkt.

Es ist wahr, wenn von dem Glanz und der Schönheit des menschlichen Leibes geredet wird, dann denkt Jedermann zunächst an die herrlichsten Darstellungen der Frauenschönheit, an die milesische, die knidische und medizäische Aphrodite, wohl auch an die leuchtenden Venere eines Tizian oder Guido Reni, allein ich wage hierbei doch daran zu erinnern, daß da auch ein gut Theil von ritterlicher Galanterie mit im Spiele ist und daß seit Lysipp und Myron bis Michel Angelo Buonarrotti und bis zu unseren Tagen herauf sich sehr viele und sehr kompetente Stimmen dafür gefunden haben, daß der Preis der höchsten Schönheit nicht dem weiblichen, sondern dem männlichen Körper zukomme. Es haben sich auch griechische Bildner gefunden, welche meinten, das höchste Schönheitsideal aufstellen zu können durch eine Mischung des Starken mit dem Zarten, durch die Vermengung männlicher mit weiblicher Leibes Schönheit, und diese schufen die Hermaphroditen, allein es fand sich zu diesem Ideale nicht die große, gläubige Gemeinde, und so steht die Streitfrage zwischen Mann und Weib offen, gelöst ist sie noch nicht. Auch ich werde sie nicht lösen und bin Ihrer Zustimmung gewiß, wenn ich hier nicht einmal den Versuch einer Lösung wage. So viel steht aber, glaube ich, nunmehr fest, daß wir doch nicht ganz zu verachten sind, wir Alle auf der Straße, im Bureau und an der Börse.

Und nun nehmen Sie uns in all unserer durch Autoritäten höchsten Ranges verbürgten Schönheit her und versuchen Sie, uns künstlerisch zu verwerthen, uns auf die Leinwand hinzumalen, in Marmor auszuhaun oder in Erz zu gießen, und dann sagen Sie, ob nicht das ganze Geschlecht Ursache hat, Klagelieder anzuz-

heurige Budget dagegen verspricht einen Ueberschuß von zweiundvierzig Millionen, so daß der Minister schon von einer Ermäßigung der Steuern reden kann. Daß aber dieser Vorschlag reell sei, dafür bürgt das Ergebnis der Finanzgebahrung des Jahres 1880, die statt des präliminirten Ueberschusses von elf Millionen thatsächlich mit einem Ueberschusse von achtundzwanzig Millionen abgeschlossen wurde. Dabei können wir nicht vergessen, daß bei der doppelten Uebersiedelung der Hauptstadt, nach Florenz und Rom, das italienische Ministerium noch andere Bauten aufzuführen mußte, als das unsrige; daß das Eisenbahnnetz ausgebaut wird, daß große Summen für Kulturzwecke und für den Volksunterricht ausgegeben werden, denn im Neapolitanischen und in Sizilien ist das Volk ebenso unwissend, wie es unsere Rusniaken oder Rumänen sind. Italien hatte aber keine gebundenen Hände, kein Bosnien und keine solche Politik, die es gezwungen hätten, bei dem Abschluß von Handelsverträgen die finanziellen Interessen des Landes zu vernachlässigen. So geschah es, daß, während wir zugrunde gehen, Italien nicht nur das Gleichgewicht in seinem Budget herstellte, sondern einen solchen Ueberschuß erzielte, daß der Minister darum besorgt sein muß, welche Steuer er zuerst herabsetzen solle, während der unsrige sich den Kopf zerbricht, ob irgend eine Steuer noch einer Erhöhung fähig sei. Das Beispiel Italiens könnte lehrreich für uns sein; unsere Mameluken pflegen aber nichts zu lernen; wir werden es erleben, daß keiner von ihnen bei seiner Wahl die volkswirtschaftlichen Fragen in sein Programm aufnimmt; dies geht ja den Minister an, darum ist er ja gezahlt, damit er statt der Majorität denke.

Franz Pulsky.

Nicht nach Salonichi!

B u d a p e s t , 23. April.

Das Ansfeld, das schon mehr Menschenblut getrunken hat, dem irgend ein anderes Fleckchen Erde, ist dieser Tage abermals der Schauplatz eines blutigen Kampfes gewesen, des ersten in dem hoffentlich kurzen Kriege, durch welchen die Pforte ihre Autorität über Albanien wieder herstellen und sowohl durch die italienischen, wie durch die österreichisch-ungarischen Streben auf Westbalkanien einen kräftigen Strich ziehen will. Bis vor Kurzem noch herrschte die albanesische Liga in fast dem gesammten, von den Ghegen (Nordalbanesen) bewohnten Gebiete souverän, hatte die türkischen Beamten verjagt und eigene eingesetzt, Steuern eintreiben, Rekruten ausgehoben und türkische Bataillone entwaffnet. Die Anarchie war die schwer vermeidliche Folge des türkischen Schicksalunglücks und der Herabwürdigung der Pforte durch die Friedensschlüsse von San Stefano und Berlin, namentlich aber durch die Abtretung albanesischer Distrikte an Montenegro. Die große Mehrheit der

Albanesen hält zweifellos treu zur türkischen Herrschaft; aber die Stammeshäuptlinge hassen letztere, welche den Feudalismus mit all' seinen Scheußlichkeiten gebrochen, die Macht der Häuptlinge nach den Siegen des großen Reis Effendi, Raschid Pascha, stark eingeschnürt und in dem Lande, in welchem viele Häuser kleine Festungen waren und manche Bewohner der Blutrache wegen zitlebens ihre Wohnungen nicht verlassen konnten, halbwegs menschenwürdige Zustände hergestellt hat. Viel zu sehr hatte die, wenn auch nicht weit vorgeschrittene Annäherung an den Rechtsstaat das Wohl der unteren Klassen gefördert, als daß diese sich nach der verlorenen Selbstständigkeit Albanien sehnen mochten, so drückend ihnen auch das Steuerzahlen und die Rekrutenstellung war.

Die Zeit, da die Buschatti und Ali Pascha von Tepeleni von Wiederaufrichtung der Herrlichkeit Standerbeg's träumen konnten, schien unwiederbringlich vorüber. Aber die Bewegung unter den Skiptaren wurde von auswärts genährt. Italien, das sich auf der Ostküste der Adria, in der Flanke Bosniens und Dalmatiens festsetzen will und jene kleine, aber mächtige Partei Oesterreich-Ungarns, welche nach Salonichi spazieren möchte, haben ein Interesse daran, die Arnauten aus dem türkischen Reichsverbande loszulösen. Ein selbstständiges Albanien könnte nicht lange bestehen; das Land ist zu klein, das Volk zu wenig kopfreich, als daß es sich gegen den Druck der Nachbarstaaten behaupten könnte. Ueberdies sind Ghegen und Tosken, Nord- und Südalbanesen, seit dem ersten Tage an, da sie in der Weltgeschichte erwähnt werden, feindliche Verwandte gewesen; ein albanesisches Nationalgefühl existirt nicht, die Phis (Stämme) bilden jeder für sich eine eigene Welt; das autonome Albanien würde stückweise unter fremde Herrschaft fallen. Die Pforte hat deshalb die Zärtlichkeit, welche am Ballplage, nach Ausweis der Nothbücher, für die Arnauten gehegt wurde, und die Vorschläge zu Gunsten autonomer Einrichtungen für die Skiptaren sehr richtig bewerteth.

Andererseits mußte es dem Sultan widerstreben, das Blut seiner eigenen Unterthanen zu vergießen; er hatte zudem nicht die tüchtige Haltung der arnautischen Regimenter im letzten Feldzuge vergessen; die Albanesen sind unter den hohen Offizieren und Beamten der Türkei sehr stark vertreten und üben einen ausschlaggebenden Einfluß. So erklärt sich, daß die Pforte mit kraftvollem Einschreiten zögerte, bis ihr das Feuer auf den Nägeln brannte. Denn während die Tosken (von der griechischen Grenze bis zum Flusse Skumb), welche die Autorität der Liga nicht anerkennen, in hellen Haufen in's Lager des Padiſchah eilten, um wider Griechenland zu kämpfen, hielten sich die Ligisten bereit, nach Ausbruch des griechischen Krieges die Unabhängigkeit Albanien zu proklamiren. Und andere Mächte hielten sich bereit, behufs

„Herstellung der Ordnung“ Albanien zu okkupiren. Italien hat, um die zur Herstellung der Ordnung nöthige Unordnung herbeizuführen, längst Waffen und Geld über die Adria geschickt, und in Wien ging das Gerücht von der Wiederberufung des Grafen Andráffy. Da gab's für den Sultan kein Besinnen mehr. Nachdem Ali Pascha, der sich in Uesküb zum Fürsten von Albanien ausgerufen ließ, vergebens verwarnt worden, sammelte Derwisch Pascha zwischen Salonichi und Uesküb (Stoppelje) zehntausend Mann arabischer und anatolischer Kerntuppen. Noch im März bemächtigte sich der junge Divisionsgeneral Ibrahim Pascha der Citadelle von Uesküb, und am 4. d. M. begann das Vorrücken der türkischen Truppen einerseits nach Kalkandelen in der Richtung auf Prizren, andererseits über Kacianik nach der Kossowo-Polje zu. Hier, bei Barosch, grenzt eine Hügelreihe das Ansfeld ab, die Wasserscheide zwischen dem ägeischen, adriatischen und schwarzen Meere (Wardar, Drin, Donau) bildend. Auf diesem strategisch wichtigen Punkte hatten die Truppen der Liga, wie verlautet, 15,000 Mann, Posto gefaßt. Sie wurden geschlagen, zogen sich nach dem Markflecken Stimlja zurück, wurden jedoch auch aus letzterem vertrieben.

Derwisch Pascha soll um Verstärkungen telegraphirt haben, welche ihm auf der Eisenbahn leicht aus Salonichi nachzusenden sind. Wenn er die bis jetzt erwiesene Energie und Schnelligkeit nicht verleugnet, wird er bald Herr Pristina's und der Kossowo-Polje sein, deren Besitz stets über das Schicksal Albanien, Serbiens und Bosniens entschieden hat. Da von Skutari aus Truppen in den Distrikt von Djakova (wo Mehemed Ali ermordet wurde und die albanesische Bewegung die höchsten Wellen schlägt — wohl der Nachbarschaft Bosniens, Montenegro's und Serbiens wegen) entsandt wurden, so dürfte Prizrendi, der Brennpunkt der ligistischen Agitationen, von zwei Seiten bedroht, und der Krieg möchte kurz und nicht allzu blutig werden.

Jedenfalls hat sich die Pforte durch Wiederherstellung ihrer Autorität in Albanien den Rücken für den — nicht mehr wahrscheinlichen — Fall eines Krieges mit Griechenland gesichert. Wir sehen, gleich anderen Blättern, in dem Feldzuge gegen die Liga ein Friedenssymptom, aber nicht, weil die Pforte, nun sie den Krieg für vermeidlich hält, mit ihren Verbündeten kurzen Prozeß macht — den die Ghegen haben keinen Mann zur türkischen Armee stoßen lassen, sondern letztere durch Verhinderung der Rekrutierung geschwächt, und die Tosken halten, wie gesagt, nicht zur Liga; vielmehr weil Griechenland, nun es keine Erhebung im Rücken der türkischen Armee erhoffen darf, gewiß klein beigeben wird. Andererseits werden die rückkehrenden türkischen Beamten bald den italienischen Emisären und Freischärlern den Heimweg zeigen; die bosnische Sackgasse wird wieder

stimmen, und ob ich nicht berechtigt bin, in Vertretung dieses Geschlechtes mich an Ihrem Busen auszuweinen. Oh, lassen Sie mich weinen! Ja, verweilen wir einen Augenblick bei der künstlerischen Verwerthung unserer werthen Persönlichkeiten. Wenn wir daran denken, wird uns die ganze Misère erst recht klar. Denken Sie sich unsere Bildnisse als Kunstidentmaler und Zeugen unseres Geschmacks in eine zukünftige Galerie hinein. Man könnte trübsinnig werden bei einem solchen Gedanken. Wie verzweifelt öde und nüchtern müßte eine solche Galerie aussehen! Und nun gar, wenn wir in Marmor oder Erz gebildet werden sollen! Gibt es ein bemitleidenswertheres Geschöpf, als einen unserer Bildhauer, der einen unserer berühmten Männer in Civilkleidung bildnerisch verewigen soll? Wie er seinen Mann auch stellt, immer wird es eine unglückliche Figur geben. Alle Experimente mit Standbein und Spielbein helfen nichts, er steht vor einem unlöslichen Räthsel, und er hilft sich entweder, indem er aus dem Standbild ein Sitzbild macht, und die ganze Figur so tief als möglich in einen Lehnstuhl hineinversenkt oder indem er seine Zuflucht zu einer Draperie, zu einem Mantel nimmt, wie wir niemals tragen, der ihm aber doch bereitwillig zugestanden wird, weil wir Erbarmen mit ihm und mit uns haben. Wir finden es für gut und löblich, daß der Mantel der christlichen Liebe über unsere Schande gedeckt wird. Wir nehmen auch keinen Anstoß daran, daß in den meisten Fällen der Mantel gar nicht, wie sich's gebührt, um die Schultern gehängt ist, sondern daß er gewöhnlich wie die Gewandung der Venus von Milo erst von der Hüfte an phantasievoll herabwallt. Alles ist uns recht, da wir ja so, wie wir sind, ohne geradezu Standal zu erregen, doch nicht verewigt werden können, nicht einmal wenn wir einen Ueberzieher oder einen Winterrock anhaben; mit einem Gehrock geht es auch nicht, mit einem Salko oder Sakell schon gar nicht und an den Frack (habitus fractus) ist nicht einmal zu denken. Mit der Kopfbedeckung würden wir geradezu öffentliches Aergerniß erregen. Soll dem Standbild ein Cylinder aufgesetzt

werden oder ein niedriger Filzhut oder überhaupt nicht aufgesetzt, sollen wir vielmehr unserem großen Manne die Schande antun, und ihm so einen Hut in die Hand geben?

Ich brauchte eigentlich nichts mehr zu sagen; die Vorstellung, wie unsere Herrenmode sich den künstlerischen Anforderungen gegenüberstellt, spricht ja schon beredt genug ihr Verdammungsurtheil aus. Aber da ich mich einmal an Ihrem Busen ausweinen darf, habe ich keinen Grund, mich zu beilen. Rüden wir also getrost unserm Thema näher auf den Leib.

Der wichtigste Zweck aller Gewandung ist zunächst, den Körper zu schützen, und den erfüllen ja auch unsere modernen Herrenkleider. Aber damit ist es doch bei allen Göttern noch nicht abgethan! Wir essen ja auch, um zu leben, aber wir thun ja auch da gerne ein Uebriges unserem Geschmade und den Anforderungen eines feineren Lebens zu Liebe. Wenn wir essen wollten, nur um zu leben, könnten wir die kostbarsten kulinarischen Errungenschaften verschiedener Jahrtausende über Bord werfen und gerührt Abschied nehmen von Trüffeln und Straßburger Pastete, von Ribizeiern und Mayonnaise, von Kaviar und Hummern, von Château Paluggai und der guten Witwe Cliquot. Nun bilden sich freilich unsere Schneider, denen unsere Hosen noch im Jenseits auf der Seele brennen werden, ein, daß unsere Kleider auch noch anderen, höheren Anforderungen entsprechen, als jenen, welche die Thiere des Waldes an ihre Felle oder ihr Federnkleid stellen. Sie gestatten sich sogar eine Abwechslung und nennen das Mode. Das Weinkleid ist einmal weit im Knie und unten eng, bis dann eine lähne Neuerung eintritt, und es dann im Knie eng und unten weit gemacht wird, die Grundform aber bleibt, und das ist die Röhr. Die Dsenröhre ist für unsere Modekünstler das Schönheitsideal. Ihr ist der Schnitt der Weinkleider entlehnt, unsere Rockärmel sind Röhren, Röhren sind auch unsere Manchetten, unsere Hüte und selbst unser armer geplagter Kopf balancirt aus der Halsstragenröhre heraus. Dabei ver-

sichern uns unsere Schneider, diese heuchlerische Krokodillenbrut, die von der Dekorirung eines Menschenleibes gerade so viel versteht, wie unsere Tapezierer von der Dekoration einer Wohnung, daß wir, so angethan, ausnehmend elegant aussehen. Das auch noch! Grausamer, schneidender Hohn angefichts offener, blutender Wunden.

Wenn die Geschichte dabei nur bequem wäre! Aber haben Sie denn eine blasse Ahnung davon, meine Gnädigste, mit wieviel Knöpfen und Schnallen unser Eins sich herumärgern muß, ehe es anstandsgemäß vor Ihnen erscheinen kann? Ich könnte sie Ihnen herzhähen — ich bitte, nicht diesen strafenden Blick beleidigter Majestät — ich könnte, aber ich thue es nicht. Kant, der große Denker, hatte sich eine sehr sinnreiche Vorrichtung erfunden, um seine Hosen nach einem außerordentlich vereinfachten philosophischen System zu befestigen, ohne daß sie Gefahr lief, von der Flucht der Erscheinungen mitgerissen zu werden. Leider hatte er seinen philosophischen Tiefblick nur auf den Verschluß, nicht auf die ganze Form gerichtet, so daß wir ihm nach dieser Richtung hin keine Reform und keine befreiende Geistessthat zu danken haben. Ja, selbst seine scharfsinnige Vorrichtung, der Hosen einen vereinfachten Halt zu geben, ist untergegangen, seine Kritik der reinen Vernunft hat sie überlebt, und die jetzige Generation ärgert sich wieder mit den Knöpfen und den Hosenträgern, als hätte es gar niemals einen Kant gegeben. Ist es da zum Verwundern, wenn nun gar so oft die Knöpfe von den Hosen unserer Geduld abspringen?

Vom Architekten verlangen wir, daß er bei seinem Baue neben der Zweckmäßigkeit auch die Schönheit im Auge behalte; wir sollten das auf billige Weise von den Baukünstlern unserer Kleider verlangen dürfen. Ach, du lieber Gott! Wir wären ja schon froh, wenn bei unseren Kleidern wenigstens eines der beiden Postulate erfüllt wäre, wenn sie nur zweckmäßig oder nur schön wären. Keines von beiden ist der Fall. Wir sind sie aber gewohnt und das ist noch

geschlossen und Graf Andrássy wird nächsten Sommer nicht im Schönbrunner Stöckel, sondern in Terebes wohnen.

Budapest, 23. April.

Wie man uns mittheilt, fand vorgestern eine sehr bewegte Sitzung des Rechtsausschusses des Oberhauses statt, in welcher die Novelle zur Civilprozessordnung berathen wurde.

Heute hat im Abgeordnetenhaus eine Konferenz einer größeren Zahl von Abgeordneten stattgefunden, welche bei der Frage der Theilregulirung theils als Mitglieder verschiedener Regulirungsgesellschaften, theils als Abgeordnete solcher Wahlbezirke, die an der Theil oder deren Nebenflüssen liegen, interessiert sind.

Konversion der Goldrente.

Finanzkommissions-Sitzung vom 23. April.

Die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses hielt heute eine Sitzung, in welcher der Gesetzentwurf über die Konversion der Goldrente in Verathung gezogen wurde.

Nachdem der Finanzminister Graf Julius Szapary die Zweckmäßigkeit und Berechtigung der projektirten Finanzoperation auseinandergesetzt hatte, bemerkte Béla Lukács, er wünsche noch darüber aufgeklärt zu werden, ob die vollständige Durchführung der ganzen Konversion gehörig gesichert sei.

das einzige Glück dabei; eine Aktionsfreiheit gestatten sie uns nicht und unser Schönheitsgefühl befriedigen sie schon ganz und gar nicht.

Von einem Faltenwurf ist keine Rede mehr und wenn unser Rock ja einmal einige verkrüppelte Falten sehen läßt, so sind sie derart, daß der Urheber des ganzen Kunstwerkes entweder erschlagen oder doch zum Mindesten nach Sibirien deportirt zu werden verdient.

Man könnte einwenden, daß die Kostüme früherer Jahrhunderte und selbst die noch fortvegetirenden Volkstrachten für unsere modernen bürgerlichen Verhältnisse zu theuer seien; aber der Einwand ist nicht stichhaltig.

tion wäre, doch leide sie an dem Fehler der Undurchführbarkeit. Er nehme daher den Gesetzentwurf, welcher dem Lande jedenfalls eine Verminderung der jährlichen Zinsenlast um 2.200.000 fl. sichert, als Basis der Spezialberathung an.

Julius Raab erklärte sich durch die Mittheilungen des Finanzministers befriedigt; sie machen die Unterbreitung des Vertrags überflüssig und dies sei um so wichtiger, da der Vertrag auch solche Punkte enthalte, deren Veröffentlichung nicht im Interesse des Staates liege.

In der Spezialberathung wurde bloß bei §. 2 prinzipiell ausgesprochen, daß für die gekündigten Titres die Verzinsung mit dem Verzinsstake aufgehört, die Coupons werden jedoch auch später eingelöst, nur wird bei der Kapitalauszahlung der Betrag der fehlenden Coupons abgezogen.

Ausland.

Budapest, 23. April.

Zur Tagesgeschichte.

In der Asylyrechtsfrage wird neuestens gemeldet, daß der seitens Rußlands in einem Rundschreiben an die Mächte gemachte Vorschlag, eine Konferenz behufs Verathung über die Frage der Bekämpfung der internationalen Revolutionäre abzuhalten, im Einverständnis mit der deutschen Regierung erfolgt sei.

Paris aus meldet man, daß für den Fall, als eine Konferenz wegen des Asylyrechtes nach dem Antrage Rußlands zu Stande kommen sollte, Frankreich dieselbe beschicken und seine Delegirten beauftragen werde, sich den Delegirten Oesterreich-Ungarns anzuschließen.

Ueber die Aktion der Großmächte in Konstantinopel und Athen wird gemeldet, daß die Vertreter der Mächte in Konstantinopel von ihren respektiven Regierungen Spezialvollmachten verlangt haben behufs Abschließung einer Konvention mit der Pforte, um die Uebergabe des abgetretenen Territoriums, detaillirte Tracirung der Grenzen und verschiedene andere Anordnungen betreffs der letzten Arrangements treffen zu können.

Die französische Aktion gegen Tunis wird die Befestigung des ganzen Landes, auch der Hauptstadt, in's Auge fassen, die Details derselben werden von den militärischen Nothwendigkeiten bestimmt. Der Oberkommandant hat umfassende Instruktionen erhalten. Nach denselben ist die Aktion als Okkupation und nicht als förmlicher Krieg anzusehen.

Es kann Ihnen nicht entgehen, daß das Einrücken französischer Soldaten auf irgend welchem Punkte des tunesischen Gebietes nothwendig Gefahren herbeiführen müßte, deren Ernst ich Ihnen bereits dargelegt habe.

Roustan hatte eine Rücksprache mit dem Minister Mustapha, welcher erklärte, Tunis werde den französischen Truppen keine Unterstützung gewähren, aber die Soldaten haben auch den Befehl, auf die Franzosen nicht zu schießen.

Das neue rumänische Ministerium ist gebildet. Demeter Bratianu ist Ministerpräsident und Minister des Aeußern, Slatescu übernimmt das Portefeuille des Innern, Oberst Dabija die öffentlichen Arbeiten und interministeriell die Finanzen, Ferikidi die Justiz, General Staniceanu das Kriegsportefeuille und Uredia den Unterricht.

Die Nichilisten in Genf haben jüngstens

verhüllen müssen. War früher ein Wams oder ein Mantel aus kostbarem Stoff und reich gestickt und mit edlem Zierrath geschmückt, so hielt er auch bei Männlein und Weiblein gleich für ein Menschenalter und darüber hinaus vor.

Sagen Sie auch nicht, daß es bei einem Manne nicht darauf ankomme, wie er aussieht. Die Frau soll durch ihre äußere Erscheinung fesseln, der Mann hat das nicht nothwendig, und wie all diese schönen Trostesworte, deren logische Begründung durchaus nicht einzusehen ist, lauten mögen.

theile wird man reich, wie die Pächter der Spielbanken, die auch nur eine ganz geringe Chance für sich voraus haben. Im Ganzen sehen Sie aber, daß gerade das weibliche Geschlecht doch nicht ganz unempfindlich ist für die äußere Erscheinung des Mannes, und wenn dem so ist, haben wir nicht alle Ursache, desparat zu sein über den Jammer unserer Mode?

Leider haben wir auch keine Aussicht, daß es bald besser werde. Das Uebel wird zwar allgemein als solches empfunden, aber kein Messias will erscheinen zur kühnen, zur großen, befreienden, erlösenden Reformthat. Es sind nur einige schüchterne Anfänge, die wir zu verzeichnen haben.

Salvator Grollier.

eine auffällige Haltung angenommen. Man meldet hierüber folgendes: Am Montag Mittags begaben sich mehrere in Genf wohnende Sozialisten auf das Stadthaus, um die Erlaubnis einzuholen, einen Protest gegen die Hinrichtung der Nihilisten an den Straßenecken anleben lassen zu dürfen.

Aus Petersburg kommen fortwährend bedeutliche Nachrichten. Vor dem Nikolaipalast, auf dem Boulevard, nicht weit von der Newabridge, feuerte am 21. d. M. ein in gewöhnliche Bauerntracht gekleideter Mensch auf einen Beamten. Die Kugel drang durch den Leberrock des Beamten, ohne daß Letzterer verwundet wurde.

Die „Times“ meldet: Der für Ende April und Anfangs Mai projektierte internationale Sozialistenkongress wurde aufgegeben. Der russische Kaiser hielt kürzlich an die Bewohner von Ueskü eine Ansprache, in welcher er unter Anderem sagte: „Die Türkei hat zwei Feinde, Griechenland und Oesterreich-Ungarn, die beide allmählig vorzudringen, um von ihrem Territorium Besitz zu ergreifen.“

Lokal-Anzeiger. Städtische Kleinigkeiten.

Den Militärärzten-Pflichtigen, welche keine Fasson einreichen, wird es gewiß zur nicht erfreulichen Kenntnis dienen, daß wegen der versäumten Fasson-Einreichung vom k. Steuerinspektor in der inneren Stadt und Leopoldstadt 122 Militärärzte-Pflichtige mit 4440 fl., eventuell 444 Tagen Arrest, in der Theresienstadt 259 mit 6699 fl., eventuell 669 Tagen Arrest bestraft worden sind.

Das Dfner Steueramt soll bekanntlich, einem Beschlusse des hauptstädtlichen Magistrates zufolge, aus der Wasserstadt, wo es sich gegenwärtig befindet, in die Festung verlegt werden. Dieser Beschlusse hat unter den Bewohnern des Labans, der Christinenstadt, Wasserstadt, Landstraße, sowie des Extravillans großen Unwillen hervorgerufen.

Der Magistrat hat heute die von der technischen Kommission proponierte Reduktion der Arbeiten bei dem Elevatorbau, u. zw. statt zwei Schiffelevatoren nur einen, gutgeheissen, wodurch ein Ersparnis von 400,000 fl. erzielt wird.

Die Fußpassage über die Eisenbahn-Verbindungsbrücke wurde auf Anordnung des Finanzministers eingeleitet, weil die Stadt die zur Brücke führenden Wege nicht herstellen ließ.

Circa 500 Fiaker- und Fuhrwerksbesitzer sind seit dem Jahre 1870 mit den Pflastermauthgebühren im Rückstande. Die Liste dieser Schuldner wurde heute den Eintreibungs-Organen der Kammerkasse zur energischen Einhebung hinausgegeben.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. April.

Unsere Beilagen. Auf der ersten befinden sich: Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Todtenliste, Wasserstand, die Kurstabelle, die Fremdenliste und Inserate; — die zweite enthält: Unsere Feuilleton-Zeitung (Michael Csizsik, der Wallfahrer [Original-Feuilleton von V. J.], „Allerlei“ und die Fortsetzung unseres Romans „Die Nothen und die Schwarzen“) sowie Inserate.

Wetterbericht. Die Witterung war Vormittags noch trüb und regnerisch, Nachmittags kam zeitweise die Sonne zum Vorschein. Das Thermometer zeigte Morgens 7 Grad R., Mittags 10.5 Grad R. Das Barometer ist Abends auf 757 Mm. gestiegen. Europa. Eine der Depressionen (750) ist im nordöstlichen Theile des Kontinents, die andere (750-751) im mittleren Ungarn, der große Luftdruck (760-162) steht in der westlichen Hälfte Europa's.

Personalmeldungen. Ministerpräsident Koloman Tisza ist heute aus Pest, Minister Baron Keleny aus Fülök in der Hauptstadt eingetroffen. Aus Paris wird vom heutigen Tage gemeldet, der Vertreter Ungarns bei der internationalen Münzkonferenz, Reichstagsabgeordneter Alexander Hegedüs, sei heute vom Kammerpräsidenten Gambia privatim empfangen worden und habe mit demselben eine längere interessante Unterredung gehabt.

Namensänderungen (aus dem heutigen Amtsblatte): Ignaz Reumann (Serajewo) in Remeny; Heinrich Kramer (Budapest) in Larnai; Stanislaus Hoffmann (Miskolc) in Udvardi.

Kommunikationsminister Erdödy hat heute Abends in Begleitung des Reichstags-Abgeordneten Koloman Törös eine Rundreise nach den unbesetzten Gebieten angetreten. Bis Szolnok reist der Minister mit der Bahn, in Szolnok besteigt er ein Schiff, um auf demselben die Reise fortzusetzen.

Der Dekan der medizinischen Fakultät Dr. Johann Nep. Rupp ist, wie wir erfahren, heute Abends in einer Sitzung des Universitätsrats (im Central-Universitätsgebäude) in Folge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Rupp war eben im Sprechen begriffen, als er den Anfall erlitt; er sank sofort lautlos zusammen. Die erschrockenen Kollegen des Berunglückten sandten sofort um Professor Joseph Kovács, ehe dieser jedoch eintreffen konnte, hatte Rupp den Geist aufgegeben. Man ließ den Leichnam sofort in die Wohnung des Verstorbenen (Mondgasse 3) überführen. Der Hingeshiedene, der dem Aeußern nach durchaus nicht zu den apoplektischen Konstitutionen zu gehören schien, hat — wie uns mitgeteilt wird — bereits früher zweimal Schlaganfälle erlitten, die jedoch ohne nachhaltige Wirkung verliefen. — Dr. Rupp wurde im Jahre 1808 zu Budapest geboren, hatte also ein Alter von 73 Jahren erreicht. Seit 1845 trug er an der hiesigen Universität die gerichtliche Medizin und Staats-Hygiene vor; im Jahre 1867 war er Rektor und wurde im folgenden Jahre zum Dekan der medizinischen Fakultät gewählt, in welcher Würde er von Jahr zu Jahr durch das Vertrauen seiner Kollegen bestätigt wurde. Rupp hatte einen stark entwickelten Sinn für das Formelle, das Ceremonielle, und dies machte ihn zur Würde eines Dekans besonders geeignet. — Rupp war k. Rath, Ritter der eisernen Krone, Präsident des Landes-sanitätsraths u. s. w.

Astronomisches Observatorium in Budapest. Beim Unterrichts-Minister August Trefort fand heute Nachmittags eine Konferenz in Angelegenheit eines auf dem Gebiete der Hauptstadt zu errichtenden astronomischen Observatoriums statt. An der Konferenz nahmen Theil: Karl Szász, die Universitätsprofessoren Gustav Kondor und Baron Lorand Ötvös, die Polytechnikum-Professoren Koloman Szily und Joseph Stoczke, der Direktor der meteorologischen Centralanstalt Dr. Guido Schenzl und der Eigentümer des D-Gyallaer Observatoriums Dr. Nikolaus Konkoly-Thege. Nachdem die Mitglieder der Konferenz ihren Ansichten über das zu errichtende Observatorium Ausdruck verliehen hatten, konstituirten sie sich über Ersuchen des Ministers zu einer Kommission, die sich mit der Ausfindigmachung eines in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt gelegenen, für die Errichtung der Anstalt geeigneten Ortes und mit der Ausarbeitung eines detaillirten Vorschlages bezüglich der Vereinigung der vorhandenen einschlägigen Lehrmittel der Universität und des Polytechnikums befassen wird.

Kindersimpfung. Der Magistrat fordert Eltern und Vormünder auf, dem Sanitätsgehe gemäß alle Kinder im ersten Lebensjahre impfen zu lassen, mit dem Bemerkten, daß ein solches Verjähren bei dem einjährigen Schulbesuch der Kinder Schwierigkeiten verursachen könne. Die Kinder armer Leute werden bei den Bezirksärzten unentgeltlich geimpft. — Schuldirektoren, Lehrer und Geistliche werden aufgefordert, auf die Wichtigkeit der Impfung aufmerksam zu machen. Die Bezirksvorsetzungen werden angewiesen, falls in einem Hause ein an Blattern Erkrankter nicht separirt werden kann, dahin zu wirken, daß dessen Angehörige den Kranken in das Spital zur Pflege bringen lassen.

Die allgemeine Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Kasse hält Sonntag, 24. April, Nachmittags

präzise 3 Uhr, im Buzalkaschen Lokale (große Akazien-gasse Nr. 13, 7. Bezirk, Theresienstadt) ihre Generalversammlung ab.

Eine hochherzige Stiftung. Herr J. G. . . . ein reicher Budapest Hausbesitzer und ehemaliger Architekt, eröte von einem in Wien verstorbenen Verwandten 12,500 fl. Herr G. übergab die ganze Summe dem Ingenieur- und Architekten-Verein mit dem Bemerkten, daß von diesem Gelde drei junge talentirte Techniker nach dem Auslande gesendet und dort im Brückenbau-Fache ausgebildet werden mögen, damit das in Ungarn so vernachlässigte Fach in dieser Weise einige neue Vertreter gewinne.

Ein telegraphischer Gruß. Graf Eugen Zichy hat dem soeben in Paris tagenden Unterrichts-kongresse von der in Angelegenheit der Volkserziehungsvereine in Ungarn eingeleiteten allgemeinen Bewegung Mittheilung gemacht. Der Graf hat auf seine Mittheilung folgende telegraphische Antwort erhalten: „Le congrès de la ligue française de l'enseignement envoie d'avance ses félicitations à la ligue hongroise de l'enseignement populaire. Le président du congrès Jean Macé. (Der Kongress der französischen Unterrichtsvereine sendet dem ungarischen Volkserziehungsverbande im Vorhinein seine Glückwünsche. Der Präsident des Kongresses Jean Macé.)“

Selbstmord am Grabe der Mutter. Gestern Nachmittags gegen 5 Uhr ertönte im Dfner kath. Friedhofe ein Schuß. Der Friedhofswächter verfolgte die Richtung, aus welcher die Detonation kam und fand auf einem Grabe unmittelbar hinter der Kapelle einen jungen Mann bewußtlos liegen. In der Rechten hielt er krampfhaft ein Pistol, mit welchem er sich, wie der Friedhofswächter bald genug wahrnahm, eine Kugel in den Leib gejagt hatte. Der Bewußtlose wurde in's Johannes-Spital transportirt, wofelbst der Inspektionsarzt konstatarie, daß der junge Mann in der Magenenge bedenklich verwundet sei. Das Projektil war durch die linke Magenenge eingedrungen und hatte den Körper durch den Rücken wieder verlassen. Zum Bewußtsein gebracht, wurde der Verwundete einem Verhöre unterzogen, in welchem er angab, daß er Theodor Herbancs heißt, 20 Jahre alt, aus Großwardein gebürtig und absolvirter Fortifikationsingenieur sei. Mit seinem Vater, einem pens. Militär, war er wegen eines Liebesverhältnisses in Zwist gerathen, der zur Folge hatte, daß der erzürnte Vater dem Sohne das Haus verwies. Tief gekränkt reiste der junge Mann nach der Hauptstadt, um am Grabe seiner vor 9 Jahren verstorbenen und auf dem Dfner Friedhofe beerdigten Mutter seinem Leben ein Ende zu machen. Der Vater des Verwundeten wurde von dem Geschehenen telegraphisch verständigt.

Raubattentat. Der Fleischaushilfs-Gustav Gramon war bei dem in der Königsstraße Nr. 82 etablirten Fleischaushilfs-Markus Reumann bedienstet, wurde jedoch am 15. d. wegen Nachlässigkeit entlassen. Gestern Nachmittags, als die Gattin Reumanns allein zuhause und mit Geldzählen beschäftigt war, trat plötzlich Gramon ein, stürzte sich auf die Frau und verlegte ihr einen Schlag ins Gesicht, durch welchen sie der Besinnung beraubt wurde. Diesen Moment benützte Gramon und entriß ihren Händen einen Haufen Geld im Betrage von 33 Gulden, womit er die Flucht ergriff. Als Frau Reumann zur Besinnung gelangte, stieß sie Hilferufe aus, worauf die Dienstkleute und mehrere Hausbewohner herbeieilten, die dem Missethäter nachliefen; doch dieser war spurlos verschwunden. Von dem Vorfalle wurde bei der Theresienstädter Stadthauptmannschaft die Anzeige erstattet und die Polizei traf umfassende Vorkehrungen zur Ergreifung Gramons. Thatsächlich gelang es dem Konstabler Nr. 451, Gramon im Hause Nr. 56 der großen Feldgasse ausfindig zu machen, worauf der Gauner verhaftet und zur Polizei gebracht wurde. In seinem Koffer wurde der von ihm geraubte Betrag aufgefunden. Er wurde dem Kriminalgerichte eingeliefert.

Polizeinachrichten. Der in der Leichenbestattungsanstalt des Markus Weiler, Feldgasse 16, als Insaftant bedienstete Karl Neuhold wurde gestern dem Kriminalgerichte übergeben, da er größere Geldbeträge zum Schaden seines Chefs veruntreut hat. — Die Private Therese Wurmbauer wurde gestern beim Spezereiwarenhändler Jakob Bin, Baignerboulevard Nr. 45, dabei betreten, als sie sich mit einem Laibe Ementhaler Käse entfernen wollte. Sie wurde dem Kriminalgerichte eingeliefert.

Unglücksfall. In der auf der Neupester Straße gelegenen Linger'schen Spiritusfabrik stürzte gestern der Tagelöhner Thomas Sudorovskij aus Unvorsichtigkeit vom dritten Stock in den Hofraum hinab und erlitt mehrere Rippenbrüche, sowie eine Gehirnerschütterung. Der Bedauernswerthe wurde zur Pflege in das Nochsptal gebracht.

Die Verweigerung der Leichenbestattung als Uebertretung gegen die Sanitätsvorschriften. In der Ortschaft K. . . a des Liptóer Komitats verweigerte der r.-k. Pfarrer J. M. die Bestattung eines vermögenslosen Individuums, weil Niemand da war, der die Stola entrichtet hätte. Da der Pfarrer durch Zureden zur Vornahme der Leicheneinfegung nicht zu bewegen war, wurde dieselbe schließlich nach Anwesenung von Brachialgewalt vom Kaplan des Pfarrers vollzogen. Der Rosenberger Stuhlrichter sprach die Verweigerung der Einsegnung als Uebertretung gegen die Sanitätsvorschriften auf und verurtheilte den Pfarrer zu einer Geldstrafe von 30 fl. Der Pfarrer appellirte gegen dieses Urtheil, die beiden Appellationsfora jedoch bestätigten dasselbe zufolge seiner Motive vollinhaltlich.

Auf das Inserat „Bandwurm“ machen wir unsere geehrten Leser aufmerksam.

Zur Vermählung des Kronprinzen.

Budapest, 23. April. Das Fest-Subkomitee hielt heute unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Rath eine Sitzung ab, in deren Verlauf zumeist bereits bekannte Details der Festlichkeiten besprochen wurden.

Der Ministerpräsident gibt in einer Zuschrift bekannt, daß die hauptstädtische Deputation bereits am 6. Mai in Wien sein müsse. Dem Obersthofmeisteramt ist die Liste der Deputationsmitglieder, auch jener, die in Ofen empfangen werden, vorzulegen.

Der Bürgermeister erstattet sodann über die Vorbereitungen betreffs des Empfanges, des Einzuges, der Illumination, des Bürgerballes, der Theateraufführungen u. s. Bericht. All' diese Details sind bereits bekannt.

Der Bürgermeister erstattet sodann über die Vorbereitungen betreffs des Empfanges, des Einzuges, der Illumination, des Bürgerballes, der Theateraufführungen u. s. Bericht. All' diese Details sind bereits bekannt.

Das Hochzeitsgeschenk wird von morgen (Sonntag) ab von 10 bis 5 Uhr im Magistrats-Saal des alten Stadthauses zur öffentlichen Ansicht ausgestellt sein.

Die Adresse der Hauptstadt wurde durch den Kalligraphen Bela Vajai im Bureau des Bürgermeisters auf Pergament in Renaissance-Schrift geschrieben und heute Mittags vollendet.

Bezüglich der blumenstreuenden Mädchen, welche beim Einzug des Kronprinzlichen Paares in der k. Hofburg postirt werden, sind aus allen Theilen der Hauptstadt bisher mehr als 600 Anmeldungen gekommen.

Ein raffinirter Betrug.

Budapest, 23. April. Wir haben bereits in unserer jüngsten Nummer von einem raffinirten Betrüge Mittheilung gemacht, welcher mittelst Fälschung zahlreicher Dokumente zum Schaden eines hiesigen Instituts verübt wurde.

Im Jahre 1879 erhielt ein angesehenes hauptstädtischer Advokat von drei Brüdern aus dem Banat den Auftrag, für sie bei dem Bodenkredit-Institut ein Hypothekendarlehen zu erwirken; mit diesem Auftrage erschien bei demselben, sich auf die Empfehlung einer hochgestellten Persönlichkeit berufend, der Josephovarer Einwohner (Torontaler Komitat) Xrentie Stankow.

Der Advokat schrieb nun einen zweiten Brief, den er auf die Namen aller drei Brüder adressirte, so zwar, daß der Brief, falls der Eine nicht auffindbar wäre, dem Anderen, falls er auch diesem nicht eingehändig werden könnte, dem Dritten übergeben werden sollte.

Betrüger zu denselben jedoch in der Weise gelangte, daß es ihm gelungen war, aus der Kanzlei des königl. Notars einige Namenszugs-Blankete zu entnehmen, mit deren Hilfe er dann den Betrug vollführte.

Der Buchhalter des Bodenkredit-Institutes, Julius Benke, hat sich zum Zwecke der näheren Umstände gestern nach Großkikinda begeben.

Ueber diesen eigenthümlichen Betrugsfall erhält die „Neue Temesv. Ztg.“ aus Großkikinda folgende Mittheilung:

Am 29. März d. J. wurden die bäuerliche Grundbesitzerin Persida Stankow und Kointeressenten in Josephova nächst Török-Kanizsa (Torontal) durch das ungarische Bodenkreditinstitut in Budapest aufgefordert, die fälligen Interessen ihrer intabulirten Hypothekarschuld von 25,000 fl. zu berichtigen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Die heutige Aufführung der „Africanerin“ bot insofern erhöhtes Interesse, als in derselben eine bewährte Kraft nach längerer, unregelmäßiger Pause wieder auftrat, und auch eine neue Sängerin, von deren Stimme und Talent schon seit längerer Zeit gesprochen wird, zum ersten Male in's Treffen geführt wurde.

(Deutsches Theater.) Johann Nestroy wird von den Wienern als der unübertroffene Dichter ihrer Volkskomödie viel gefeiert und in der That überragt er um ein Bedeutendes alle seine Nachtreter, die sich auf dem Gebiete der bereits beinahe ganz ungenießbar gewordenen modernen Wiener Volksposse getummelt haben.

Analyse des Stückes ersparen, da es an den hiesigen deutschen Bühnen bereits unzählige Male gegeben wurde und unseren Lesern wohlbekannt sein dürfte. Es ist eines der lustigsten Stücke des Meisters der Posse und kann heute in der ausgezeichneten Darstellung des Wiener Carltheaters zu vorzüglicher Wirkung.

Gerichtshalle.

Der Raubmörder Gabriel Pánczél.

Budapest, 23. April. Seit gestern 1 Uhr Nachmittags befindet sich der Raubmörder Gabriel Pánczél in dem Untersuchungs-Gefängnisse des hiesigen Kriminalgerichtes in der Ofner Festung. Er wurde in der Parterre-Zelle Nr. 7 untergebracht und wird von einem vor die Zellenhüre postirten Gefangenewächter, der jede Viertelstunde abgelöst wird, bewacht.

Der Entschluß, durch einen Mord sich in den Besitz der Hayward'schen Gage zu setzen, wurde deshalb gefaßt, weil Hayward bei einem bloßen Diebstahl ungewißhaft Pánczél verdächtigt hätte. Die beiden Raubmörder befanden sich vor Verübung des Verbrechens nicht in materieller Noth.

Der Komplize Pánczél's, Stephan Bális, ist, wie wir gestern bereits mitgetheilt, an der Wunde, die er sich mittelst eines Revolvergeschusses beigebracht hat, am 21. d. gestorben und wurde gestern um 3 Uhr Nachmittags in Beleg begraben.

Der Leichnam wird behufs Konstatirung des Umstandes, daß Hayward während des Ringens in Bális' Finger gebissen, exhumirt werden. Dieser Umstand erscheint um so wichtiger, da Pánczél's Depositionen Bális als unmittelbaren Thäter erscheinen lassen.

Offener Sprechsaal*)

Rosa Weiss,
116. Rubin,
Eduard Kopp,
Diptó-Zepla,
Verlobte. 8754

Katharina Samek,
Pats,
Samuel Deutsch,
Apostag,
Verlobte. 8748

Aufträge für die Börsen für Budapest u. Wien

werden gegen mäßige Deckung coulantest ausgeführt; die gefauften Effekten können bis zur Realisirung im Depot bleiben. — Informationen über anzufauende Effekten ertheilt bereitwilligst das Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des „MERCUR“ Budapest, S. Pollizer, Dorottya-utoza 12. Dorotheagasse 12.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KÖNIGIN ELISABETH-SALZBAD

bei Budapest (Ofen) Saison vom 1. Mai bis 30. September. Indicationen: Bei Erkrankungen der Därme; allgemeiner und Abdominalplethora, Leberleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fettsucht, Gicht und bei Frauenkrankheiten.

Die wiederholt vorgekommenen Nachahmungen meiner Veterinärpräparate veranlassen mich, darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Paket meines Körnerburger Viehpulvers, sowie jede Flasche meines k. k. priv. Restitutionsfluids auf der Etiquette meinen untenstehenden Namenszug in rother Farbe trägt.

Zu mache auch besonders die Wiederverkäufer jener Fälschungen darauf aufmerksam, daß der weitere Verkauf derselben dessen gerichtliche Beschlagnahme zur Folge hat u. mit Geld eventuell Arreststrafen belegt wird.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke berath nachweist daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Recompense bis zu 500 Gulden.

Handwritten signature and name: K. K. Hoflieferant

Unseren p. t. Aktionären die höfliche Mittheilung, daß die für den 25. d. M. anberaumte

Generalversammlung

auf den 25. Mai a. c. vertagt wurde. Näheres in der amtlichen Kundmachung.

Die Direktion der Salgó-Tarjánier Steintohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft.

Börsespekulationen mit begrenztem Verlust.

Durch Bezahlung einer kleinen Prämie kann man Käufe oder Verkäufe abschließen in

Ung. Gold-Rente, Ung. Papier-Rente, Oest. Kredit-Aktien, Ung. Kredit-Aktien etc.

und hiedurch einen bedeutenden unbegrenzten Gewinn erzielen, während im ungünstigsten Falle, d. h. bei verfehlter Spekulation nur die gezahlte Prämie verloren wird.

Aufträge für die Budapester und Wiener Börse werden mit größter Solidität effectuirt.

Bank- und Wechselgeschäft „LLOYD“

der Administration des Eigmund Engel u. Comp., Budapest, Dorotheagasse 5.

Salon-Garnituren

neuester Façon (Renaissancestil) in großer Auswahl zu beziehen, bietet Gelegenheit mein Etablissement. Die Preise, da ich Selbsthersteller der Möbel bin, sind selbstverständlich die billigsten.

J. KARNER, Tapezierermeister Vom 1. Mai Franziskanerbazar.

Mohaer Sauerbrunn

Das Mohaer Sauerwasser ist eines der kohlenstoffreichsten Wasser unseres Landes und ist dessen Entdeckung in der That neben den bereits bestehenden sowohl für Heilzwecke als für den allgemeinen Gebrauch ein Gewinn. Was den gesundheitlichen Nutzen anbelangt: so bietet das Wasser ausgezeichnete Dienste bei katarrhalischen Beschwerden der Verdauungs- und Harnorgane.

Mit Wein genossen erfreut sich dasselbe bereits einer großen Beliebtheit.

Brunnenbeschriften auf Verlangen gratis. Stets frisch am Lager in der Hauptniederlage bei

L. Édeskuty,

kön. ung. Hof-Lieferant, Elisabethplatz 7. So auch zu haben in allen Apotheken, Speiserei-Handlungen, Hotels und Restaurationen. 8467

Kredit-Promessen für die Ziehung am 2. Mai d. J. Haupttreffer Gulden 200,000, 30,000 ö. W. verkauft à fl. 4.50 und 50 fr. Stempel Parfumerie M. Lueff, 8706 BUDAPEST, Waitznergasse Nr. 28.

Kronprinz Rudolf-Humanitäts-Verein.

Aus Anlaß der Vermählung Sr. k. königl. Hoheit des Kronprinzen Rudolph mit der Erzherzogin Stephanie hat der obige Verein in seiner am 27. März 1881 abgehaltenen Generalversammlung den Beschluß gefaßt, daß 1. eine Heiratsausstattungsgebühr von 300 fl. an ein solches Mädchen, welches sittlich wohlgezogen, das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten und den Nachweis liefert, daß sie die Tochter eines ordentlichen Vereinsmitgliedes sei, zu ihrer Verehelichung verabsolgt werde.

Dieser Betrag wird in Zukunft alljährlich am Tage der Vermählung Sr. k. königl. Hoheit des Kronprinzen an die Tochter eines armen Mitgliedes, wenn selbe nämlich sittlich wohlgezogen und das 18. Jahr noch nicht überschritten hat, aus der Vereins-Kasse unter dem Titel Heiratsausstattungs-Prämie in baarem Gelde zur Vertheilung zu gelangen haben. 2. Daß die bisher übliche Aufnahmegebühr von 12 fl. auf 5 fl. reduziert werde, daß jedoch diese Begünstigung nur bei solchen Individuen in Anwendung kommen dürfe, welche das 40. Jahr noch nicht überschritten und überdies körperlich gesund befunden werden. — Die Aufnahme solcher Mitglieder findet alljährlich in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr in der Vereins-Kanzlei, Belagasse Nr. 5, statt. 8607



An die geehrten Damen!

J. Neumann, Strohhutfabrik,

Budapest, Schlangengasse Nr. 6, empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen

Strohüte

für Damen, Mädchen und Knaben nach neuesten französischen und englischen Modellen 8684

zu Fabrikspreisen.

Hüte werden auch zum Modernisiren angenommen.

Telegramme.

Wien, 23. April. (Privat-Telegramm.) Nach einer Petersburger Meldung der „Pol. Korrr.“ ist daselbst das Gerücht verbreitet, daß die Polizei die Zusammenkunft Lokaltäten des nihilistischen Exekutiv-Komités endlich entdeckt habe. In den letzten Tagen wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und wichtige Schriftstücke faßirt.

Stutari, 23. April. (Privat-Telegramm.) Derwisch Pascha soll nach bedeutendem siegreichen Gefechte mit den Albanesen in Prizrend eingerückt und von der Bevölkerung freundlich empfangen worden sein.

London, 23. April. (Privat-Telegramm.) [Meldung der „Politischen Korrespondenz“.] Herr Göschen wird auf seinem Posten in Konstantinopel jedenfalls bis zum Abschluß der diplomatischen Campagne in der griechischen Grenzfrage verbleiben. Als allfälliger Nachfolger Göschen's wird Lord Dufferin genannt, während der gegenwärtige Botschafter am italienischen Hofe, Sir August Paget, als künftiger Vertreter Großbritanniens in St. Petersburg designirt ist.

Wien, 23. April. (Privat-Telegramm.) Wie der „Pol. Korresp.“ aus Rom gemeldet wird, hat der dortige französische Botschafter Marquis de Noailles Herrn Cairoli beglückwünscht. Angeblich soll derselbe hiebei die Absichten Frankreichs in Bezug auf Tunis dahin präzisirt haben, daß ersteres den Abschluß eines Handels-, Schifffahrts- und Auslieferungsvertrages

anstrebe, der implicite die Anerkennung des französischen Protektorats zu enthalten hätte. Gleichzeitig soll Marquis de Noailles die Unterdrückung des arabischen Journals „Moftakel“ verlangt haben.

Wien, 23. April. In dem heutigen Galadiner in der Hofburg nahm auch der Fürst von Bulgarien sammt Gefolge Theil.

Wien, 23. April. In der heutigen Audienz überreichte Se. Majestät unter huldvollsten Ausdrücken dem Minister des Neuhern, Baron Gaymerle, das Großkreuz des Stephanordens. — Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht das Ceremoniel des feierlichen Einzugs der Braut des Kronprinzen am 9. Mai und der Vermählung.

Konstantinopel, 23. April. Der morgige Ministerrath wird die letzte Kollektivnote der Botschafter hinsichtlich der griechischen Grenze endgültig prüfen und wahrscheinlich am Montag die Antwort hierauf ertheilen.

Wien, 23. April. Die „Polit. Korrr.“ meldet aus Petersburg: Das russische Circular, vom 12. April datirt, betreffs der Maßregeln gegen die anarthischen Bestrebungen, knüpft an die zahlreichen Kundgebungen anläßlich des Attentats an, welche die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Bekämpfung der sozialen Gefahr verschafften, von welcher nicht nur Rußland allein bedroht ist. Demnach werden die Regierungen aufgefordert, in einer gemeinsamen Berathung praktische Maßregeln zu suchen. Indem Rußland eine Konferenz vorschlägt, wünscht es, gemeinsam mit den Mächten die Mittel zu finden, welche den Uebelständen abhelfen könnten, ohne das souveräne Gesetzgebungsrecht der einzelnen Staaten zu beeinträchtigen. Einen Vorschlag betreffs der Zeit und des Ortes, wo die Konferenz stattfinden soll, enthält das Circular nicht.

Petersburg, 23. April. Der „Golos“ meldet aus Grodno: In Folge der Gerüchte von einer geplanten Sprengung der Kirchen zu Ostern, ließ der Gouverneur die Kellerräume der Kirchen untersuchen; die Gerüchte erwiesen sich indeß als grundlos.

Petersburg, 23. April. Dem Journale „Strana“ wurde der Strafenverkauf entzogen. — Der Direktor des Departements der Staatspolizei, Welho, soll diesen Posten verlassen und Senator werden.

Konstantinopel, 23. April. Das von ehemaligen tunesischen Beamten redigirte arabische Journal „Eldewajh“ wurde unterdrückt.

Lemberg, 23. April. „Dziennik polski“ meldet: Die Fähr an dem Dnieper ist bei Zegupol untergegangen. Drei und sechzig Personen sind ertrunken.

Petersburg, 23. April. Zur Bekämpfung der Reblaus wurde die Einfuhr von Pflanzen, Sprößlingen und Gartenerde nach dem Kaukasus über die Kaspijergrenzen und Landgrenzen verboten.

Szentcs, 23. April. (Privat-Telegramm.) Die Abnahme des Wassers ist eine langsame, aber stetige; gestern betrug der Wasserstand nach einer Abnahme von einem Zoll 26 Fuß 8 Zoll 6 Linien. Heute ist das Wasser abermals um 2 Zoll gefallen.

Södmező-Básárhely, 23. April, 7 Uhr 50 Minuten. (Privat-Telegramm.) Nach halbstündigem stürmischen Wetter, wobei es gedemort und geblitzt hat, stellte sich ein gelinder Regen ein.

Szegedin, 23. April. (Privat-Telegramm.) Der Regen hält noch immer an. Der Wasserstand beträgt 25 Fuß 6 Zoll über dem Normale und ist gleich dem vom Jahre 1879, als die Katastrophe für Szegedin eintrat. — Die Situation ist beruhigend, die Gefahr kann als abgewendet betrachtet werden.

Berlin, 23. April. (Schluß.) Papier-Rente 66.90, Silber-Rente 67.60, ung. Goldrente 100.50, ungar. Staatsbahn —, 10 Millionen-Anlehen 77.90, Ostbahn-Prioritäten 92.90, österr. Kreditaktien 551.50, österr. Staatsbahn 541.50, Lombarden 193.50, Galizier 123.10, Kaschau-Oberberger 63.—, Rumänier 67.90, russische Bantnoten 209.25, Wechsel per Wien 172.60, Investitions-Anleihe 60.10, österr. Goldrente 78.75, 4 1/2proz. ung. Bodenkredit —, ungarische Papierrente —, Unentschieden. — Nachbörse: Oesterreichische Kredit 552.—, österr. Staatsbahn 541.—, Lombarden 193.—, Bodenbacher —, Oesterreichische Papierrente —, Spielpapiere, russische Werthe und österreichische Bahnen gefragt — Banken ruhig.

Frankfurt, 23. April. (Schluß.) Papier-Rente 66.87, Silber-Rente 67.62, österr. Goldrente 82.56, ung. Goldrente 100.43, österr. Kredit 275.—, österr. Bankaktien 718.—, österr. Staatsbahn-Aktien 269.50, Galizier 245.25, Lombarden 96.50, Elisabeth-Westbahn 180.37, ungarisch-galizische Bahn 142.50, Rheinbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 173.50, ungar.

Bons —, Apercentige ungarische Bodenkredit —, ungarische Papierrente 78.43, sehr fest. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 275.50, österreichische Staatsbahn 270.12, Lombarden —, Galizier 245.—

Frankfurt, 23. April. (Wendfortsetzung.) Papierrente —, österr. Kredit 275.37, Silberrente 87.56, österr. Goldrente 81.50, ungar. Goldrente 100.50, österreichische Staatsbahn 270.25, Galizier 245.—, Lombarden —, ungar. Papierrente —, ziemlich fest.

Paris, 23. April. (Schluß.) 3percent. Rente 83.—, 5perz. Rente 120.—, amortisirbare Rente 84.45, österr. Staatsbahn 676.—, Credit Mobilier —, Lombarden 250.—, Türkenlose —, österreichische Bodenkredit 833.—, österreichische Goldrente 81.06, ungarische Goldrente 101.37, ungar. Eisenbahnanleihen 286.50.—

Paris, 23. April. (Boulevardverkehr.) 3percentige Rente —, 5percentige Rente 120.07, ungar. Goldrente 101.37, Stalener —, österreichische Goldrente —, Behauptet.

Berlin, 23. April. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per April-Mai Rm. 224.—, per Juni-Juli Rm. 222.25, Roggen loco Rm. 213.—, per April-Mai Rm. 211.75, per Mai-Juni Rm. 208.—, per Sept.-Okt. Rm. 176.50, Hafer loco Rm. 157.—, per April-Mai Rm. 156.25, per Mai-Juni Rm. —, per Sept.-Okt. Rm. —, Gerste loco Rm. —, Rüböl loco Rm. 53.30, per April-Mai Rm. 53.—, per Sept.-Okt. Rm. 55.30, Spiritus loco Rm. 53.20, per April-Mai Rm. 54.50, per Juni-Juli Rm. 55.50, per August-September Rm. 56.70.

Hamburg, 23. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 215.—, per Mai-Juni 215.—, Roggen per April 199.—, per Mai-Juni 185.—, Rüböl per April 55.—, per Mai 55.—, Spiritus per April 45.50, per Juni-Juli 45.50, per Juli-August 45.75, per Herbst 46.25, Still.

München, 23. April. (Produktenmarkt.) Weizen 11.92, Roggen 10.90, Gerste 8.15, Hafer 7.65, Weizen 8.08, verkauft wurden 6524 Mtr., Vorrath 7895 Mtr.

Wien, 23. April. (Produktenmarkt.) Stimmung fest, Weizen ansiehend, Prima ungarischer Weizen 33 ab Norischad.

Wien, 23. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April Rmf. 22.65, per Juni Rmf. 22.70; Roggen per April Rmf. 21.55, per Juni Rmf. 20.75; Rüböl loco Rmf. 29.—, per Juni Rmf. 28.—

Stettin, 23. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Frühjahr Rm. 220.—, per Mai-Juni 220.—, Roggen per Frühjahr Rm. 210.—, per Mai-Juni Rm. 204.50, Rüböl per Frühjahr Rm. 53.50, per Herbst Rm. 55.50, Spiritus loco Rm. 52.40, per Frühjahr Rm. 53.70, per Mai-Juni Rm. 54.—, Rübisen per Frühjahr 259.—

Amsterdam, 23. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai —, per Nov. 294.—; Roggen per Mai 253.—, per Oktober 209.—; Rüböl loco —, per April —, per Mai —, per Juni —; Mehl per Frühjahr —, per Herbst —

Paris, 23. April. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat 29.50, per Mai 29.40, per vier Monate vom Mai 29.10, per vier letzten Monate 27.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 63.50, per Mai 63.60, per vier Monate vom Mai 63.—, per vier letzten Monate 60.—. — Rüböl per laufenden Monat 72.25, per Mai 72.50, per vier Monate vom Mai 73.50, per vier letzten Monate 75.50. — Spiritus per laufenden Monat 60.—, per Mai 60.75, per vier Monate vom Mai 61.—, per vier letzten Monate 59.—. — Del behauptet, Spiritus hausse, Uebrigens still, Veränderlich.

Newyork, 22. April. Petroleum in Newyork 8, in Philadelphia 8, Mehl 465, rother Winterweizen 128, Mais —, Getreidefracht 1/4, Schmalz 117/8.

Bremen, 23. April. Petroleum loco Rm. —, per Herbst 775.—, Fest.

Hamburg, 23. April. Petroleum loco Rm. 7.60, per Herbst Rm. 7.70, per Frühjahr Rm. 8.15, Ermattend.

Antwerpen, 23. April. Petroleum. Francs 20.25 per 100 Kilogr. Fest.

Der Kapitalist.

Budapest, 23. April

(Wahlen in die Handelskammer.) Das Skrutinium der Wahlzettel für die Budapester Handels- und Gewerbekammer wurde heute begonnen und dasjenige der Mitglieder für die kommerzielle Sektion, trotz der großen Zahl der abgegebenen Stimmzettel, auch beendet. Wir konstatieren hier sofort, daß die Besorgniß, als ob Baron Koch mit einer und einige andere Vertreter des Großhandels bei der Wahl in der Minorität bleiben werden, sich als ungerechtfertigt erwies, da dieselben, wenn auch mit bescheidener Majorität, als gewählt erschienen. Der Stand der Klein- und Mittelkaufleute wird in der neuen Kammer allerdings stärker vertreten sein, als in der früheren; aber auch der Großhandel findet eine numerisch und intellektuell würdige Vertretung, so daß die neue Kammer, sobald die Mitglieder sich werden einander kennen und verstehen gelernt haben, wohl ihren Aufgaben vollkommen wird entsprechen können. Bei der gewerblichen Abtheilung wird das Skrutinium erst morgen vorgenommen. Ueber das heutige Skrutinium ist folgendes zu berichten:

Das Skrutinium begann um 8 Uhr Vormittags. Dasselbe leitete der Wahlpräsident Dr. Peter Busch. Die Herausnahme der Stimmzettel aus den Kisten, in welchen sie seit dem Schluß der Abstimmung unter Verschluss gehalten wurden, geschah in Anwesenheit der seitens der Stadt zur Wahl delegirten Kommissions-Mitglieder: Stephan Menzl, Alex. Lederer, Karl Gardos und Erzbegei, ferner von vier städtischen Notären und den als Vertrauensmännern fungirenden Herren Steden, Geitner, Schmidl, Walchauer, Weigenfeld, Szavost, Max Kra-

mer, Adamaszy und Ignaz Poliker. Die Zählung ergab durch vier Gruppen, in welchen sich je ein städtisches Kommissionsmitglied, ein Notar und zwei Vertrauensmänner befanden. Zunächst wurden die auf kommerzielle Mitglieder der Kammer abgegebenen Stimmzettel, deren sich im Ganzen 1088 vorfinden, skrutiniert. Nach Durchführung des Skrutiniums erschienen als gewählt: Alois Strasser mit 1078 Stimmen, Paul Freyberger (1067), Emil Ullmann (972), Paul Uczénbacher (796), Wilhelm Müller (794), Koloman Salics (788), Franz Heinrich (782), Adolph Lebly (779), Moriz Bahrmann (766), Andreas Molnár (746), Johann Diviaczy (725), Samuel Deutsch (610), Alexander Schmidl (598), Armin Neuwelt (597), Bernat Singer (595), Anton Fromm (586), Johann Schuster (584), Jakob Weigenfeld (575), Gabriel Kohn (574), Michael Stern (573), Stephan Staffenberger (569), J. S. Wailer (569), Baron Friedrich Rodmeister (568), Sigmund v. Schosberger (558). Die nächstmeisten Stimmen erhielten: Stephan Kerlinger (515), Rudolph Fuchs (512), Georg Tömöry (511), Max v. Brüll (511), Anton v. Lukács (504), Berthold Weiß (503), Alexander Rief (501), Julius Raschnitz (501), Dr. Weiß (487), Martin Schweiger (465), Alexander Deutsch (455), Moriz Weiskmann (346), H. Schögl (332), Joseph Schlegler (318), Joseph Steden (314), Armin Herz (193), Joseph Hubenay (163).

(Ofen-Fünfkirchner Bahn.) Heute hat im Kommunikationsministerium die Berathung über die Konzessionsvertheilung für diese Bahn bereits begonnen. Es wohnen derselben seitens der um die Konzession werbenden ungarischen Kreditbank und Konsorten die Herren Marquis Pallavicini und Vaudirektor Julius Herz, seitens der Regierung Vertreter sämtlicher Ministerien bei. Die Berathungen nahmen einen recht befriedigenden Verlauf, erstere Anstände ergaben sich nicht, so daß die Hoffnung auf einen baldigen Abschluß der Verhandlungen und auf Ertheilung der Konzession an die Kreditbankgruppe als berechtigt erscheint. Die diesbezügliche Vorlage soll noch in dieser Session vor den Reichstag gelangen.

(Handelsvertrag mit Deutschland.) Die „Presse“ meldet: „Die diplomatischen Verhandlungen zwischen unserer und der deutschen Reichsregierung über den österreichisch-ungarisch-deutschen Handelsvertrag werden fortgesetzt, ohne daß es bisher zum Abschluß desselben gekommen wäre. Vorläufig steht nur eines fest, daß eine Verlängerung des Provisoriums unerlässlich ist. Hier in Wien hält man das Zustandekommen eines definitiven Vertrages mit einigen wenigen gebundenen Fäden noch immer für möglich. Auf die Veterinär-Konvention wird vorläufig unferneits definitiv verzichtet, ebenso auf eine vertragsmäßige Regelung des Appreturverkehrs. In Bezug auf den Grenzverkehr wird man sich mit der Aufrechterhaltung des Status quo zufrieden geben. Was endlich die vor kurzem signalisirte Revision unferes Zolltarifs betrifft, deren Ergebnis gleichzeitig mit dem neuen österreichisch-ungarisch-deutschen Handelsvertrage im österreichischen und ungarischen Parlament vorgelegt werden soll, so wird sich — wie wir vernehmen — diese Revision lediglich auf die Frage des Mehlzollbes ziehen.“

(Konsumsteuer.) Das von den Budapester Spezeereihändlern am 10. d. in der Konsumsteuerfrage entsendete Komité hielt heute eine Sitzung, in welcher angezeigt wurde, daß die Osnr Kaufmannsgenossenschaft ihren Anschluß an die beabsichtigte Affion angezeigt und seinerseits die Herren Karl Spuller, Joseph Stojanovic und Karl Telegdy in das Komité entsendet hat. Das Pester bürgerliche Handelsngremium theilte mit, daß es bezüglich der fraglichen Angelegenheit seinerseits schon Berathungen eingeleitet habe, somit von der Entsendung von Delegirten in das Komité absehe. Das Komité beschloß, die von einzelnen Mitgliedern eingereichten 18 Anträge vorläufig allen Komitémitgliedern zur Erwägung zuzumitteln und seinerzeit die Vorschläge, so weit dieselben theils die Hauptstadt, theils das Extravillan betreffen, gesondert in Berathung zu ziehen.

(Wiener Fruchtbörse vom 23. April.) [Privat-Telegramm.] Die heutige Börse hatte kein bedeutendes Geschäft aufzuweisen. Termine anfangend, verhalten sich die Besitzer von Frühjahrswegen reservirt und halten den gegenwärtigen Moment noch nicht zu Realisationen geeignet.

(Zahlreiche Notierungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Theiß 74—76 R. 13 fl. 10 fr. bis 13 fl. 55 fr., 77—78 R. 13 fl. 79 fr. bis 14 fl. 15 fr., 79—80 R. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Banater 73—75 R. 12 fl. 70 fr. bis 13 fl. 10 fr., 76—77 R. 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 85 fr., 78—79 R. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Stuhlweißenburger 74—77 R. 13 fl. 10 fr. bis 13 fl. 65 fr., 78—80 R. — fl. — fr. bis — fl. — fr., slowakischer 73—75 R. 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. — fr., 76—77 R. 12 fl. 15 fr. bis 12 fl. 70 fr., 78—79 R. 12 fl. 85 fr. bis 13 fl. 35 fr., 80—81 R. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Bácskaer 74—76 R. 12 fl. 35 fr. bis 12 fl. 90 fr., 77—78 R. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Wieselburger 76—78 R. 12 fl. 70 fr. bis 13 fl. 40 fr., 79—80 R. — fl. — fr. bis — fl. — fr., ab Südbahn 74—75 R. 11 fl. 65 fr. bis 12 fl. — fr., 76—77 R. 12 fl. 20 fr. bis 12 fl. 55 fr., 78—80 R. 12 fl. 80 fr. bis 13 fl. 40 fr., Raaber 76—80 R. 12 fl. — fr. bis 12 fl. 60 fr., Marchfelder 76—77 R. 12 fl. 50 fr. bis 12 fl. 90 fr., 78—80 R. 13 fl. 5 fr. bis 13 fl. 45 fr., walachischer 10 fl. 90 fr. bis 12 fl. 10 fr., Uance-Weizen per Sept.-Okt. 10 fl. 95 fr. bis 11 fl. — fr., Uance-Weizen per Frühjahr 12 fl. 55 fr. bis 12 fl. 60 fr., Uance-Weizen per Mai-Juni 12 fl. 5 fr. bis 12 fl. 10 fr. — Roggen: Slowakischer 68—73 R. 11 fl. 60 fr. bis 11 fl. 90 fr., Pester Boden 67—70 R. 11 fl. 35 fr. bis 11 fl. 70 fr., ab Südbahn 67—70 R. 11 fl. — fr. bis 11 fl. 45 fr., anderer ungarischer Boden 67—71 R. 11 fl. 10 fr. bis 11 fl. 65 fr., österreichischer 68—72 R. 11 fl. 50 fr. bis 11 fl. 80 fr., mährischer 68—73 R. — fl. — fr. bis — fl. — fr., walachischer 10 fl. 95 fr. bis 11 fl. 25 fr. — Gerste:

hanatische 9 fl. 90 fr. bis 10 fl. 60 fr., anderer mährische 9 fl. 70 fr. bis 10 fl. 60 fr., slowakische 8 fl. 90 fr. bis 10 fl. 80 fr., ab Südbahn 8 fl. 50 fr. bis 10 fl. 30 fr., österreichische 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. 50 fr., Futtergerste 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. 25 fr. — Mais: Banater (alter) — fl. — fr. bis — fl. — fr., (neuer) — fl. — fr. bis — fl. — fr., walachischer (alter) — fl. — fr. bis — fl. — fr., internationaler (neuer) 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 60 fr., (alter) — fl. — fr. bis — fl. — fr., Uance-Mais per Mai-Juni 6 fl. 42 1/2 fr. bis 6 fl. 45 fr., Cinquantin (alter) — fl. — fr. bis — fl. — fr., Cinquantin (neuer) 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 30 fr. — Hafer, ungarischer, Merfantil 6 fl. 75 fr. bis 6 fl. 90 fr., gereut. 7 fl. — fr. bis 7 fl. 50 fr., Uancehafer per Sept.-Okt. 6 fl. 90 fr. bis 6 fl. 95 fr., per Frühjahr 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 25 fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Raps: Rübisen — fl. — fr. bis — fl. — fr., Rohl 13 fl. — fr. bis 13 fl. 37 1/2 fr. — Hülsenfrüchte: Heidehorn 7 fl. 60 fr. bis 8 fl. 25 fr., Linzen 20 fl. bis 28 fl., Erbsen 10 fl. — fr. bis 14 fl. — fr., Bohnen 8 fl. 50 fr. bis 11 fl. — fr. Rüböl, raffiniert, prompt, 32 fl. 25 fr. bis 32 fl. 50 fr., per September-Dezember 32 fl. 25 fr. bis 32 fl. 50 fr., per Januar-April — fl. — fr. bis — fl. — fr. Spiritus, roh, per 10,000 Literperz., prompt 32 fl. 25 fr. bis 32 fl. 50 fr., per Sept.-Dez. — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Rüböl: 23 eisenmehl: Nr. 0 22 fl. 30 fr. bis 23 fl. — fr., Nr. 1 20 fl. 80 fr. bis 21 fl. 50 fr., Nr. 2 19 fl. 80 fr. bis 21 fl. 30 fr., Nr. 3 18 fl. 30 fr. bis 19 fl. 30 fr. — Roggenmehl: Nr. 1 18 fl. 50 fr. bis 19 fl. 50 fr., Nr. 2 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr. Sämmtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Wiener Börse vom 23. April.

(Privat-Telegramm.)

Die Börse hielt sich heute trotz enormer Report-schwierigkeiten fest. Böhmische Banken gewannen ansehlich, darunter Prag-Duxer, Wiener Bankverein, Fünfkirchner-Bareser Bahn und Mairente. Devisen matt.

Um 2 Uhr 30 Minuten notirten folgende Schlusskurse: Oesterreichische Kreditaktien 316.75, Anglo-Austrian 133.50, Lombarden 111.75, österreichische Staatsbahn 309.75, Goldrente 94.10, Napoleond'ors 9.32 1/2, London 118.—, Rente 77.25, Galizier 282.25, Kreditlose 184.—, 1864er Lose 176.—, Preuß. Pfandbriefe 107.50, 1860er Lose 132.—, Münz-Dukaten 5.54, Frankfurt —, Türkenlose 26.—, österreichisch-ungarische Bankaktien 828.—, Silberrente 78.15, Fest.

Die offiziellen Schlusskurse sind: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 98.50, ungarische Eisenbahn-Anleihen 132.25, Salgó-Tarjaner —, Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen 97.—, ungarische Kreditbank 299.—, ungarische Pfandbriefe 101.50, Alföldbahn 172.—, Siebenbürger 163.25, ungarische Nordostbahn —, ungarische Ostbahn 94.—, Ostbahn-Prioritäten 90.20, ungarische Lose 116.50, Theißbahn 248.—, ungar. Schatzanweisung erster Emission —, Weizen-Obligationen 96.—, ungar. Eskomptbank 143.50, ungarische Goldrente 116.10, Theißthal-Lose 111.—, Kaschau-Oberberger 145.75, ungarische Papierrente 90.75.

Die Abendbörse schloß fest. Um halb 6 Uhr notiren: Oesterr. Kredit 317.25, Anglo-Austrian 133.75, Unionbank 132.—, Bankverein 133.50, Tramway 229.20, Gtebahn 247.25, Papierrente 77.17 1/2, ungar. Goldrente 116.12 1/2, Zwanzig-Francsstück 9.32 1/2 bis 9.33, Reichsmark 57.50 bis 57.52 1/2.

Um 6 Uhr — Minuten notiren: Oesterr. Kreditaktien 317.—, Anglo-Austrian 133.50, ungar. Kreditbank 298.50, Staatsbahn 309.50, Lombarden 111.—, ungarische Goldrente 116.25, Napoleond'ors 9.32 1/2, Papierrente 77.17, Galizier 282.25, österreichische Goldrente 94.—, ungarische Papierrente 90.80, Geschäftlos.

Um 9 Uhr notirten: Oesterreichische Kreditaktien 317.—, ungar. Kreditaktien —, Unionbank —, österr. Papierrente 77.20, ungar. Goldrente 116.15, Nominell.

Bester Waaren und Effekten-Börse.

Effetengeschäft. 23. April. Die Spekulation verhielt sich bei Beginn des heutigen Geschäftes noch zuwartend, allmählig machte sich aber eine etwas bessere Stimmung bemerkbar und es trat eine nicht unbedeutende Erholung ein. In Lokalpapiereu ziemlich Verkehr.

Vormittags wurden österr. Kredit-Aktien mit 317—316.10, ungar. Goldrente mit 116.25—116.30, ungar. Papierrente mit 90.80—90.90 gehandelt.

In der Mittagsbörse kam Eisenbahnanleihen mit 132.50, ungar. Goldrente mit 116.35—116.30, Ostbahn-Prioritäten erster Emission mit 90.62 1/2 fr., österr. Papierrente mit 77.20, Pester Straßenbahn-Aktien mit 421.50—422.50, 5 1/2 percentige Pfandbriefe des Bodenkreditinstituts mit 101.50 in Verkehr. Oesterr. Kredit hoben sich von 316.50 auf 317.60; ungar. Kredit von 297.50 auf 299.80, ungar. Eskomptbank mit 144, Pester Gewerbank mit 185—185.50, Pester Kommerzbank mit 675, Landescentralsparkasse exkl. Bezugsrecht mit 538, Pester vorstädtische Sparkasse mit 135 und 136 geschlossen. Von Industriekreditaktien fanden Oen-Pester Dampfmaschine mit 1300, Elisabeth-Dampfmaschine mit 209, Leuziner-Dampfmaschine mit 215 und 220, Ganzliche Eisenwerke mit 560, Schlicht'sche Eisenwerke mit 243 und 214.25, Tunnel mit 111, Steinbrucher Ziegelei mit 271—272.50, Borssternvieh-Mastanstalt mit 275, Salgó-Tarjaner Eisenraffinerie mit 151.50 Nehmer. Devisen und Valuten unverändert, Zwanzig-Francsstücke 9.33 bis 9.35, Reichsmark 57.60 bis 57.65, London 118 bis 118.15.

Die Abendbörse war fester gestimmt; österr. Kredit stiegen von 317.20 auf 318.25, blieben 317.70, ungar. Goldrente wurde mit 116.30—116.35, ungar. Papierrente mit 90.80—90.85 umgekehrt.

Lottoziehungen vom 23. April.

Table with 5 columns: City, Numbers 1-5. Wien: 83, 14, 41, 53, 43. Graz: 55, 3, 66, 40, 57. Temesvár: 36, 31, 30, 75, 40.

Herausgeber: Sigmund Brody, Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheff, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft, Besondere Druckerei: Brody'sche Druckerei.

Kundmachung.

Sehr wichtig

für alle P. T. Bewohner der Provinz.

Die Konkursmasse-Verwaltung von Richard Geismann's Erben hat die untenstehende Industrie-Firma beauftragt, sämtliche **Sensations-Gegenstände**, welche in keinem Geschäfte zu haben sind, um 80 Prozent unter dem gewöhnlichen Fabrikpreise zu verkaufen, weil die Erben das Vermögen theilen wollen, und daher Alles zu Geld gemacht werden muß. Ueberhaupt ist das Lokale schon gekündigt.

Der Andrang der Wiener Kunden ist ein massenhafter, das Waaren-Lager ist aber derart enorm, daß wir uns über vielseitige Aufforderung veranlaßt gesehen haben, auch die geehrten p. t. Provinzkunden mit diesem selten vorkommenden Ereigniß durch Einblendung dieses Prospektes bekannt zu machen.

Es ist für jeden sorgsamem Familienvater, für jede praktische Hausfrau ein Gebot der Nothwendigkeit, diese günstige Gelegenheit in ausgedehntestem Maße zu benützen, umso mehr als das vorhandene Waarenlager aus der besterzeugten, reellsten und makellosten Waare besteht, welche jemals zu einem solchen Spottpreise feilgeboten wurde. Wir erhalten gleichzeitig folgende

Verschenkungs-Ordre.

Jedermann, welcher was immer für Waaren im Betrage von fl. 10 bestellt, bekommt eine vorzüglich regulirte Salon-Wand-Uhr mit Pendel und Bronze-Gewicht gratis als Geschenk oder mit anderen Worten:

Ganz umsonst.

Die Uhr hat die Gestalt des k. k. österreichischen Doppel-Äblers und ist für jeden Oesterreicher ein erhebenendes ewiges Andenken für sich und seine Nachkommen. Für richtigen Gang wird 5 Jahre garantirt. — Die ganze Geschäfts-Einrichtung sowie die feuer- und einbruchsichere Geld-Kasse, ebenjo die Komptoir-Einrichtung ist billigst zu verkaufen.

Schluß der Liquidation bis Mitte nächsten Monats.

1400 St. echte goldene Ringe.

Mit Genehmigung des k. k. Pannungsamtes geprobt und mit den herrlichsten Feuerwendenden imitirten Brillanten besetzt. Dieselben erheben vollständig die oft mit riesigen Kapitalien angelegten echten Brillanten. Die Ohrgänge sind mit Patent-Verhölzung. Preis per Paar fl. 3.50. Unglaublich, aber dennoch wahr. Schriftliche Garantie für echtes Gold folgt mit.

1400 Paar echt goldene Ohrgänge

Mit Genehmigung des k. k. Pannungsamtes geprobt und mit den herrlichsten Feuerwendenden imitirten Brillanten besetzt. Dieselben erheben vollständig die oft mit riesigen Kapitalien angelegten echten Brillanten. Die Ohrgänge sind mit Patent-Verhölzung. Preis per Paar fl. 3.50. Unglaublich, aber dennoch wahr. Schriftliche Garantie für echtes Gold folgt mit.

4000 Gold-Fagon-Uhrketten.

Meine Uhrketten sind aus feinstem Gold-Zimitation, erheben was Feinheit, Fagon u. Eleganz anbelangt, die echtgoldenen. Kein Mensch der Welt kann dieselben ohne vorherige Probe von den echt goldenen unterscheiden. Meine so sehr beliebten Panzerketten kosten sammt schwerem Sicherheits-Ring nur fl. 2.50. Meine herrlichen Kron-Fron-Doppelketten kosten nur fl. 3 sammt Sicherheits-Ring. Meine Venezianer-Salsketten, das feinste Gold-Geplank überstehend, nur fl. 3. Für Herren und Damen.

2000 Flaschen Magenkränkender Holländer Liqueur.

angenehm und leicht zu nehmen. Unerreicht in seiner angenehmen Wirkung. Wer seine Gesundheit, sowie die seiner Familien-Mitglieder nicht, soll sich diesen Liqueur anschaffen. Jeder Nerv im Körper wird durch den Gebrauch wie neu belebt und gestärkt. Preis per Doppelflasche fl. 1.—. Gegen geschwächte Verdauung, Appetitlosigkeit als bestes Palliativ. — Es gibt nichts Besseres.

1400 Dk. amerit. Seiden-Strümpfe.

das gefündeste Tragen, indem es den Fuß angenehm kühlt und den Fußschweiß auf eine angenehme Art aufnimmt, früher per 12 Paar fl. 12, jetzt per 3 Paar bloß fl. 1.30. Noch nie dagewesen.

2000 Stück Cachemir-Umhäng-Güther.

Für Damen jeden Standes. Dieselben sind 1/2 groß, mit langen Seidenfransen versehen und nur in schwarzer Farbe zu haben. Preis noch nicht dagewesen billig, das Stück kostet nur fl. 2. So etwas fabelhaft Billiges u. Elegantes war noch nicht da und möge jede Dame diese so günstige Gelegenheit benützen und ein solches Tuch bestellen, da so etwas nicht mehr vorkommen wird.

4000 Stück Damen-Kleider

aus schwerstem echt russischen und englischen Zeinen-Drill, prachtvoll und auf das modernste mit farbigem millo Fleur, Blisse und Creme - Spitzen aufgeputzt. Diese Kleider sind das Modernste und Herrlichste für Haus und Straße, für Wälder, Kurorte und für die Meite. Der Preis ist enorm billig, indem das ganze Stück nur fl. 3.50 kostet. Unglaublich billig und dennoch wahr!

2200 Duzend Seiden-Sacktücher

aus schwerster Honer Seide, in allen Farben, von einer feinsten franz. Seidenmaaren-Fabrik, in partie übernommen, jedes Stück in anderer Farbe, früherer Preis fl. 8, jetzt nur fl. 3.85 per Duz. Diese Tücher können auch als unentbehrliche Galstücher verwendet werden.

6500 Stück Leintücher

aus guter, schwerer Lederleinwand, complet, für das größte Bett geeignet, werden zu dem wahrhaften Spottpreise von nur fl. 1.35 per Stück verkauft.

2000 Stück Haus-Riesen-Feinwände.

auch Nürnberger und Sternberger, Weilig, beste, wirklich unentbehrliche Webe für jedes Haus. Für vorzügliche Qualität wird schriftlich garantirt. Jeder wird von dieser Leinwand entzückt sein. Per St. nur fl. 5.50. Fabelhaft billig.

1200 Garnituren Gobelin-Decken.

bestehend aus 2 feinsten Bettdecken und einer Tischdecke, mit Sammet-Quasten, herrlich ausgeführter Farbmischung, per Garnitur, das heißt alle 3 St. zusammen nur fl. 7.75.

40000 Mtr. Brüsseler Lauf-Teppiche.

in wunderhohen Streif- Dessins, schwere Waare, bestes Fabrikat, eleganteste Ausführung, per Meter nur 25 fr. Fabelhaft billig außerordentlich haltbar. Noch nie vorgekommen.

3400 Stück Kanefas-Bettzeuge.

Weilig, garantirt wach- u. laugenecht, in allen Modefarben als: Klein, braun, violett, groß u. Klein karriert, bloß fl. 3.50, roth karriert nur fl. 4.40.

2385 Stück Frühjahr-Äch-Frischen.

Für Herren und Damen, unbedingt u. wahrhaft einziges Schutzmittel gegen Erkältung; wer seine Gesundheit liebt, soll sich gegen ein solches Wunderheilmittel stellen. Preis per Stück 85 fr.

3250 Stück Damen-Röcke

aus dem berühmten Englisch Zeinen, hochlegantes fabelhaft billiges, praktischstes und unentbehrliches Kleidungsstück für jede Dame, per Stück nur fl. 1.50, feinst in Farben plüschirt und konfektionirt.

5000 Stück Cylinder-Taschen-Uhren

aus feinstem französischen Gold-Doppel, auf die Minute regulirt, früher fl. 14, jetzt nur fl. 4.95. Höchst elegantes Stück. Garantie für richtigen Gang 5 Jahre.

2325 Stück Anker-Uhren

auf 15 echten Rubinen gehend, ausgezeichnet auf die Sekunde regulirt, früher fl. 21, jetzt nur fl. 6.75. Die Gehäuse sind aus feinstem Silber-Mittel, gravirt. Fünf Jahre Garantie.

3650 Stück Remontoir-Uhren

aus echtem Gold-Doppel, am Bügel ohne Schlüssel aufziehbar, mit feinst regulirten Mittel-Werken, die anerkannt beste und billigste Uhr der Welt, früher fl. 24, jetzt nur fl. 8.50.

1400 Stück echte Remontoir-Uhren

aus echtem 13löth. punzirtem Silber, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeiger-Vorrichtung und echtem Privilegium-Nadelwerk, auf die Sekunde regulirt, ungläublich, wirklich noch nie dagewesener billiger Preis; früher fl. 33, jetzt nur fl. 14.50.

4200 Stück franz. Wecker-Uhren.

auch höchst niedlich als Schreib-Uhren, sämmtliche mit Alarm-Apparat, früher fl. 12, jetzt nur fl. 4.20, höchst wichtig für jede Familie, für jeden Gewerbetreibenden.

4000 Stück Schweizer Pendel-Uhren

in erhabener, stilvoller Einfassung, der Rahmen aus doppelfarbigen Eichenholz, ist diese Uhr eine Freude für jedes Haus. Dieselbe ist wunderbar reparirt, auf die Sekunde gehend, mit Bronze-Gewicht und Spiegelglas, Verzierung, und kostet nur fl. 1.85 sammt Pendel und Gewicht.

6000 Stück Tabak-Pfeifen

aus feinstem Kunst-Meerchaum mit prachtvollen echten Ghinailber-Verfärbungen, per Stück nur fl. 1.35, unentbehrlich für jeden Raucher. Ka-gross-Abnehmer 10%.

6500 Duzend Patent-Silber, Esszeuge.

Echt englisch, beste und schwerste Waare. Einziges und alleiniges Fabrikat der Welt, welches auch nach 30jährigem Gebrauche so weich wie echtes 13löthiges Silber bleibt, früher pr. Duzend fl. 12, jetzt 12 St. zusammen nur fl. 3.25. Alle von anderen Firmen annoncirten Esszeuge sind bloß Nachahmungen.

15000 Duzend Patent-Silber, Esslöffel

schwerste Sorte, bleiben ewig weiß. Die Löffel sind von den echt 13löth. Silberlöffeln nicht zu unterscheiden. Früher fl. 8, jetzt alle 12 Stück Goldlöfl nur fl. 2.50, und 12 St. Kaffeelöffel, früher fl. 4, jetzt nur fl. 1.20. Besonders zu empfehlen.

2400 Stück Suppensciöpfer aus Patent-Silber.

schwerstes, gebiegenes Fabrikat, bleiben ewig weiß, früher fl. 5, jetzt nur fl. 1. Obersciöpfer, früher fl. 3, jetzt nur 50 fr.

2180 Duzend englische Patent-Silber Tassen.

feinst decorirt, groß, per 8 Stück zusammen nur fl. 1.75. Wichtig für Gast- und Kaffeehäuser, Private etc.

5400 Paar Salon-Leuchter

aus Patent-Silber-Ordn. behalten unter Garantie ewig die Farbe, in hochleganter, gothischer Fagon, früher fl. 8, jetzt nur per Paar fl. 1.15. Ungeheuer billig.

6200 Stück Zuckerdosen

mit verfilbertem Deckel und Tasse aus Patent-Silber per Stück nur fl. 1.20.

100 St. Meerchaum-Cigarren-Spitzen

aus echtem, feinstem Meerchaum mit überaus feinen Florentiner-Kunstschneidereien und echtem Reinreine-Muffage, in feinstem Sammet-Gut, früher fl. 8, jetzt nur fl. 1.50, wo das Gut allein beinahe so viel werth ist. Für jeden Raucher höchst interessant.

2500 Duzend Shirting-Hemden

aus Primissima-Weinen - Shirting, entweder glatt, weiß oder Oxford, für Herren oder prachtvoll gestickt für Damen. Ebenso prachtvoll gestickte Nachtwäsche, gestickte Damen-Hosen, Herren-Hosen, Unterwäsche, ebenso sämmtliche Wäsche-Sorten aus schwerem Schnür-Wascheut sind per Stück um den von allen Kapazitäten als fabelhaft billig anerkannten Spottpreis von nur fl. 1.35 zu haben.

5042 Dkd. amerit. Seiden-Socken.

angenehmes Tragen, auch unter den Winter-Soden, schweißaufsaugend, früher fl. 8, jetzt alle 12 Paar zusammen nur fl. 2.90. Unentbehrlich für Jedermann.

3000 Dkd. Schweizer Monogramm-Tücher.

aus Batist, mit edelartigen Oxford-Mändern, jedes Stück gefärbt, außerdem mit jedem beliebigen Namen prachtvoll in farbiger Seide gestickt. Preis per Duzend sammt Seiderei nur fl. 1.65, wo die Seiderei allein schon mehr gekostet hat. Hochlegant.

1200 St. italienische Dreh-Organen.

In feinen Mahagonifächern, mit Walzen, Himmelsstimmen und Kontrabaß. Spielen durch eine Kurbelbewegung von selbst die schönsten Opern, Tänze und Phantasien, per Stück mit 4 Arien bloß fl. 8, mit 6 Arien bloß fl. 12. Angenehmstes und beinahe unentbehrliches Drehwerk für jede Familie, für Vereine und Gastmählungen, früher fl. 8, jetzt nur per Paar fl. 1.15. Ungeheuer billig.

4500 Stück Nebel-Bilder-Apparate.

Wunderbare, zauberische, überaus schöne Geister-Erscheinungen, sammt Gebrauchsanweisung und Nebelbildern früher fl. 9, jetzt nur fl. 2. Unterhält 100 Personen.

1280 Duzend Tischgarnituren.

bestehend aus 12 feinst mit Blumen bestickten Damast-Servietten und einem großen, feinsten, dazu passenden Tischstuch für 12 Personen. Diese Garnitur ist wahrhaft unentbehrlich für jede Familie, und kostet Alles zusammen 12 Servietten und 1 Tischstuch, nur fl. 2.85.

19500 Stück Reichberger gesteppte Bettdecken.

So etwas Elegantes, Prachtvolles und Billiges war noch nicht da, seitdem überhaupt Geschäfte existiren. Die Decken sind echt türkisch, elegant abgehepft, feinst gestülpert, unentbehrlicher, noch nie vorgekommener Gelegenheitskauf per Stück complet für das größte Bett nur fl. 2.85. Diese Decken haben früher fl. 14 gekostet.

400 wunderbare **Herren-Gruppen**

bestehend aus einer vorzüglichen, echt 13löthigen Silber-Taschen-Uhr, auf das feinste reparirt, 1 hochfein, Gold-Fagon-Uhrkette, 1 Perlmutter-Feinmesser mit 6 Klingen, Tabakspitze aus feinstem Kunst-Meerchaum mit Ghinailber-Verfärbungen, 1 Meerchaum-Cigarrenspitze, feinste Kunstschneiderei mit echtem Reinreine und Sammet-Gut, 1 Sturm-Feuerzeug mit Revolver-Einfassung aus Alpaca, 1 Tabakdose, innen vergolbet, für Rauch-Tabak, feinst decorirt.

Preis für sämmtliche Prachtstücke zusammen nur fl. 5.85, wo die Uhr allein schon einen viel größeren Werth hat.

350 ausserordentlich prachtvoll **Damen-Gruppen**

bestehend aus einer reizenden Damen-Uhr aus feinstem Palmgold, prachtvoll gravirt, auf die Minute regulirt, mit 3jähriger Garantie, 1 herrlich feuervergoldeten langen Venezianer-Salskette, 1 Brillant-Ring, ungemünzt köstliche Imitation, 1 Winter-Umhäng-tuch aus reinster Schafwolle 1 Damen-Tasche, Margaretha mit Perlenstickerei, feinste Ausführung, 1 Medaillon von reizender Ausführung mit einem waldfriehenden Blumen-Bouquet, 1 Paar Brillant-Ohrgänge mit echten 13 löth. Silber-Fächern, 6 Stück feinsten Wattpapier-Sacktüchern, jedes Stück andere Fagon, in prachtvollen Kaffeetischen. Alle diese Pracht-Sensationsstücke kosten nur fl. 5.85, wo die Uhr allein schon den doppelten Werth hat.

Ganz umsonst
eine der nothwendigsten, unentbehrlichsten **Haushaltungs-Gruppen.**

Jeder bekommt nämlich 40 Stück Pracht-Gebestecke für den geringen Preis von nur fl. 3.85, als die Hälfte des eigenen Kostenpreises, und zwar: 6 Stück hochlegante Kaffeemesser mit Silberglanz-Klingen; 6 Stück hochlegante Kaffeelöffel in derselben Fagon u. Qualität; 6 Stück höchst liebliche Kaffeelöffel aus schwerem edlen Britanniasilber; 6 Stück Messer-Rastel aus englischem Stahl; 6 Stück runde Wasser-Tassen mit den Porträts Ihrer Majestäten; 3 Stück Eierbecher, prachtvoll verfilbert; 1 Stück Theesiebner, schwer verfilbert, mit und ohne Griff. Alle 40 Stück zusammen kosten nur fl. 3.85.

Adresse: **General-Haupt-Depot:**
Wien, Innere Stadt, Albrechtgasse, Abtheilung 2 und 3.

Theater, Kunst und Literatur.

* Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, den 24. April: „A proletárok“; Montag, 25.: „Váljunk el“ (Divorgons); Dienstag, 26.: „Varázsvola“; Mittwoch, 27.: „Férjek iskolája“; „Báró és bankár“; Donnerstag, 28.: „Mártha“; Freitag, 29.: „A benoiton család“; Samstag, 30.: „Fekete dominó“; „Rococo“; Sonntag, den 1. Mai: „Liliomfi“, „Petrocella“; Montag, 2.: „Váljunk el“.

* Repertoire des Volkstheaters. Sonntag, den 24. April: „A betyár kendője“ (mit Frau Blaha); Montag, 25.: „Az üdvöske“; Dienstag, 26.: „Tiszta rak a zárdában“; Mittwoch, 27.: „Az üdvöske“; Donnerstag, 28.: (zum Abschiede des Fräulein Sziklái) „A vereshaju“; Freitag, 29. und Samstag, 30.: „Az üdvöske“.

* Der Nestroy-Cyklus, den Direktor Temele im deutschen Theater begonnen hat, wird morgen (Sonntag) mit „Bierzehn Mädchen in Uniform“ und „Judith und Holofernes“ fortgesetzt. Außer diesen beiden Nestroy'schen Pöffen gelangt ein Lustspiel mit Herrn Direktor Temele zur Aufführung, dem eine musikalische Revue folgt, welche Kompositionen von Dfenbach, Cecocq, Strauß, Suppé und Brandl enthält, und für sich eine eigene Piece bildet. Diese Operetten-Revue wird von den Wiener Gästen, den Damen Klein, Schläger, Komjatic, Jules und den Herren Drucker und Josefjy gesungen.

* Mittwoch, den 17. d., Abends halb 8 Uhr, findet im kleinen Redoutensaal ein Konzert des Violinvirtuosen Albert Nagy unter Mitwirkung der Herren Rudolph Göczy und Jakob Nagy statt.

* Michael Munkácsy's Bild: „Im Atelier“, welches den Haupttreffer der großen Verlosung des Landesvereins der bildenden Künste bildete und durch den Gewinner nicht abgeholt wurde, ist nunmehr in den Besitz des Künstlerhauses übergegangen und wurde durch den Grafen Tibor Szárolyi um 10,000 Francs angekauft. Es haben sich zwar vom Auslande ebenfalls zahlreiche Käufer gemeldet, da dem Vereine aber daran gelegen war, daß das Bild in Ungarn bleibe, wurden diese Anträge nicht berücksichtigt.

Gerichtshalle.

— (Hinrichtung eines Soldaten.) Aus Fünfkirchen wird vom 22. d. M. geschrieben: Der 28 Jahre alte, aus Balmaz gebürtige Joseph Decsi, vom 10. Infanterie-Regiment, welcher wegen eines in Baja an einer Wirthin verübten Raubmordes zum Tode durch den Strang verurtheilt wurde, ist heute Morgens 5 Uhr auf dem Szigetvorstädter Exerzierplatze öffentlich hingerichtet worden. Der Delinquent ging vom Stockhause bis zum Richtplatze unter starker Eskorte zu Fuß. Die Exekution wurde vom Scharfrichter Rozsarek mit Präzision ausgeführt, so daß schon nach wenigen Minuten der Tod konstatiert werden konnte. Decsi, von Profession Kiemer, war ein wegen schwerer Verbrechen und Desertion schon oftmals abgestraftes Individuum. Die Hinrichtung hatte einen Schriftwechsel zwischen dem Bürgermeister der Stadt Fünfkirchen, dem Justizminister und der Militärbehörde veranlaßt. Der Bürgermeister der Stadt Fünfkirchen hatte sich nämlich — wie die „Ungar. Post“ berichtet — am 21. d. M. telegraphisch an den Justizminister mit der Bitte gewendet, in Anbetracht der Verfügung des §. 21 des G.-M. V. 1878, wonach die Exekution im geschlossenen Raume vorzunehmen ist, bei der betreffenden Militärbehörde erwirken zu wollen, daß die Stadt Fünfkirchen von einer öffentlichen Hinrichtung verschont werde. Das Ansuchen des Fünfkirchner Bürgermeisters konnte jedoch zufolge der militärgerichtlichen Praxis nicht berücksichtigt werden.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 23. April. (Orig.-Bericht.) Wir haben noch immer nicht von einer lebhafteren Gestaltung des Geschäftes zu berichten. Die Nachfrage für Export bleibt in unserem Produkthandel anhaltend schwach, die grundlosen Wege erschweren selbst im Inlande den Absatz und letzterer ist daher fortwährend gering. Auch im Manufakturwaarengeschäfte war der Absatz ganz unbefriedigend, da die vorherrschend regnerische Witterung nachtheilig auf den Detailverkehr einwirkte. Der Geldstand war zum Schlusse der Woche etwas knapper, der Zinsfuß hat sich vertheuert, Prima Mühlenwechsel werden zu vier Prozent eskomptirt.

Die Witterung war während der beiden Osterfeiertage prachtvoll heiter und warm, am Dienstag hatten wir bereits trübes Wetter und an den folgenden Tagen regnete es fast unaufhörlich. Die Landstraßen sind dadurch neuerdings unfahrbar geworden und der Frühjahrsanbau erlitt mannigfache Hemmungen. Der größte Theil des letzteren ist aber doch bereits bestellt, und für diesen war der in den letzten Tagen gefallene Regen von großem Vortheile. Ueber die Winterjaaten lauten, so weil dieselben nicht durch Wasser zu leiden hatten, die Nachrichten ziemlich günstig.

Getreidegeschäft. Von den ausländischen Getreidemärkten trafen diese Woche fast durchaus höhere Notirungen ein. Newyork ist aus der in voriger Woche begonnenen Rückwärtsbewegung seit Montag wieder zu entschiedener Haufe übergegangen. Rother Winterweizen ist daselbst loco von 1.23 Doll. auf 1.26 Doll. gestiegen, in gleichem Grade hoben sich die dortigen Terminpreise, und es ist durchaus wahrscheinlich, daß es Bedenken hinsichtlich der künftigen Ernte sind, welche den Umschwung erzeugten. Die neueste Befürwortung der visibilo supply meldet die Reduktion auf 20,700,000 Bushel Weizen; die letztwöchentlichen Verschiffungen nach Europa umfassen 284,000 Drs., annähernd ebenso viel, wie in den vergangenen acht Tagen. Von den Märkten Englands liegen meistens farblose Berichte vor, nur die neueren Depeschen von den ionagenden großen Importplätzen lassen nicht verkennen, daß Festigkeit zuletzt zum Uebergewicht gelangt. Frankreich hat im Allgemeinen seinen Preisstand behauptet. Paris, wo die günstigen Ernteaussichten des Landes

und das Eintreffen stärkerer Zufuhr in den Häfen die Haltung eben zu erschütterten im Begriff waren, ist schließlich wieder recht fest geworden. Belgien hat nach ruhigem Geschäftsverlauf dem Einfluß der neueren anregenden Berichte willig Rechnung getragen und ebenso hat Holland die anfängliche matte Stimmung für fest guten Absatz und avancirte merklich im Preise. In den deutschen Plätzen schlossen die Preise wesentlich höher.

Am hiesigen Platze trat das Ausgebot in Weizen im Anfang der Woche etwas stärker hervor und Besitzer sahen sich veranlaßt, mitunter um 5—10 kr. billiger abzugeben. Der Wiedereintritt regnerischen Wetters, sowie fester Berichte vom Auslande gaben aber dem Markte bald seine frühere Festigkeit wieder, die Preise holten nicht nur den geringen Abschlag wieder ein, sondern schließen für seine ungarische Sorten noch um 10—15 kr. höher als in der Vorwoche. Der Umsatz erreichte circa 70,000 Mtr. In Usancemeizen per Frühjahr fanden diese Woche starke Deckungskäufe statt, in Folge welcher der Preis von 11 fl. 50 kr. auf 11 fl. 92 kr. stieg; nach Ausföhrung dieser Käufe war die Stimmung wesentlich ruhiger. Heute ist der Preis mit 11 fl. 80 kr. bis 11 fl. 85 kr. zu notiren. Der Frühjahrstermin ist nun fast gänzlich abgewickelt. Herbstweizen wurde mit 10 fl. 44, 50, 52, 57, 52 und 65 kr. geschlossen, bleibt 10 fl. 60 kr. G., 10 fl. 65 kr. B. — In Roggen war mäßiges Geschäft, Preise blieben unverändert; es wurden circa 3000 Mtr. zu 10 fl. 35 kr. bis 10 fl. 60 kr. umgesetzt. Von Gerste wurde Futterwaare mit 6 fl. 70 kr. bis 7 fl. bezahlt; in Malzgerste kamen einige Verkäufe mit 7 fl. 30 kr. bis 8 fl. 10 kr. vor; der Umsatz betrug circa 5000 Mtr. — Hafer wurde nur für Konsum gekauft, seine Waare erzielte 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 60 kr., gute Schiffswaare 6 fl. bis 6 fl. 30 kr., von untergeordneter Waare wurde einiges zu 5 fl. 65 kr. begeben. Die Verkäufe betragen circa 4000 Mtr. Frühjahrshafer war ebenfalls zur Deckung gesucht und wurde zu steigenden Preisen von 6 fl. 72, 80 und 90 kr. gehandelt, bleibt 6 fl. 85 kr. G., 6 fl. 90 kr. B., Herbsthafer wurde mit 6 fl. 40 kr., 6 fl. 42 1/2 kr. und 6 fl. 50 kr. geschlossen, bleibt 6 fl. 50 kr. G., 6 fl. 55 kr. B. — In Mais war das Geschäft diese Woche etwas lebhafter; in Folge besserer Zufuhren drückte sich der Preis um 25 kr., Banater wurde mit 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 85 kr., walachischer mit 5 fl. 95 kr. bis 6 fl. abgegeben. Der Umsatz betrug circa 9000 Mtr. In Banater per Mai-Juni fanden einige Abschüsse zu 5 fl. 95 kr. bis 6 fl. statt; heute bleibt 5 fl. 98 kr. G., 6 fl. B.; per Juli-August wurde Banater mit 6 fl. 12 kr. geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kil. Weizen: Qual. Weißer Boden Weissen. 75 R. fl. 12.70—12.85 fl. 12.40—12.55 fl. 12.60—12.75

Roggen 70—72 R. fl. 10.30—10.60 Gerste, Futter 60—62 „ „ 6.70—7.00 Brenner 62—64 „ „ 7.55—8.35 Brauer 64—66 „ „ 8.65—9.75 Hafer 37—40 „ „ 6.35—6.65 Mais, Banater 75 „ „ 5.90—5.95 anderer 73 „ „ 5.80—5.85 Hirse „ „ 5.75—6.10 Reps Kobl „ „ „

Termine: Weizen per Frühjahr fl. 11.80—11.85 per Herbst 10.65—10.70 Mais per Mai-Juni 1881 6.00—6.02 1/2 Hafer per Frühjahr 6.85—6.90 per Herbst 6.45—6.47 1/2 Reps, Kobl, August-Sept. 32 1/4—32 1/2 fr. Spiritus, Preßhefenwaare 30—30 1/2 fr. Rohspiritus „

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in der verfloffenen Woche:

Defl. Staatsb. 20527 1816 232 401 9650 32676 Sibb. 900 900 100 100 1900 u. Staatsb. 2759 100 1235 155 205 151 4575 D.-D.-Schiff. 27574 2900 630 2160 108 33272 Zugschiffe 36483 800 8126 4588 9162 15 58474 Bauzuzufuhr 1800 1700 1200 1300 800 6800 Totale 90013 6716 12373 8504 19925 166 137697 Bis 15. April wurden hier zugeführt: 683924 32673 99781 45190 171760 8271 1061599 Bis 22. April 773937 59389 112154 53694 191685 8487 1199296

Mehl. Die Unterbrechung, welche der Geschäftverkehr durch Eintritt der Osterfeiertage erlitten hat, war in der abgelaufenen Woche noch fühlbar und wir können auch diesmal nur über ein äußerst stilles und unbedeutendes Geschäft berichten. Die zu Stande gekommenen Transaktionen beschränkten sich auf eine sehr geringe Anzahl und fast ausschließlich auf Pflanz- und Provinzweizen, auch gleichzeitig gelangt ist: auf Brod- und Schwarzmehl. Nachfragen vom Auslande, insbesondere von Großbritannien, blieben nahezu gänzlich aus und fanden daher

keine Sorten keinen Absatz. Nur die beiden Kleingattungen blieben weiter stark gesucht und holten bei anhaltender Knappheit der Bestände etwas höhere Preise.

Man notirt zum Schlusse der Woche im Durchschnitt:

Mehl Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7 8 fl. 22.20, 21.50, 20.60, 19.90, 19.40, 18.30, 17.50, 16.30, 15.80, Nr. 8 1/2 9 F G fl. 14.50, 13.—, 11.60, 4.60, 4.10 per 100 Kilo Brutto, sammt Sack, ab Budapest.

Süßfrüchte. Die in unserem jüngsten Berichte gegebene Charakteristik des Geschäftsverkehrs bezieht auch in der verfloffenen Woche Geltung; der Export war nahezu auf ein Minimum reduziert. Konsumenten halten sich beim Einkaufe reservirt. Wir notiren: grobe weiße Pflaumen, bei lebhaftem Verkehre und großen Lagerbeständen, Prima-Qualitäten von 7 fl. 50 kr. bis 8 fl., Donaumaare 6 fl. 50 kr. bis 7 fl., Zwergbohnen 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. Erbsen, bei geringfügigem Geschäfte 9 bis 11 fl., geschälte ungarische 16 fl. bis 16 fl. 50 kr., enthälft ausländische 26 fl. bis 26 fl. 50 kr. Linsen können in Folge Mangels an guten Qualitäten nur spärlich gehandelt werden und notiren 11 bis 18 fl. Röhre Hirse langt noch immer in ganz respectablem Quantitäten, insbesondere aus der unteren Donaugegend, hier an. Angesichts dieser bedeutenden Vorräthe sind Fabrikanten zurückhaltend; walachische Waare guter Beschaffenheit bis 6 fl. bezahlt; ungarische, die jedoch größtentheils beregnet ist, 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 50 kr. Hirsebrein tendirt ebenfalls matter, 10 fl. 40 kr. bis 10 fl. 75 kr. inklusive Sack. Anbauwicken wurden zu 7 fl. bis 7 fl. 75 kr. noch gefragt; ebenso Mohr sammen zu 7 fl. 75 kr. bis 8 fl. 25 kr. Mohr hauptsächlich; blauer 42 bis 44 fl., grauer 35 bis 36 fl. Kuminel 26 bis 28 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Kartoffeln. Wir haben schon in unserem letzten Berichte von einer Preiserhöhung gemeldet und heute können wir abermals eine weitere Avance von 30—40 kr. verzeichnen. Heute notiren Prima-Kartoffeln 3 fl. 80 kr. bis 4 fl., während Magazinswaare zu 3 fl. 30—50 kr. erhältlich ist.

Wollsaaten. In Reps kam es diese Woche zu keinem nennenswerthen Geschäft, da die Preisprühe der Besitzer so hoch sind, daß sie weder für inländische Fabrication, noch für Export Rechnung bieten. Es wurden nur 500 Mtr. Hochprima-Kohlreps mit 13 fl. frei Bahn für ausländische Rechnung gekauft. Für neuen Reps auf Termine herrschte im Beginn der Woche eine lustlose Stimmung; zum Schluß griff aber die Spekulation in das Geschäft ein und wurden 1000 Mtr. Kohlreps per August-September mit 12 fl. 25 kr. und 500 Mtr. dto. zu 12 fl. 37 1/2 kr. geschlossen; heute bleibt 12 fl. 37 1/2 kr. G., 12 fl. 50 kr. B. In neuem Banater per Juli-August war kein Geschäft; man notirt 11 fl. 75 kr. G., 11 fl. 87 1/2 kr. B. Von Hedrich wurden einige Waggon ab Teichbahnstation mit 5 fl. 50 kr. verkauft; hier fehlt es an Waare; Prima, mit Trieurs gereinigte Waare wäre mit 6 fl. verkäuflich.

Wollmangel, der nominelle Preis ist 11 fl. Leinsamen blieb diese Woche geschäftslos; Prima-waare bedingt 14 fl., Merfantilwaare 13 fl. 50 kr.

Haussamen. Bei schwachem Verkehre bedingt Theiß-waare 7 fl. 50 kr., Donaumaare 7 fl.

Rübsel fest; einige hundert Meterzentner wurden en détail mit 33 fl. verkauft.

Spiritus. (Bericht von Kollmann und Kohn.) Seit unserem letzten Berichte ist auf den unteren Bezugsstationen eine etwas festere Stimmung eingetreten, da für Wiener Rechnung einige hundert Fässer dem Markte entnommen wurden. Auf dem hiesigen Platze ist trotzdem keine Festigkeit im Geschäfte bemerkbar, der Konsum sowohl hier als auch auf unseren inländischen Absatzgebieten ist ein anhaltend schwacher, mit dem Vesserwerden der Landstraßen dürfte in letzterer Richtung ein reger Verkehre eintreten. Prompte Rohwaare notirt en gros 30 1/2—31 fr., im Konsum 31 1/2—31 3/4 fr., Preßhefenwaare 32 1/2—32 3/4 fr., Raffinade 32 1/2—33 fr., Alles per 100 Literperzent ohne Faß erste Kosten.

Petroleum. Amerika meldet seit zwei Tagen höhere Kurse, was die Märkte in Bremen und Triest sehr befestigte. Am hiesigen Platze beschränkte sich das Geschäft auf kleine prompte Verkäufe zu unveränderten Preisen.

Repsstüchen. Prompte Waare fehlt; für spätere Lieferung ist 6 fl. 10—20 kr. zu erreichen. Von reinen Hedrichkuchen, hiesige Stadtwaare, fanden einige Waggon mit 3 fl. 80 kr. frei Bahn Absatz.

Wollsaaten. Die Saison in diesem Artickel geht zu Ende, da der Bedarf für den Anbau zum größten Theile gedeckt ist. Was von feiner Waare vorkommt, findet aber leicht zu den bisherigen Preisen Nehmer.

Weinstein. Die Zufuhren sind schwach, das Geschäft daher unbedeutend; hochgradige Waare kostet 63 bis 64 fl., geringere 54—58 fl.

Unschlitt. Bei geringem Konsumverkehre bedingt Kernunschlitt 44—45 fl.

Pflaumen. Der Umsatz in effektiven Pflaumen beziffert sich auf circa 1000 Mtr., und zwar wurden bösnische Usancepflaumen zu 17 fl. 64 kr., Prima Sorten von 18 fl. 75 kr. bis 20 fl. 50 kr., serbische Sackpflaumen zu 18 fl. 25 kr. bezahlt; Von neuen 1881er Pflaumen auf Termine Oktober-November gelangten etwa 2000 Mtr. serbische Sackwaare zu 17 fl. 86 kr. zum Abschluß, während bösnische Terminpflaumen zu 20 fl. keine Nehmer fanden.

Sonig. Der Verkehre war still, Preise unverändert; geläutertes wird in kleinen Pöfchen mit 28—29 fl. gehandelt.

Wachs. Eine Partie Rosenauer ging zu 118 fl. ab; slawonisches aus zweiter Hand ist mit 123—124 fl. zu haben.

Kolonialwaaren. (Bericht von W e r t h e i m e r & F r a n k l.) Die Osterfeiertage, sowie die anhaltend regnerische Witterung wirkten sehr hemmend auf den letztwöchentlichen Verkehre, und wurden in Folge dessen nur schwache Umsätze erzielt. Zucker. Die Haufe an den Hauptmärkten fand nach den Feiertagen ihre Fortsetzung bei lebhaftem Geschäfte. London notirt 1 Schill., Paris 1 1/2 Francs per Zentner, Prag 1 fl. per Meterzentner für Rohzucker höher. Die Parität des Rohzuckers gegen Raffinade ist bei den heutigen Preisen circa 3 fl.

per Meterzentner. Daß unsere Raffinerien in kürzester Zeit eine Erhöhung der Preise in Anspruch nehmen werden, ist unbedingt zu erwarten. In Raffinerie ist die Stimmung für Spekulant bei geringem Geschäft und stärkerem Ausgubot gedrückt; dessenungeachtet erhalten sich großhohlige Ceylonorten zu bisherigen höchsten Preisen, da von diesen Sorten wenige Offerte vorliegen. Gewürze Pfeffer büßt 2 fl. ein und dürfte, da Umfänge darin gering sind, bald noch etwas billiger werden. Vanille steigt in letzter Zeit beinahe um 50 Prozent, alles Andere blieb unverändert. Reis eher etwas billiger. Von Südrüchten verfolgen Sultaninen und Weinbeeren steigende Tendenz. Mandeln und Feigen liegen in ihren Preisen etwas nach. Es notiren: Raffinade 46 fl. 50 kr. bis 47 fl. 75 kr., Melis 44 fl. 50 kr. bis 46 fl., Würfel-Raffinade 49 fl., Pilés 43 bis 44 fl., Zuckermehl 47 fl., Candis, gelb 52 fl., weiß 72 fl., ab Budapest transito.

Schafwolle. Bei anhaltend flauer Stimmung fanden in der verfloffenen Woche bloß 100 Mztr. Mittelschafwolle zu 82-90 fl. für ausländische Rechnung und 50 Mztr. fehlerhafte Bácsér Einichur zu 65-66 fl. per 56 Kilogramm für Militärbedarf Abnahme.

In fabrikmäßig gewaschene Wolle wurden in der abgelaufenen Woche circa 6400 Kilo zum Preise von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 70 kr. per Kilo für das Inland verkauft. Preise zu Gunsten der Käufer.

Manufakturwaaren. Das Geschäft war diese Woche ganz unbefriedigend, der grundlose Zustand unierer Landstraßen hemmt den Verkehr in der Provinz außerordentlich, die Märkte sind schlecht besucht, die Provinzkaufleute lesen nichts ab, und geben daher auch hier keine Bestellungen. Der Absatz war daher ganz geringfügig, das Inventar schlecht und um das Maß voll zu machen, kamen auch noch zahlreiche Injolenzen in der Provinz vor.

Vorfenwich. (Bericht der ersten ungar. Vorfenwichmanufaktur und Vorfenwich-Aktiengesellschaft.) Budapest - Steinbruch, 22. April. Da für den Export weniger Nachfrage bestand, war der Verkehr in dieser Woche schwächer, die Preise blieben jedoch fest, weil gar kein gutes messerfeines Vieh zugebracht wurde. Wochenendurthschnittspreise: Ungarische sortirte Waare 220 bis 260 Kilogr. schwere 58 1/2 bis 59 1/2 kr., 180 bis 220 Kilogramm schwere 58 kr., alte, über 300 Kilogramm schwere 55 bis 56 kr., Landschweine im Frantzo: serbische 51 1/2 bis 54 1/2 kr., rumänische 52 1/2 bis 57 kr., Stacheln 51 1/2 bis 52 1/2 kr. Stacheln für den Konsum serbische 52 1/2 kr., rumänische 54 kr., per Kilogramm Netto. - Hiesiger Viehstand: Am 15. April sind verblieben 79,885 Stück. Zutrieb: Von Unterungarn, setze 1274 Stück, Futtermittel 644 Stück, aus Serbien 2056 Stück, aus Rumänien 2816 Stück, per ungarische Staatsbahn Futtermittel 1170 Stück, bei den Ofner Mauthen 131 Stück, zusammen 8091 Stück, Total 87,986 Stück. Abtrieb: Nach Oberungarn 151 Stück, nach Wien (vorige Woche 128 Stück) 2331 Stück, nach Böhmen 785 Stück, über Bodenbach 1716 Stück, über Ruttka 1954 Stück, Budapest Konsum 1944 Stück, Gyrovillan Konsum 120 Stück, per ungarische Staatsbahn 93 Stück, zusammen 9094 Stück, verbleibt Stand 78,882 Stück. In den Aktien-Szállásen lagern 17,892 Stück. In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verblieben am 16. April 10,788 Stück; zugeführt wurden: serbische 2056 Stück, rumänische 2816 Stück, zusammen 5,660 Stück; abgeführt wurden 4227 Stück, verbleibt Stand 11,433 Stück, und zwar 4044 Stück serbische und 7389 Stück rumänische. Bei der Sanitäts-Beschau wurden vom 1. Januar bis heute 1392 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet. - Wiener Markt vom 19. April. Gesamtantrieb war 3750 Stück, worunter 1548 Stück russisch-polnische. Preise weichend. Schwere erreichten 52 bis 54 fl., mittelschwere 46 bis 52 fl., russisch-polnische und Feischlinge 35 bis 45 fl. per 100 Kilogramm lebendes Gewicht. - Chicagor Schweinehandel. Nach einer Aufstellung von Howard White und Comp. wurden während der mit dem 1. März abgelaufenen zwölf Monate in Chicago total 5,752,191 Schweine geschlachtet und eingepökelt, 1,071,554 mehr, als in den vorhergehenden zwölf Monaten und überhaupt die größte Zahl, die je in einem Jahre und in irgend einer Stadt der Welt

geschlachtet wurden. Die Zufuhren von lebenden Schweinen während des Jahres bezifferten sich auf 7,095,355 Stück und die Verschiffungen auf 1,394,990 Stück. An Schmalz wurden 315,184 Tonnen gewonnen. - Schweinehandel im Westen der vereinigten Staaten: Während der Winterzeit wurden im Ganzen 6,916,415 Stück Schweine geschlachtet und eingepökelt, 30,995 Stück weniger, als in der vorhergehenden Winterzeit. Die Gesamtverschiffung für die am 28. Februar beendeten zwölf Monate betrug 12,243,354 Stück Schweine, was eine Zunahme von 1,241,665 Stück ergeben läßt. Der Rückgang in der Schmalzproduktion beträgt 5,762,043 Pfund.

Schweinefett. Wegen mangelnder Vorräthe nahmen Preise eine fortschreitende Steigerung und wurde effektives Stadtfett von 74-75 fl. sammt Faß bezahlt; von Selchera auf Lieferung per April-Mai Anfangs zu 71 fl. bis 71 fl. 50 kr. gekauft, war zum Wochenabschluss nicht unter 73 fl. ohne Gebinde anzukommen.

Speck. Weißer Stadtspeck zu 66 fl. bis 66 fl. 50 kr. für den Bedarf gekauft; geräucherter Tafelspeck notirt 71-72 fl.

Hohe Häute. Auch im Rohledergeschäft machten sich die Feiertage geltend, indem der Verkehr ein ganz schwacher war. Aus der Provinz liefen einige kleine Aufträge ein, die jedoch auf das sonst leblose Geschäft nicht von Einfluß sein konnten. In der Provinz ist das Geschäft ein sehr schlechtes; die Straßen sind unfahrbar, daher die Märkte nicht besucht werden können; allenthalben Wassergefahr trägt noch das Schicksal zur Entmutigung der davon betroffenen Gerber bei. Man zahlt für ungarische reell trockene Ochsen- und Kuhhäute 107-109 fl., deutsche 110-112 fl., Püttlinge 112-118 fl. per 100 Kilo. Für Roshäute ist die Stimmung eine flauere und kostet gutsortirte Landwaare 9-10 fl., gute Mittel 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 50 kr. per Paar. Kalbfelle werden für ein deutsches Exporthaus noch immer gut gesucht und zahlt man für gute Landwaare 200-205 fl. per 100 Kilo zwei Prozent ab hier.

Felle. In Folge der Feiertage war diese Woche in Fellen gar kein Geschäft.

Gearbeitetes Leder. Der Feiertage wegen befreite sich die Provinz am Einkaufe schwach und nur in den letzten 2-3 Tagen machte sich wieder einige Kaufkraft bemerkbar. In Lagen sind die Lager etwas gelichtet, wodurch ein Preisrückgang nicht eintreten kann und auch Oberledersorten fangen an, schon gesucht zu werden. Einige besten Nerbenhäute wurden, wenn auch nicht zu besten Preisen, vom Plaque genommen. - Es notiren: Terzen, dreijährige 156 bis 158 fl., zweijährige 154-156 fl., einjährige 162 bis 166 fl., Pfundleder, schweres 158-160 fl., leichtes 156-158 fl., engl. Büffelrücken, Hochprima 140-145 fl., Sekunda 130-132 fl., engl. Wäffle für Brandshohlen 115-120 fl., Blankleder, Hochprima 162-168 fl., Mittel 155-160 fl., Zughäute 185-210 fl., Nerbenhäute 190 bis 220 fl., braune Kuhhäute 195-220 fl., Kalbleder, braunes, 415-445 fl., genährtes 320-350 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Knoppern. In Folge unverändert flauer Stimmung der Fabrikanten und der Feiertage wegen kam von größeren Käufen nichts vor. Preise nominell für ungar. Hochprima 22-23 fl., mittlere 19-21 fl., serbische 18 bis 20 fl. per 100 Kilogr.

Batouca. Ein hiesiger Fabrikant kaufte ein kleines Rößchen Hochprima Smyrna von einem hiesigen Hause zum beikäufigen Preise von 29-30 fl. Der Feiertage wegen blieb das Geschäft sowohl hier, als in Smyrna belanglos. Es kostet Smyrna Hochprima 27-29 fl., Prima 25-27 fl., Ingleje 21-23 fl., gute Inselwaare 18-20 fl. per 100 Kilogr., Parität Trieste.

Steinbruch, 23. April. (Orig. - Bericht der Steinbrucher Vorfenwichhändlerhalle.) Das Geschäft blieb unverändert. Ungarische alte, schwere 55 bis 57 kr., junge, schwere 58 1/2 bis 59 1/2 kr., mittel 58 kr., Bauernwaare, leichte 53-55 kr., rumänische Batouca, schwere 54 bis 55 kr., transito, Stachel, schwere 52 bis 54 kr., transito, leichte 51 kr. bis 52 kr., transito, serbische, schwere 54 bis 54 1/2 kr., transito, mittel 53 kr., transito, leichte 51 bis 52 kr., transito. Die Preise sind nach Abzug von 45 Kilo per Paar und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei rumänischen und serbischen Schweinen,

welche für Transito verkauft wurden, erhält der Käufer, insofern dieselben nach dem Auslande geführt werden, per Paar 4 fl. in Gold als Zollvergütung.

Auszug aus dem „Közöny“.

Kontursaufhebungen. Des Hauseigentümers Ludwig Acs in Budapest - Des Kleiderhändlers Markus Gansl in Klausenburg.

Budapester Todtenliste.

Vom 22. April. - Rosalie Kalkán, 70 J., Arbeiterin, 7. Bez., Selbstmord. Anna Hunner, 35 J., Maurersgattin, 7. Bez., Lungenschwindsucht. Fanni Primeny, 32 J., Magd, wohnungslos, Lungendäm. Karl Herenyák, 70 J., Bauer, zugereist, Krebs. Marie Matejček, 15 J., Arbeiter, Gubácsér Ziegelfabrik, Typhus. József Csejék, 44 J., Arbeiter, 7. Bez., Zellengewebsentzündung. József Brojekt, 20 J., Wagner, 7. Bez., Lungenschwindsucht. Barbara Zurenaf-Weiß, 71 J., Privatierswitwe, 8. Bez., Lungendäm. Franz Csényi, 2 J., Dienersk., 6. Bez., Lungenkatarrh. Hugo Sonnenfeld, 15 J., Schüler, 6. Bez., Herzbeutelentzündung. Franziska Pillein-Klimeš, 65 J., 1. Bez., Lungenentzündung. Karl Bergel, 17 J., Beamter, 4. Bez., Lungenentzündung. Theresie Hoffer, 2 J., Maurersgattin, 10. Bez., Schwindsucht. Johann Domonkos, 42 J., Kaufm., 3. Bez., Tuberkulose. Rosalie Tuplach-Setich, 80 J., Kaufmannswitwe, 3. Bez., Altersschwäche. Kathar. Berner, 1 J., Arbeiterst., 4. Bez., Lungenentzündung. Alex. Dozsa, 2 J., Schustersk., 3. Bez., Krämpfe. Jakob Bart, 49 J., Arbeiter, 3. Bez., Herzverweiterung. Katharine Zentz-Németh, 44 J., Arbeitergattin, 9. Bez., Lungenschwindsucht. József Schirk, 72 J., Nachtwächter, 9. Bez., Lungenentzündung. Alexander Kainner, 29 J., Aktuar, 9. Bez., Lungenschwindsucht. Barbara Rih, 19 J., Anstreichergattin, 7. Bez., Lungenschwindsucht. Veronika Massar-Kretsch, 66 J., 3. Bez., Bright'sche Krankheit. Barbara Marucsek, 76 J., Arbeiterin, Armenhaus, Lungenentzündung. Thomaš Gängel, 29 J., Schneider, 7. Bez., Lungenentzündung. Sebastian Walter, 63 J., Diener, 7. Bez., Lungenentzündung. Rudolph Schiller, 49 J., 7. Bez., Blutvergiftung. Ignaz Rosenthal, 80 J., Privatier, 5. Bez., Altersschwäche. Anna Lábodv, 16 J., Dienersk., 2. Bez., Typhus. Julius Reithoffer, 19 J., Seher, 2. Bez., Lungenschwindsucht. Karoline Staurach, 49 J., Fleischhauerswitwe, 2. Bez., Lungenschwindsucht. Helene Klobut, 2 J., Arbeitergattin, 7. Bez., Scharlach. Margarethe Bogvó, 7 J., Beamtersgattin, 4. Bez., Blattern. Theresie Raicsics-Setirid, 42 J., Schneidersgattin, 8. Bez., Lungenentzündung. Elemér Urs, 1 J., Beamtersohn, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Marie Grejcher, 16 J., Arbeiterin, 2. Bez., Lungenentzündung. Johann Zakarias, 35 J., Beamter, Lungenschwindsucht.

Wasserstand vom 23. April.

Table with columns for location (Donau, Theiß, Drau, Save, Körös, Maros, Beqa) and water level changes (zugenommen, abgenommen) with specific measurements.

Large financial table with multiple columns for various exchange rates and prices, including sections for 'Wiener Börsenkurs', 'Prioritäten', and 'Devisen und Valuten'.

Fremdenliste.

Rom 23. April.

Hotel zur Stadt Paris. Dr. Grünfeld, Adv., Neutra. — H. Bloch, Defonom, Arad. — G. Süttö, Defonom, Gr. Wardein. — N. Ganzenbach, Fabrik., Wien. — S. Bernhardt, Fabrikant, Wien. — E. Weiß, Kaufm., Wien. — S. Hasenfeld, Kaufm., Wien. — N. Roth, Kaufm., Erlau. — Th. Heimler, Kaufm., Kanizsa. — H. Munk, Kaufm., A. Maróth. — J. Frankl, Kaufm., Preßburg. — Ch. Müller, Kaufm., Vulpanteje.

Hotel zum König von Ungarn. J. Strasser, Gutsb., Tob. — N. Stojanovic, Gutsb., L. Palánka. — M. Krohny, Adv., Fünfkirchen. — A. Neumann, Adv., Alba. — E. Meisel, Kaufm., Alba. — J. Deutsch, Kaufm., Alba. — S. Rosenberger, Kaufm., Wien. — J. Roth, Kaufm., Wien. — E. Spiker, Kaufm., Baja. — M. Rothauer, Kaufm., Bepprim. — J. Strasser, Kaufm., Zregh. — Ch. Labroise, Kaufm., Paris. — S. Perles, Kaufm., Palánka. — B. Stroheim, Kaufm., München. — M. Lázár, Kaufm., Erlau. — J. Weiß, Pächter, Kaposvár. — S. Szoblevics, Beamter, Kanizsa.

Hotel National. Baron D. Bánffy, Obergespan, Deés. — B. Bégh, Gutsb., Vereb. — S. Sugár, Gutsb., Kaposvár. — G. Janovic, Gutsb., Lippa. — L. Vot, Dir., Csorvas. — M. Ruffo, Priv., Wien. — A. Rechner, Kaufm., Temesvár. — F. Klein, Kaufm., Bezdán. — G. Müller, Kaufm., Berlin. — A. Krauß, Kaufm., Szeghád. — F. Schmeidt, Kaufm., Preßburg.

Hotel zum weißen Schwan. S. Pfeffer, Gutsb., T. Szele. — L. Kovács, Priv., Vereb. — L. Büchler, Kaufm., Szántó. — L. Méháros, Fleischermeister, N. Kerektur. — J. Leitersdorfer, Kaufm., Aroffhallas. — J. Sugár, Kaufm., Mezö-Kövesd.

Hotel zum goldenen Adler. J. Sivó, Gutsb., N. Abony. — S. Szijgyártó, f. Rath, Losoncz. — B. Vally, Adv., Kistelet. — J. Weindl, Adv., Zombor. — S. Andráffy, Adv., N. Kövös. — J. N. Mayer, Privatier, Gran.

Hotel Garni. Graf St. Melagovsky, Rentier, Odessa. — H. Geringer, Gutsb., Belence. — J. Kalner, Kaufm., Spolnok. — G. Prokes, Kaufm., Theben. — K. Krauß, Kaufm., Wien. — Fr. Hollmayer, Kaufm., Baja. — A. Popovics, Kaufm., Semlin. — G. Bogdanovic, Kaufm., Ruma. — J. Bodri, Kaufm., Kecskemet.

Hotel Pannonia. J. Hoffer, Gutsb., T. Szele. — F. Udvary, Gutsb., Körmend. — K. Rittinger, Mühlenbeamter, Szerencs. — A. Barga, Weinhändler, Szegedin. — G. Steininger, Reisender, Wien. — L. Egerland, Hotelier, Gyöngyös. — A. Ludjenz, Künstler, Leipzig. — A. Jauluß, Beamter, Miskolcz. — L. Eisner, Kaufm., Kronstadt. — J. Tafler, Kaufm., Debreczin. — G. Bártfay, Priv., Gran. — M. Ruffi, Priv., Mezötur. — M. Lambertinos, Apotheker, Jamina.

Hotel zum Jägerhorn. M. Perczel, Obergespan, Tolnan. — K. Herelendy, Gutsb., Somogy. — G. Hynady, Gutsb., Abony. — H. Heinz, Gutsb., Lelekbánya. — M. Kubinyi, Gutsb., Bargebe. — H. Katinovic, Gutsb., Bács. — A. Méháros, Gutsb., Páczér. — A. Siemens, Ing., Berlin. — J. Neumann, Kaufm., Wien. — M. May, Kaufm., Wien. — W. Grabe, Kaufm., Wien. — F. Potisch, Kaufm., Wien. — H. Bührlen, Kaufm., Wien. — J. Frank, Kaufm., Wien. — A. Boll, Kaufm., Wien. — J. Köhler, Kaufm., Wien. — H. Lebel, Kaufm., Wien. — H. Neubauer, Kaufm., Wien. — A. Roschek, Kaufm., Innsbruck. — M. Fromann, Kaufm., Berlin. — J. Gromann, Kaufm., Schönlinde. — J. Schewel, Kaufm., Preßburg.

Hotel zur Königin Elisabeth. L. Sorecz, Priv., Kürth. — L. Jantfik, Notär, Debenburg. — J. Gorthy, Jurist, Kenedies.

Hotel Orient. Frau M. Fektig, Gutsb., Kétegyház. — G. Stoller, Professor, Kaschau. — Frau B. Lóth, Schauspielerin, Theresiopel. — J. Szeles, Schauspielerin, Budapest. — G. Kovalki, Priv., Kétegyház.

Hotel Hungaria. Baron D. Wimpfen, Priv., Wien. — A. Menzel, Direktor, Arnsdorf. — N. Zemlinffy, Direktor, S. Tarján. — H. Gayte, Priv., Paris. — J. Stranzky, Apotheker, Wien. — M. Newilluff, Kaufm., Wien. — J. Bed, Kaufm., Wien. — M. Schwarz, Kaufm., Neufab. — S. Pich, Kaufm., Hajfeld. — M. Meiser, Kaufm., Neufab. — J. Weiß, Kaufm., Szegedin. — S. Heril, Kaufm., Kopenhagen. — A. Kun, Kaufm., Bukurest. — D. Hirschprung, Kaufm., Dänemark. — A. Motich, Kaufm., Köln. — G. Bernhold, Kaufm., Paris. — K. Friedmann, Kaufm., Miskolcz. — L. Hüde, Kaufm., Matonczás. — N. Newirth, Kaufm., Beregháza. — G. Bruck, Kaufm., Baja. — G. Szuchomel, Kaufm., Litton.

Hotel zum Erzherzog Stephan. J. Csányi, Gutsb., Naab. — J. Radner, Priv., Agram. — L. Forst, Schiffskapitän, Wien. — D. Magyar, Kaufm., Temesvár.

Hotel zur Stadt London. L. Hinz, Direktor, Kronstadt. — L. Goldstaub, Priv., Frankfurt. — K. Szathmáry, Priv., Bukurest. — L. Komenda, Beamter, Wien. — J. Meduschitz, Buchdrucker, Eßegg. — F. Roth, Fabrikant, Veltich. — M. Langfelder, Kaufm., Pécska. — L. Bahuholzer, Kaufm., Linz. — L. Bergmann, Kaufm., Großwardein. — K. Ismael, Kaufm., Bácsfahely. — J. Liptay, Kaufm., Klausenburg.

Hotel Frohner. J. Führer, Ing., Preßburg. — Baron Niese-Stallburg, Privat., Wien. — J. Hanosch, Beamter, Wien. — L. Fritsch, Kaufm., Wien. — S. Winter, Kaufm., Wien. — G. Schorstein, Kaufm., Wien. — G. Reßmann, Kaufm., Wien. — F. Förster, Fabrikant, Numburg. — A. Niegel, Kaufm., Fünfkirchen. — A. Schaupter, Kaufm., Stuttgart. — M. Lemberger, Kaufm., Soborsin. — F. Klein, Kaufm., Bicsa.

Hotel zur Königin von England. B. Baumgarten, Gutsb., Bába. — B. Ormody, Direktor, Bezseker. — Dr. G. Herz, Direktor, Wien. — B. Földes, Adv., Preßburg. — J. Simonyi, Redakteur, Preßburg. — H. Drohi, Schriftsteller, Wien. — Dr. Offenheimer, Notär, Kaschau. — L. Stuppel, Kaufm., Nemscheid. — L. Kun, Kaufm., Wien.

Hotel zum weißen Hühel. S. Lörcingy, Gutsb., Mohács. — J. Virág, Beamter, S. Tarján. — J. Reiner, Beamter, S. Tarján. — A. Welzer, Notär, Mácsa. — A. Almásy, Adv., Némedi. — D. Neumann, Kaufm., Miskolcz. — G. Schuster, Kaufm., Mehenseifen. — F. Csizsó, Kaufm., Mehenseifen. — J. Schwarz, Kaufm., Mehenseifen.

Für Männer

jeden Alters sehr wichtige Erfindung.

Verzittlich begutachtend u. empfohlen. Broschüre u. Prospekt versandt franco verschlossen gegen Einzahlung von 30 Kr. in Briefmarken Generalagent Bujatti in Nürnberg. 6168

Westphälischer Pumpernickel, feinste delikate Waare, versendet franco 1 Postkolli annähernd 4 1/2 Kilo für M. 1.75 gegen Nachnahme. G. Polgläser, Gütersloh i/W. 8629

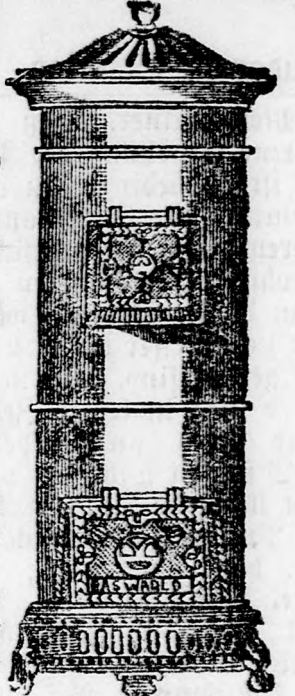
7000 Stück Leintücher,

vollkommen neu, aus guter reiner garantierter Leinwand, für das größte Bett geeignet, werden von einem aufgelösten irarischen Konfektionier tief unter dem Erzeugungspreise, per Stück mit fl. 1.20, nur so lange der Vorrath reicht, abgegeben. Aufträge bitten wir unjermem Bestmüchtigen, Herrn J. Trostler, Wien, II., Pazmanthengasse 15, zukommen zu lassen. Verandt per Kasse oder per Nachnahme. 8739

FRANZ SVADLO, Bauschlosserei, Rouleaux- u. Oefen-Fabrik VII., Untere Waldzeile Nr. 3, BUDAPEST



empfehlte seine patentirten, ganz geräuschlosen, sich selbst aufwickelnden Verschlussladen aus gewelltem Stahlblech mit Metallgurten ferner patentirte Blaficel & Brecska'sche Füll-ventilations-Oefen und Luftheizungsanlagen. Ein Ofen kann für 3 bis 4 Zimmer benützt werden. Uebernahme aller Gattungen Bauarbeiten unter reeller u. prompter Ausführung. Preiscurante gratis und franco.



Wohltätigkeits-Gold u. Silber-Effekten-Lotterie. Seitens des gefertigten Vorstandes wird hiermit zur gef. Kenntniz gebracht, daß mit Erlaubniz des hohen kön. ung. Finanzministeriums, vom 11. April 1881, sub Zahl 22624, die Ziehung der durch das hohe Ministerium bewilligten Gold u. Silber-Effekten-Lotterie statt am 1. Mai 1881 am 1. November 1881 stattfinden wird. Miskolcz den 19. April 1881. 8755 Im Namen des Miskolczger autonom. orthodox. Sefard-Zubengemeinden-Vorstandes: Emanuel Goldberger, Gemeindevotär. Adolf Strauß, Gemeindevorsteher.

Regenmäntel aus Modestoff mit Gummi-Einlage, daher vollkommen wasserdicht u. v. fl. 16 aufwärts; dann gewöhnliche Kautschuk-Mäntel in verschiedener Façon von fl. 7 aufwärts. Für das k. k. Militär genau nach Vorschrift abgemessen. J. N. Schmeidler, Gummivaren-Fabrik, Lieferant der k. k. Kriegsmarine, 19 Wien, VII., Stiftgasse 19 Filiale: I., Rohlmart 5. 8763

Spiritus Koch-Apparat mit 3 Flammen. In allen Ländern mit Patentschutz versehen. 8696. hochlegant aus Kupfer, eine Zierbedeutung per Stück fl. 3.80. 2 Liter Wasser werden in 3 Minuten kochend. Gleiche Leistung bei allen Speisen, Kaffee, Thee etc., daher kaum für 1 kr. Spiritus verbraucht. Eine einfache gefahrlose Dampfvorrichtung bewirkt mittelst 3 Flammen diese kolossale Heizkraft. Für Haushaltungen, Militärs, Garçons, Galleen- u. Kaffeehäuser etc. ist der Spiritus-Kochapparat seiner billigen u. ungläubl. idmellen Leistungsfähigkeit wegen unentbehrlich. Die 3 Flammen brennen ohne Licht u. ohne Rauch und Geruchverbreitung. Verandt gegen Einzahlung oder Nachnahme men diese kolossale Heizkraft. Jg. Pich, Wien, 2. Bel., des Betrages 19. durch die Fabrik

Kothe's Zahnwasser wegen seiner vorzüglich guten Eigenschaften gegen Zahnschmerzen und Geruch aus dem Munde allgemein bekannt, empfiehlt J. George Kothe, Hoflieferant, Berlin. Filiale: Wien, I., Tiefer Graben 37, 1. In Budapest allein echt bei Herrn Joseph v. Zöröl, Apoth., Königsgasse 12, und in allen renommirten Apotheken Ungarns. Warnung! 8753 Das jezt von dem Stellenvermittler Köbler angepriesene Köbler's Zahnwasser ist eine werthlose Nachahmung meines Erzeugnisses.

Salgó-Tarjánér Stück- u. Würfelkohle zu Lokomobil-Feuerung u. Hausbedarf, 8075. Förderkohle zu Fabrikszwecken, empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu den äußersten Preisen die Salgó-Tarjánér Steinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft, Budapest, V., Josephsplatz Nr. 12.

Für Ziegelei- u. Kalkwerksbesitzer. Das Technische Central-Bureau v. Baunternehmungen für Anlage von Ziegeln, Kalk- und Cement-Fabriken, Wien, Alferstraße 38 u. Filiale Budapest, VII., Rákossgraben 10, Baumeister Suchatel, empfiehlt sich den Herren Reflektanten zur Anlage kompletter Ziegeleien, Thonwarenfabriken und Ringöfen nach Wojaczek's System. Letztere haben sich bei 75% Brennstoff-Ersparnis zum Brennen feinsten Verblender, Falzziegel, Dachziegel, Röhren und Mauersteine bei ca. 150 Anlagen vorzüglich bewährt und garantire ich jedes Ziegel-Material mit absoluter Sicherheit schmauchrein, hart, ohne Gisse, Bruch und Schmelz zu brennen. — Honorar billigt und nur nach Erfolg beansprucht. — Liefern: Pläne, Kostenanschläge in kontinuierlichen Kammer-Ringöfen (System Wojaczek), sowie Gas- u. Flammöfen zum Brennen von Ziegeln, Dachsteinen, Kalk, Cement. Die Ausführung jeglicher Brennöfen, Feuerungs- und Wasserleitungsanlagen in Wohnhäusern und Fabriken Besorgungen bewährte Maschinen zur Ziegel- und Cement-Fabrikation. Prospekte gratis und franco. Ziegel-, Kalkwerke, die Erzeugung nehmen wir in Aktord. Bei Budapest werden gegenwärtig 5 neue Objekte ausgebaut und Hoffmann'sche Ringöfen nach Wojaczek System umgebaut.

Rohitsch-Sauerbrunn Steiermark, eine Stunde von der Südbahnstation Köstlach mit direktem Anschlusse an alle Personen- und Sitzzüge mittelst Post und Miethwagen. Altbewährter kohlensäurereicher Glaubersalzäuerling — Vorzügliches Erfrischungsgetränk u. Heilmittel bei Verdauungsschwäche, bei Magen- und Darmkatarrhen, Unterleibsstockungen, Leber-, Milz-, Gallen- und Harnblafenleiden, Hämorrhoiden, Gicht in Folge üppiger Lebensweise, übermäßiger Fettbildung, mangelhafter Blutbereitung, Bleichsucht, Hypochondrie. Saison vom Mai bis Oktober. Schöne und billige Wohnungen. (Mai und September am billigsten) — großer Kurjaal, — gute Restaurants, — schöne Speise-Lokalitäten, Café, — Terrasse, — Wandelbahn, — großes Kur-Orchester, Bälle, — Konzerte, — Tombola — permanentes Post- und Telegraphen-Bureau. Wohnungs- und Mineralwasser-Bestellungen: an die Direktion der Landes-Kuranstalt Sauerbrunn Untersteiermark, durch diese Preistarife, Programme u. Bade-Broschüren unentgeltlich. 8624

Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren!

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut,

entfernt ohne Vor- oder Hungerkur vollständig gefahr- und schmerzlos nach eigener seit 8 Jahren glänzend bewährter Methode (brieflich)

Richard Mohrmann, Nossen in Sachsen.

Die Mittel sind von Medizinal-Behörden geprüft, greifen nicht an, sind sogar versuchsweise genommen, unschädlich und können selbst bei den kleinsten Kindern ohne jede Besorgnis angewendet werden.

Sunderte von vorurtheilsfreien Aerzten empfehlen derart Leidenden meine Kur.

Höchste Zeitdauer der Kur: Zwei Stunden ohne Berufsstörung zu veranlassen; die meisten derartigen Kranken werden als Magenkrankte und Blutarme behandelt.

Sichere Kennzeichen des Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang unedel- oder fürbisternähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Symptome des Leidens sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungs-schwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewisser Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Kolliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Es ist nicht meine Art und Weise Jemand glauben zu machen, er leide an Bandwurm oder an anderen Würmern, man würde mich sonst mit Recht des Schwindels bezichtigen können, so viel kann ich aber, gestützt auf meine in diesem Fache langjährige Thätigkeit und Erfahrungen, sagen: Nach den Kennzeichen, wie ich sie angebebe habe, läßt sich vornehmlich Bandwurmliden oder eine andere Wurmfraukheit annehmen. Leiden doch die meisten Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des Bandwurmes oder anderer Würmer wahrnehmen.

Meine Kurmethode ist durch ihre Erfolge, die nur allein entscheiden, als die vorzüglichst bewährte, beste und einfachste anerkannt und bestätigt durch Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung Deutschlands und des Auslandes.

Die meisten Patienten von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten.

Jede Vernachlässigung rächt sich schwer!

Das Kurhonorar einschließlich der Mittel beträgt 6 fl. ö. W. oder 12 Francs oder 5 Rubel oder 10 Mark Ein-sendung oder Postnachnahme.

Bei Ein-sendung des Betrages erfolgt die Zusendung nach Oesterreich-Ungarn porto- und zollfrei. Versandt nach allen Ländern. Unbemittelte werden berücksichtigt.

Um Angabe des Alters, Geschlechts und allgemeinen Gesundheits- und Kräftezustandes wird gebeten.

Atteste:

Das königliche Ministerium des Innern hat auf das unmittelbar angebrachte Gesuch Theodor Richard Mohrmann's zu Nossen um die Erlaubnis, ein von ihm gegen Bandwurmliden angewandtes Mittel ohne Mitwirkung einer approbirten Medizinalperson aus Apotheken zu beziehen, folgende Entscheidung gefaßt:

Der Verabreichung der von Mohrmann seiner eigenen Angabe nach verwendeten Mittel steht seitens der Apotheker um deswillen ein Bedenken nicht entgegen, indem die gedachten Mittel nicht zu den stark wirkenden zu rechnen sind.
Dresden, den 24. Februar 1875. (Gyrafirt)

Königliche Kreishauptmannschaft, S p e r b e r.

Die Freude über die Wirkung Ihres Mittels läßt sich nicht beschreiben, 4 Bandwürmer sammt den Köpfen sind dadurch bei unserem armen Töchterchen ohne allen Schmerz weggegangen, auch der Knabe hat die Kur durchgemacht und sind unzählige Würmer entfernt worden, unsere Kinder sind gesund und sehen jetzt prächtig aus; wer so wie Sie, Herr M o h r m a n n, eine Mutter von der Angst und Sorge um ihre Kinder erlöst, der verdient Ehre und Anerkennung, wir möchten es allen Leuten verkünden und sagen Ihnen den innigsten Dank.
Graz, den 12. Mai 1879.

Frz. u. Anna Meyer, Fleischelcherei.

P e s t, den 3. Oktober 1877.

Den herzlichsten Dank für die gründliche Kur. Früh 7 Uhr wurde eingenommen und halb 8 Uhr war unser liebes Kind von seinem jahrelangen Leiden erlöst. Gott gebe Ew. Wohlgebornen Gesundheit und langes Leben, damit Sie noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben mögen. Nochmals innigsten Dank.

E. Busz, Mondgasse 8.

B u d a p e s t, den 11. November 1877.

Mache Ihnen bekannt, daß ich durch Ihr Mittel, Gott sei Dank, vom Bandwurm befreit bin, zwei Kuren vorher waren erfolglos. Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank; ich stelle Ihnen anheim, dieses mein Schreiben der Deffentlichkeit kund zu geben und werde Ihr Mittel in Freundeskreisen bestens empfehlen.

Anton Ester, hauptstädtischer Lehrer.

S z a t m á r, in Ungarn, am 15. März 1878.

Endeuntergefertigte bezeuge mit tiefem dankerfüllten Herzen, daß ich durch das vortreffliche Mittel des Herrn Mohrmann den wünschenswerthesten Erfolg erzielte; nach Verlauf einer halben Stunde war ich vom Bandwurm mit Kopf befreit, ich fühle mich wie neugeboren. Gott der Allmächtige möge Herrn Mohrmann noch lange zum Wohle der Menschheit erhalten, dies ist der innigste Wunsch seiner dankerfüllten Dienerin
Fanny von Esch, Stiftsdame.

W i e n, 5. Februar 1879.

Ueberrücklich durch die bei mir so außerordentlich gelungene Kur drücke ich Ihnen meinen innigsten Dank aus. Seit einem Jahre habe ich 4 verschiedene Kuren von vier Aerzten, auch die des Dr. Bloch, vergeblich gebraucht, obwohl diese Kuren meinen Organismus sehr angegriffen, was ich bei Ihrer Kur nicht im Geringsten verspürt habe; ich werde Sie daher bei jeder Gelegenheit auf das beste empfehlen.

Ludwig Blant, Bäckermeister, 6. Servitengasse 6.

S z e g l é d, Ungarn, 4. März 1879.

Ich beile mich, Sie von der glücklichen und überraschend schnell gelungenen Kur zu benachrichtigen. Das Mittel wurde unter meiner Aufsicht nach Ihrer Anordnung genommen und nach kaum 2 Stunden ging der Wurm mit Kopf ab, meine Patientin ist ganz glücklich und fühle mich verpflichtet, meinen ergebensten Dank hiermit abzustatten. Hochachtungsvoll
Karl Eisert, pr. Ar t.

Für strengste Reelität bürgt mein weltbekannter Ruf. — Tausende von Attesten aus dem In- und Auslande.

Briefe bitte direkt nach Nossen in Sachsen zu richten. — NB. Den Versandt der Heilmittel leitet ein höchst gewissenhafter Apotheker.

Richard Mohrmann, Nossen, Sachsen.

S z á p - R é g e n (Siebenbürgen), 18. Febr. 1880.

Am 14. d. M., Früh 7 Uhr nahm ich Ihre Medikamente ein, aber ich hatte wenig Hoffnung zu ihnen, da ich schon vorher viele Kuren durchgemacht hatte. Nach 2 Stunden kam der Wurm in einem Knäuel zusammengeballt, ich untersuchte denselben und fand den Kopf an einem dünnen Faden; ich betrachtete ihn dann mittelst Mikroskop. Wie glücklich ich war, geehrtester Herr, kann ich Ihnen nicht niederschreiben, da ich diesen Schmaroher seit meiner Kindheit getragen und derselbe mir viele Schmerzen verursacht hat. Indem ich Ihnen noch meinen herzlichsten Dank für Ihre ausgezeichnete Kur ausspreche und Ihnen die feste Versicherung gebe, daß ich nicht unterlassen werde, Sie bei jedem mir vorkommenden Falle warm zu empfehlen, verbleibe ich achtungsvoll
Ihr
Edmund Leonhard, Haus 416.

Nachdem ich bei einem jungen Mädchen mehrere Kuren vergeblich angewandt, ließ ich mir für dasselbe Ihr Mittel kommen und ist dadurch in Zeit von einer halben Stunde der Bandwurm vollständig mit Kopf ganz schmerzlos und ohne irgend welche Beschwerde abgegangen. Ich fühle mich daher verpflichtet, Ihre Methode im Interesse der leidenden Menschheit als vorzüglich warm zu empfehlen, werde in Zukunft bei allen meinen derartigen Patienten Gebrauch machen und Sie allen Kollegen dringend rekommandiren.
Trencsin-Depliz, den 4. Februar 1879.

Dr. Sebastian Ventura,
k. preuß. Sanitätsrath und Bade-Physikus.

M a g y - K á r o l y, Ungarn, 11. März 1879.

Da, geehrter Herr Kollege, mehrere Bandwurmkranke dieser Gegend Ihr Mittel mit so außerordentlich gutem Erfolge gebraucht haben und ich in der Lage bin, dasselbe bei einem Patienten anwenden zu können, bitte ich um Zusendung.

Dr. Med. Adolph Adler.

Wollen Sie die Güte haben, mir wiederum 2 Dosen Ihres Mittels, welches sich stets als das einzig sichere bewährt hat, gefälligst zukommen lassen.
B u d a p e s t, den 8. Juli 1880.

Dr. Emerich von Kovács, Gerichts-Oberarzt.

Weitere Dankadressen aus Oesterreich-Ungarn, Rumänien:

Herr Luigi Snock, Zudehbäcker, Singerstr. 23, Herr Anton Michel, Konfrakteur, Rennweg 31, E III, Herr Martin, Bäckermeister, Neubaugasse Nr. 4 und Dr. Baron v. Bröstige in Wien, Herr J. C. Seefehlner, Herr Wilh. Ullmann, Ingenieur. Hr. A. Christian, Advokat, gr. Kranzg. 12 in Budapest, Herr Ignaz Schreiber, Gelbfärbergehilfe und Hr. Lorenz Pläher, k. k. Gendarmen-Rechnungs-Wachmeister in Budapest, Herr A. Höcker und Frau Marie Koller, Schmidgasse 11, 1 in Graz, Herr Franz Thümmel, Tuchmacher, Herr Franz Müller und Herr Joseph Wagnauer, Tuchmachermeister in Reichenberg, Herr Damian Schmidt, Fabrikant und Herr Joseph G. Idberg in Warnsdorf (Böhmen), Frau Professor von Degen in Preßburg, Herr Hublak in Craiova (Rumänien), Herr Richter, Buchhändler in Lemberg, Herr Otto Winkler in Eger, Herr Ladislaus von Latinovitz, Grundbesitzer in Endred (Ungarn), Herr Franz Goppler in Prag, Herr Julius Egereth, Homöopath in Szatmár (Ungarn), Frau Rosenthal in Salzburg, Herr Wenzel Häupler in Olmütz, Herr Detke, Lokomotivführer in Wiltska, Herr Heinrich Bronberger, Maschinist in Tiganest (Rumänien) Herr J. Jpear, Eisenbahnbeamter in Braila (Rumänien), Frau Franziska Silhavu in Horowitz (Böhmen), Herr Joseph Sternbach in Merenstadt (Böhmen), Herr Ed. Zumann in Mjeno bei Melnik (Böhmen), Herr Hermann Rädtsch, Steinmetzmeister in Dittersbach bei Braunau (Böhmen), Herr Julius Grohme in Burgstein (Böhmen), Herr Joseph Heidrich in Köchlich bei Reichenberg, Herr C. Krause in Kulm (Böhmen), Herr Anton Michel in Danitz (Böhmen), Herr Moiz Kranz, Postoffizial in Budapest, Herr Robert Rosenberger in Biesenthal (Böhmen), Herr E. Pietsch, Maschinist in Wsetin (Mähren), Fr. Therese Dittrich in Horfa (Ungarn), Rud. Scheibner, Simon-benkasse 1-3 in Wien, P. von Suckow, Gutsbesitzer in Maszka bei Krakau (Polen) etc.

Es gibt keine Zahnschmerzen Ich bezahle Demjenigen 8208 600 Gulden,

welcher nach Gebrauch des Apotheker von Grimburg'schen Zahn- u. Mundwassers jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Der Erfolg ist über alle Erwartung sicher, denn wo kein anderes Mittel mehr hilft, stillt dieses Zahn- und Mundwasser selbst die rasendsten Zahnschmerzen und vertreibt den oft schon jahrelang bestehenden üblen Geruch aus dem Munde. Preis per Doppelflasche 60 kr. sammt Gebrauchs-Anweisung. Probeflaschen à 40 kr. werden per Nachnahme versendet und für Verpackung 10 kr. berechnet.

Dankeschreiben!

Besten Dank, hochgeschätzter Herr, für Ihr mir gesendetes Wunder-Zahnwasser. Ich leide seit 15 Jahren an Zahnschmerz, meine Backen waren geschwollen und habe schon unzählige Mittel angewandt, aber keines half. Nur Ihr wunderthätiges Zahnwasser stillte sofort meine rasenden Zahnschmerzen, meine Geschwulst verschwand, ich kann wieder Gottesdienst verrichten und brauche daher auch keinen Zahn reißen zu lassen. Veröffentlichung Sie, geschätzter Herr, dieses Schreiben, damit vielen Leidenden die Schmerzen gestillt werden können.
Sifirevic, Post S amac am 11. Februar 1881.

Josef Rakitic,
Achtungsvoll
Ehren-Domherr u. Pfarrer.
Hunderte und Hunderte von wahrhaft rührenden Dankschreiben liegen zu Ferdinands Einsicht im Expedient bereit und können wegen Raum-Mangel nicht veröffentlicht werden.
Einzig und allein zu haben bei dem Exporteur
HECHT
in Wien, Stadt, Albrechtgasse, Parterre.

TOUX! RHUMES
Schnupfenfieber, Keuchhusten, heftige und chronische Bronchitis, nervöser Husten, Heiserkeit, Verluft der Stimme, Schlaflosigkeit radikal geheilt durch den
SIROP et la PATE DE VAUQUELIN
Paris 31, rue de Cléry 31
und allen gute n. potables. Requiem.
Die Unterschrift Vauquelin und den Stempel der französischen Regierung verlangen. 802
Budapest: Apoth. J. v. Lörb

Am 10. Mai zur Vermählungs-Feierlichkeit

Er. kaiserl. Hoheit unseres allgeliebten Kronprinzen Erzherzog Rudolph mit seiner durchlauchtigsten Braut, Prinzessin Stephanie von Belgien haben sich einige der angesehensten, anerkannt solidesten Kaufleute und Industriellen des Reiches dahin geeinigt, alle Völker der Erde zu diesem Freudenfeste zu betheiligen und durch diese edle Gedenkungs-Anregung die Denkwürdigkeit aller Herrlichkeiten in allen Gauen des Landes zu verewigen und an Kind und Kindesfinder zu vererben. Jedermann, der an die unterfertigte Adresse schreibt, erhält nachstehende kostbare Gegenstände als **Andenken u. Geschenk** gegen Postnachnahme oder Baar-Einsendung des kleinen Betrages von

Nur fl. 1.

Eine prächtige vergoldete Vermählungs-Medaille, worauf die wohlgelungenen Porträts des hohen Brautpaares in künstlerisch erhabener Prägung ausgeführt sind.
Eine der feinsten Gold-Double-Uhrketten, die sich ewig so schön wie echtes Gold halten, für Herren und Damen.
Eine Garnitur Chemisette- und Wandkettchen-Knopfe, modern und dauerhaft.
Ein Paar der schönsten Ohrgehänge mit Imit. Edelsteinen besetzt.
Ein Medaillon mit der gelungenen Miniatur-Photographie der Prinzessin Stephanie.
Einen Fingerring für Herren und Damen, aus dem besten Gold-Double, welches ewig so schön wie echtes Gold bleibt, mit verschieden imitirten Edelsteinen besetzt.
Alle diese Gegenstände sind in einer buntfarbigem Carton-nage verpackt und werden an Jedermann für nur 1 fl. gesendet

Die Verpackung ist umsonst.

Nachschrift: Da die Nachfrage der Kaufleute mit Aufträgen seit zwei Monaten überhäuft ist so beliebe man die Bestellungen recht bald anschriftlich nur an diese Adresse zu richten:

Depot österreichischer Waaren,
Wien, Rudolphsheim, Fischergasse Nr. 43
„beim Stern“ 8573

Lebensfähigkeit

und Kraft

verdankt so Mancher dem Gebrauche der Hoff'schen Malz-Präparate.

Bei anhaltend nasser, doch sehr wechselhafter Witterung sind Schnupfen, Husten und Katarrhe nur zu häufige Krankheitserscheinungen. Als die wirksamsten Mittel dagegen werden seit 30 Jahren von vielen tausend Aerzten und unzähligen geheilten Patienten die so viel gerühmten Malzpräparate des k. k. Hoflieferanten Johann Hoff in Wien, das Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Chokolade, die Malzbombons empfohlen. Neuerdings wird aus geschrieben:

Se. Majestät

der König von Dänemark ließ dem Fabrikanten Herrn Johann Hoff durch seinen Adjutanten mittheilen, daß er den Werth seines Malzextraktes sehr hoch ansetze. „Ich habe“, so lautet die königliche Erklärung, „mit Freunden die Heilwirkung des Hoff'schen Malzextraktes bei mir und mehreren Mitgliedern meines Hauses wahrgenommen.“

Malzextrakt-Gesundheitsbier, Heilung u. Stärkung. Konzentrirtes Malzextrakt für Lungenleidende.

Groß und Hilfe für Lungenkranke, Athemnoth, Magen- und Unterleibskranken zur geneigten Beachtung.

Neuester Heilbericht.

An den k. k. Hof-Lieferanten Johann Hoff, königl. Kommerzienrath, Besitzer des k. k. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden, Erfinder und alleiniger Fabrikant des Johann Hoff'schen Malzextraktes, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstraße Nr. 2. Komptoir und Fabriks-Niederlage: Graben, Bräunerstraße Nr. 3.

Hochgeehrter Herr! Fünf Jahre sind es, daß ich an Athembeschwerden, Brustschmerzen und Verschleimung leide; während dieser Zeit habe ich alle erdenklichen Mittel angewendet, aber leider Alles ohne Resultat, meine Krankheit ist nicht gelindert worden, es blieben der bei Tag und Nacht einfürmige Husten, die ewigen Blutwürgungen im Kopfe und konnte ich weder bei Tag noch bei Nacht eine Stunde ruhig schlafen, was mich, einen im 75. Jahre stehenden Mann, so schwächte, daß es mir nicht möglich war, ein paar Schritte zu machen, weil ich zu schwach war. Meine Brust war so beschwert, daß meine Verwandten auf ein Aufkommen die ganze Hoffnung aufgegeben hatten. Der allmächtige Gott wollte, daß ich mich an die Hoff'schen Malzpräparate wendete und ich durch das so heilwirkende Malzbier und Bombons so gänzlich hergestellt bin, daß sich jeder Mensch, der mich früher gesehen hat, wundert, daß ich jetzt so gut und gesund aussehe. Das habe ich nur Gott und den Hoff'schen Malzpräparaten zu verdanken. Mit Hochachtung und dankbarer Ergebenheit

Johann Wrtner, Heldenhof bei Wien, Schönbrunnerstraße Nr. 32.
Die ersten, echten, schleimlösenden, heilbringenden Joh. Hoff'schen Brust-Malzbombons sind in blauem Papier.

Aklamation des Welt-Publikums.

Eine Legion von Personen, die durch die Hoff'schen Malzpräparate von ihren Krankheiten geheilt sind, haben ihre Dankbarkeit in den rührendsten Ausdrücken ausgesprochen und Propaganda für die Hoff'schen Heilmittel gemacht. Es liegt in der Unmöglichkeit, sie zu reproduzieren. — Das ist aber ein Trost für jeden Leidenden, der sich selbst sagt: Warum sollte mir das Heil der Wiedergenesung nicht ebenso gut zu Theil werden, als den vielen Tausenden anderen Personen? Was Aerzte, Könige, Kaiser und ein Welt-Publikum rühmen, muß gut sein; es hat sich ein Menschenalter hindurch erhalten und bewiesen, daß das wahrhaft Werthvolle immer und immer gesucht bleibt und von brotneidigen charlatanischen Nachpflüchern von sogenannten Malzpräparaten nicht verdunkelt werden kann, weil das große Welt-Publikum das Echte und Wahre würdigt.

Hauptgeschäft für Ungarn:

Budapest, Trödlergasse 7.

Niederlagen: Joseph v. Lörb, Königsgasse.
W. Weninger, Ofen, Hauptgasse.

Preise: Malzextrakt-Gesundheitsbier. Mit Süße und Pfälchen: 6 Flaschen fl. 4, 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen 32 fl. Malz-Chokolade I. 1/2 Kilo fl. 2.40, 1/4 Kilo 1.30, 1/2 Kilo 70 kr. II. 1/2 Kilo fl. 1.60, 1/4 Kilo 90 kr. 1/2 Kilo 50 kr. III. 1/2 Kilo fl. 1, 1/4 Kilo 60 kr. 1/2 Kilo 30 kr. Malzbombons 1 Buntel, 60 30 kr. und 15 fr. Malzextrakt 1 Flacon 1 fl., kleinere 60 kr. Kindernähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 50 und 80 kr. Malzjeie 80, 60, 40 und 20 kr. Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt. Die Verpackung wird billigt berechnet.

IV. Giesinger Geld-Lotterie.

Ziehung am 3. Mai 1881.
Haupttreffer baar
Mk. 60,000, 25,000, 10,000.
Im Ganzen
12,100 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 8597
Mark 285,000.
Original-Los inkl. Porto u. Ziehungsliste
Mark 2.25 = fl. 1.30 (auch in Briefmarken).
Auf 10 Lose 1 Freilos.
G. Jauggaard, Berlin, IV. Behrenstr. 26,
Bank- u. Lotterie-Geschäft.

Wichtig für Herren!

5000 Herren-Hemden

werden von einer Konkursmasse zu folgenden Spottpreisen abgegeben:
1 Chiffon-Hemd, elegant gepußt, früher fl. 2.50 jetzt fl. 1.30. 1 Gretton-Hemd, neueste Muster, früher fl. 2.80 jetzt fl. 1.30. 1 Oxford-Hemd, neueste Muster, früher fl. 2.50 jetzt fl. 1.30.
Weniger als 3 Stück werden nicht versendet und genügt bei Bestellung bloß die Angabe der Halsweite. Aufträge prompt per Nachnahme.
Wien. A. Sidon, Wien
VIII., Blindengasse 13. 8614

WIESE & COMP.,

fabriks-Niederlage
Aetherische Öle, Essenzen,
Essenzen, Wein-Bouquets, unschädliche Rothwein-Essenzen,
Sausenblase, franz. Gelatine etc.
Jac. Ripper & Bruder,
Budapest, Trommelgasse 1, (Segebiner Haus).
En gros-Lager von Thee, Rum und Cognac.

Kassen-Fabrikanten, Wien,
empfehlen ihre Niederlage in Budapest,
Trommelgasse 1, (Segebiner Haus).
bei Jac. Ripper & Bruder.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Pa. Szt. Lörincz
Eine größere und eine kleinere Villa, beide mit schattigem Garten, zu verkaufen. Näh. in der Exp. 14758

Salongarnitur,
Kanapee, 2 große, 4 kleinere Fauteuils, Salonstisch, auch andere Holzmöbel, gut erhalten, einzeln oder zusammen, wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen Waignergasse 9, 4. St. Th. 2. 15019

Dampfsäge und Mühle
mit einem 26zölligen Säggatter; ein Zirkular u. Schleiferei, verbunden mit einer Dampfmaschine mit 4 Gängen, 2 Paar Walzenstühlen, ist im Ganzen oder auch theilweise zu verkaufen.Adr. in der Exp. 15052

Ein Wirthsgeschäft,
guter Posten, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Näh. bei H. Frankel, Leopoldstadt, Kirchenbazar Nr. 10. 15031

Möbel auf Abzahlung
(3 Zimmer) werden zu kaufen gesucht. Anträge unter „Möbel 100“ an die Exp. 15054

In der Nähe des **Stadtwaldchens**
wird ein Grund, eventuell mit kleiner Villa, zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. 15064

In einer der belebtesten Gassen Budapests ist eine **Greislererei**
mit Trafik u. Branntweinschank, auch zu einem Weinschank geeignet, sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 15073

2 gute Bettstätten,
Küchenschrank und andere gebrauchte Geräthchaften sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Exitation.
Am 26. April a. c. werden alle in meiner Pfandleihanstalt verfallenen Effekten im Beisein eines königlichen Notars auch unter dem Schätzwertthe veräußert. Pollát János, Papnövelde-utca 2, vis-à-vis dem Kesteméterméters-Haus. 14478

Hohe Komptoir Gitter- und **Gurichtung,**
für ein Verfahr- oder Bankgeschäft geeignet, zu verkaufen. Näh. in der Exp. 15044

Spanisch.
Wer ertheilt Unterricht in der spanischen Sprache? Anträge unter „Spanisch“ sind an die Exp. zu richten. 15043

Kontursmasse-
Ausverkauf. Die zur Weißfäden Kontursmasse gehörigen Spezereimaaren, Rum, Liqueure und sonstigen Waaren, so auch sämtliche Spezerei-Stellagen werden zu den billigsten Preisen bis 1. Mai gänzlich ausverkauft. Grenadiergasse, vis-à-vis dem Komitathause. 15082

Mehl- und Hülsenfrüchten-Geschäft
im besten Betriebe, großer Kundenkreis, billiger Zins, ist anderer Unternehmung halber sogleich zu übergeben. Adr. in der Exp. 15080

Ein ganz neuer sehr eleganter **Autoschwagen**
ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 15056

Eine Witwe
von besserem Stande mit 2 Mädchen wünscht als Aufräumerin bei einem anständigen Herrn Unterkunft zu finden für freie Wohnung. Näh. in der Exp. 15046

Ein rüstiger **Badediener,**
der angarisch spricht, bekommt Anstellung in einer Provinzstadt. Offerte unter Chiffre „Badediener“ an die Exp. 15079

Eine deutsche **Erzieherin,**
welche gut Klavier spielt, korrekt französisch spricht und geschickt in Handarbeiten ist, sucht sofortiges Engagement unter bescheidenen Bedingungen. Wohnhaft im Lehrerenheim, Weißbischgasse 12, Barterre 3. 15074

Ueberfiedlungshalber! 1 Ottomane mit 2 Fauteuils, 1 Speisetisch, 2 Chiffons, 1 kleine Garnitur, 1 Rauchstisch, 2 billige Spiegelspiegel, 2 Blumentische, 1 Toiletetisch, Alles spottbillig zu haben. Große (3) Kronengasse Nr. 12, 1. St. Th. 2. 15038

Frühjahrs-Schuhe,
feinste Damen-Gemalder-Stiefletten, 16 Cm. hoher Zug, neueste Fagon, sehr elegant fl. 4, feinste Damen-Lastings-Stiefletten, 16 Cm. hoher Zug, neueste Fagon, sehr elegant fl. 3,50, feinste Damen- oder Leder-Regatta-Lastings, neueste Fagon, sehr elegant fl. 2,50, Herren-Stiefletten, feinstes Kalbleder, Doppelsohle fl. 5, Herren-Regatta-Schuhe, feinstes Kalbleder, Doppelsohle fl. 4,50, wie auch eine riesige Auswahl aller nur erdenklichen Schuhwaaren. Kinderschuhe 50 Kr. aufwärts in der renommirten Schuhwaaren-Fabrik-Niederlage von L. Kündels, Budapest, Königs-gasse 8. Preis-courante franco. Bestellungen aus der Provinz werden prompt und solid gegen Nachnahme effectuirt. Muster-schuh werden unfrankirt angenommen. 14657

Sommerwohnung
10 Minuten von der Fernbahnhaltstelle der Zahnradbahn entfernt am Ruchberg, schön gelegen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, separirtem Gebäude, vorzügliches Trinkwasser, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Ant. Jul. Eber, Franziskanerplatz 4. 15087

Schönes Fortepiano,
Stuhlfüßler, mit starkem Ton ist sehr billig wegzugeben. Uellöerstraße 4, Thür 2. 15090

Nähmaschinen-Nadeln
für Original Singer per Duzend 40 Kr. bei G. Reidlinger, Waignergasse 26, Stof im Eisen. 14071

Eine **Sommerwohnung**
in R-Megyer zu vermieten, oder zu verkaufen, bestehend 1 in Veranda 1 Salon, 3 Zimmern, Küche, Speis, Boden, Keller, Stall und Wagen-Remise. Kommunikation pr. Schiff oder Tramway. Näh. in der Exp. 14973

Kurzes Klavier
schönes und gutes Instrument, mit Metallplatte, Ueberfiedlungshalber billig zu haben. Neuweltgasse 33, 3. Stof 25. 15088

Bräuhausverkauf!
Eine nächst der Theiß, Banat, in fortwährendem Betriebe stehende, gut eingerichtete, mit Eis versehene **Brauerei,**
in einem hochliegenden, nie von Hochwasser bedrohten Marktfloden, anliegend einer Provinzstadt, ist wegen Familienverhältnissen lastenfrei mit fundus instructus zu angenehmen Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an die Exp. 14845

Leistungsfähige Aquisiteure
finden Engagement bei einer älteren Lebensversicherungsgesellschaft. Briefliche Offerte unter „Aquisiteur“ nebst Angabe von Referenzen an die Exp. d. Bl. 17971

Gebrauchtes **Bauholz u. Bretter**
zu einer 10 Kl. langen und 2 1/4 Kl. breiten Barade, wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. 15002

Ein Kommiss
von der Papierbranche, mit guter Handschrift, der serbischen Sprache vollkommen mächtig, wird gesucht. Näh. in der Exp. 15055

Wirth oder Wirthin gesucht!
Für eine bessere Provinzstadt, anständiges Weinschanklokal komplett eingerichtet, kalte Speisen, mit gutem Cassenschank

30-50 fl. Tageslohn.
Nur Getränk wird vorgelegt.

2-300 fl. Kaution
erforderlich. Briefe unter „Provinz 300“ an die Exp. d. Bl. Dort wird auch mündlich die Adresse gegeben. 15051

Ein Haus
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis sammt Garten und Weingarten in Ofen, Rodusgasse 26, nächst der Fernbahn, ist vom 1. Mai zu vermieten. Ein alter kinderloser verheiratheter Gärtner wird aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp. 14975

Für **Brauteute**
als **Hochzeitgeschenke**
passend. 4 sehr große Original **Delgemälde**
von bekannten Meistern in prächtigen Rahmen sind spottbillig zu verkaufen, alte Postgasse 15, 1. St. Th. 8. 15091

Haus mit Garten.
In Ofen, Wasserstadt, Hungarungasse 4, neben dem neuen Gymnasium, ist eine schöne Parterre-Villa „zur schönen Aussicht“ mit 5 Zimmern, Küche, Keller, mit schattigem Garten, sofort zu verlassen. Auskunst Pest, Akademiegasse 9, beim Hausmeister. 15447

Möbel-Verkauf.
Salongarnituren von fl. 40 aufwärts, so wie alle Gattungen **Lischler-Möbel** in schöner, solider Ausführung verkauft am billigsten. Dr. A. Benebel, Große Kronengasse Nr. 3, Leopoldstadt. 14962

Neue Möbel!
Schlafzimmereinrichtungen nach neuester Fagon, solid gearbeitet, unter Garantie sind billig zu verkaufen beim Tischlermeister Artzbauer, Kestemétermérgasse 4, 6. vis-à-vis kleine Deakgasse. 14959

Pariser Schnitte
direkt von Paris vom Hause demorest für jedes Maß passend vorrätzig. Die Schnittmuster sind genau geschnitten und bezeichnet in ein Couvert sammt der nöthigen Beschreibung von 50 Kr. bis 1 fl. 50 Kr.

10 fl.
für den gründlichen **Untericht**
im **Schnittzeichnen, Maßnehmen und Zuschneiden**
modernster Damentailletten nach der allgemein anerkannt besten, leichtfaßlichsten Methode. Dasselbst joeben angekommen die neuesten Bei Aufträgen aus der Provinz wird um die obere Tailleurweite gebeten. Allen Kleidermachern bestens zu empfehlen. **Kleider werden zugeschnitten auf Verlangen geliefert.** Erstes u. ungar. conc. Lehr-Institut der Frau **L. Stein,**
Budapest, alte Postgasse 15, erster Stof 8, Ecke der Waignergasse im Hause bei **Utter & Rifs.** 15090

Frühjahrs-Schuhe.
Feinste Damen-Gemalder-Stiefletten, 16 Cm. hoher Zug, neueste Fagon sehr elegant fl. 4,50. Feinste Damen-Lastings-Stiefletten 16 Cm. hoher Zug, neueste Fagon, sehr elegant fl. 4. Feinste Damen- oder Leder-Regatta-Lastings neueste Fagon, sehr elegant fl. 3. Herren-Stiefletten, feinstes Kalbleder, Doppelsohle fl. 5,50. Herren-Regatta-Schuhe feinstes Kalbleder Doppelsohle fl. 5, wie auch eine riesige Auswahl aller nur erdenklichen Schuhwaaren. Kinderschuhe von 70 Kr. aufwärts in der best renommirten seit 21 Jahren bestehenden Schuhwaaren-Fabrik-Niederlage bei Schön Armin, Deakgasse 13. Preis-courante franco. Bestellungen aus der Provinz werden prompt u. solid ausgeführt. 11304

Kleine Industrielle Unternehmung
vollständig eingerichtet wozu wenig Kapital erforderlich, ist anderm. Geschäft halber entweder sehr billig zu verkaufen oder gegen entsprechende Kaution auf Betheiligung, deren Leitung zu überlassen. 14991

Wegen Abreise verkaufe ich meinen erst vor Kurzem angekauften sehr wenig benutzten **Bösendorfer Flügel**
um die Hälfte des Ankaufspreises. Palatingasse 20, 1. St. 22. 15089

Kétogymásba nyiló, szépön butorozott **utezai szoba,**
különbejárattal a lépcsőnél, esotlog egy kis külön szobával, konyhának is használatos, május 1-ére kiadandó. Koronaherczegutca 10 sz. 2. udvar 1. emelet 6 ajtó. 14897

Eine **Sommerwohnung**
in Kaposztás Megyer, (bei Neu-Pest), bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller mit Veranda und schattigem Blumen Garten zu vermieten; oder sammt 2/4 Weingarten unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näh. 4. Bez., Ungargasse Nr. 40, beim Hauseigentümer, oder in der Villa (Neu-Pest, Atillagasse Nr. 6, vis-à-vis kleine Deakgasse). 14959

Nähmaschinen-Nadeln
für Original Singer pr. Duzend 40 Kr., sowie Theile, Del etc. billigt bei **G. Reidlinger,**
Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse 17. Palais Andráffy. 14327

Mm. Mathilde Reisner's
Universal-Placirungs-Institut, Stadt, Jordangasse 9, in Wien empfielt:
Französinen,
gepr. Lehrerinnen tüchtig in Musik,
Engländerinnen,
der franz. Sprache mächtig, diplomirte Erzieherinnen mit Sprachkenntnissen u. vorz. Zeugnissen, norddeutsche geprüfte Kindergärtnerinnen,
deutsche Bonnen,
die gut französisch sprechen, die besten Kräfte für das Lehr- und Erziehungsfach empfiehlt gewissenhaft **Mm. Mathilde Reisner's**
Universal-Placirungs-Institut, Stadt, Jordangasse 9, in Wien. 14960

Eine Greislererei
mit Trafik und Branntweinschank, sehr lebhafter Posten, sehr billiger Zins, wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Näh. die Exp. 15034

2 Zimmer **hübsche Möbel,**
in gutem Zustande, dann Kücheneinrichtung, Bettzeug etc., sind im Ganzen oder theilweise billig zu verkaufen. Näh. Altgasse 18, I. Stof 9. 15107

Tüchtige Agenten,
welche die Provinz bereisen, werden für einen leicht abzahlbaren sukzessiven Artikelt gegen hohe Provision egucht. Offerte unter „3. Fl. 100“ an die Exp. 15095

Ein tüchtiger Lederhändler- **Kommiss,**
der mehrere Jahre hier servirt, sucht Engagement. Adr. in der Exp. 15094

Mehrere **Kapitalsposten**
von 5000 fl. bis 500 fl. abwärts, sind gegen pupillar-mäßige Hypothek auf den ersten Satz zu 6%, allsogleich und für beliebige längere Zeit, nur auf **Budapester Realitäten zu vergeben,**
bei B.-u. G. Advokaten Paul v. Kovács, Budapest, I. Bez., Festung, Paradeplatz, Nr. 17, Unterhändler wird kein Gehör gegeben. 15098

Sehr schöne junge **Mops-Hunde**
sind zu verkaufen. Rottenbiller-gasse Nr. 38, 1. St. Th. Nr. 11, Theresienstadt 7. Bez. 15099

2 **deutsche geprüfte Erzieherinnen,**
2 ung. gepr. Lehrerinnen, erfahrene Erzieherinnen perfekt im Franz. und Klavier, vorzügl. Wirkungszeugnisse.
2 **franz. Bonnen**
mit den besten Referenzen
1 Norddeutsche junge
Lehrerin mit bester Empfehlung. Mehrere ungarische Bonnen, Kindergärtnerinnen empfielt u. sind zu sprechen in der intern. Schul-agentur „Fokoto“, Károlykört 7.
Bom 1. Mai ab
Waignerboulevard 1. 15101

Eine französische **Dame**
müßigt in einem guten Hause für das Mittagessen eine Stunde zu geben. Antr. an die Exp. unter „Frankreich“ 15108

Kompagnon
zu einem guten Unternehmen, mit einer **Restauration**
und **Kaffeehaus**
vereint, wird gesucht. Erforderliches Kapital ein bis zwei Tausend Gulden. Das **Kapital kann intabulirt**
werden. Näh. in der Exp. 15104

Ein Stoh-Spiegel,
für jedes Modegeschäft geeignet, ist sehr billig zu verkaufen. Ferner 4 Fauteuils, 1 Kasten, 1 Bett. Näh. die Exp. 15102

Kompagnon
wird zu einem sehr rentablen Geschäft gesucht. Persönliche Mitwirkung wäre erwünscht. Kapitals-Einlage wäre vorläufig 2000-3000 fl. ö. W., die sichergestellt werden können. Anträge sind zu richten an „S. P. 48“ an d. Exp. 15106

Es wird gesucht
ein elegant möblirtes Zimmer mit Vorzimmer. Offerte bis 26. d. M. unter „S. M.“ an die Exp. 15088

Sofort zu verkaufen.
1 Dampfmaschine mit stehendem Kessel, noch ganz neu, 4 - 5 Pferdekraft so auch Schraub-Stocke, Bänke, verschiedenes Eisen, Messing, Ziegel, Holz, Bretter. Sorokfáregasse 66, beim Eigentümer. 15077

Für **Musikfreunde**
Ueber 50 Seite Noten für Klavier darunter Konzerte Trios etc. von List, Mendelssohn, Schubert u. A. sind bis 27 April Umfiedlungswegen zu halben Preisen veräußert. Palatingasse 32, 2. St. Nr. 17. 15084

Zu einem rentablen **Geschäft**
wird ein bemittelter Kompagnon gesucht. Näh. in der Exp. 15085

Wir bitten, unsere seit 20 Jahren bestehende Goldwaaren-Firma **Réthy u. Co., vormals Rotter,**
mit **R. Réthy & Comp.,**
welcher in der Provinz herumhauert, nicht zu wechseln. Réthy & Comp., vormals Rotter, Savanergasse 13 und Königs-gasse Nr. 6.

Gangbare **Aleingewerbe-Artikel,**
die in der Hauptstadt erzeugt werden, übernimmt ein in einer bedeutenden Provinzstadt wohnhafter Kaufmann zum Wiederverkauf gegen Baarzahlung. Gest. Anträge unter „Artikel“ an die Exp. 15081

1 Wächter
für ein **Kaffeehaus**
welches mit **Restauration**
verbunden ist, wird gesucht. Näh. in der Exp. 15103

Hunde-Sport.
Bernhardiner, Doggen, Ratter, Pinfische und Wöpfe, durchwegs Pracht-Exemplare, mehrere in der letzten internationalen **Hunde-Ausstellung** mit ersten Preise prämiirt, sind zu verkaufen bei **Peter Müller, 6. Bez., Getreidemarkt Nr. 15.** Wien. 15100

Tapeten
von 14 Kr. aufwärts und **Decorationsarbeiten**
billigt bei **E. Südfeld,**
Budapest, Thonethof. 15053

Brod ist ein tägliches Nahrungsmittel der Menschen und darum ist das erste Erforderniß einer jeden Haushaltung: **gutes Brod.**
 Gut ist das Brod, wenn es aus **reinen Mahlprodukten** in rationeller Weise bereitet wird, was große Mühe und Sorgfalt erheischt.
 Trotzdem darf das Brod, als das unentbehrlichste Bedürfniß auch des Armersten, nicht vertheuert werden.
 Dies wird vollkommen erreicht durch die rationelle Bereitung des Brodes in der nach dem Muster gleichartiger hervorragender Etablissements der ersten europäischen Hauptstädte eingerichteten

Ersten Budapester Dampfbrod-Bäckerei

welche sich zur Aufgabe gemacht hat, dem p. t. Publikum gegen billigen Preis ausgezeichnetes **schmack- und nahrhaftes Brod** zu liefern.
 Die Vorzüge der Produkte einer Dampfbrod-Bäckerei sind mannigfaltig: dadurch, daß die besten, früher nochmals **feingehobten** Mahlprodukte verarbeitet werden, ferner, daß zur Gährung **feinerlei Surrogat** verwendet und der Teig durch eine **Sneltmaschine** schnell und unübertrefflich gut durchgearbeitet wird, gewinnt das Brod unendlich viel an **Nährkraft und Schmackhaftigkeit.**
 Diese Umstände sowohl als auch die größte Sorgfalt auf **Reinheit**, welche bei Zubereitung des Brodes verwendet wird, sowie ferner, daß dasselbe stets vollkommen **ausgebakten** wird, erhöhen dessen Wohlgeschmack und machen das Erzeugniß in **sanitärer** Beziehung zum gesündesten Brodprodukt.
 Schließlich zeichnet sich das Brod noch durch besondere **Billigkeit** aus und ist, um einer Vertheuerung desselben vorzubeugen, auf jedem Brode eine Etiquette angebracht, welche sowohl die **Qualität** als auch das **Gewicht** und den **Preis** desselben angibt.
 Die Preise werden den jeweiligen Getreide- und Mehlpreisen entsprechend auf's genaueste limitirt und jedesmal durch Preiscurante bekannt gemacht.

Bis auf Weiteres wird das Brod in 3 Qualitäten erzeugt werden:
I. Qualität: feinstes Tafel-Roggenbrod; *
II. " gemischtes weißes Brod;
III. " braunes Hausbrod.

In der Ueberzeugung, daß Jeder, der mit diesem Brode nur einen Versuch macht, die Wahrheit obiger Behauptungen erkennen und ein Konsument desselben werden wird, sieht die achtungsvoll gefestigte Dampf-Brod-Bäckerei einem lebhaften Zuspruch entgegen und wird zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums Brodverschleiß in den verschiedenen Theilen der Hauptstadt und Verkaufsstände auf den Brodstandplätzen errichten.

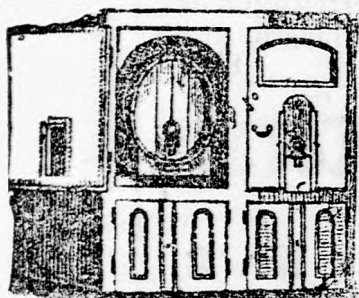
Die p. t. Brodverkäufer, Greisler etc., die sich mit dem Verschleiß des Dampf-Brodes befassen wollen und diejenigen, die einen Verkaufstand wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen im Bäckerei-Gebäude (eigenes Haus), **Gde Kalvariengasse Nr. 11, Eingang Adrisgasse Nr. 4,** oder in den Nachmittagsstunden im Komptoir **Leopoldstädter Kirchen-Bazar, Schwölbe Nr. 23,** zu richten, wo die Bedingungen zur Einsichtnahme ausliegen.
 Schriftliche Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.

8738

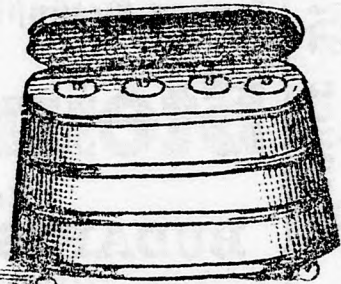
Hochachtungsvoll

Erste Budapester Dampf-Brod-Bäckerei.

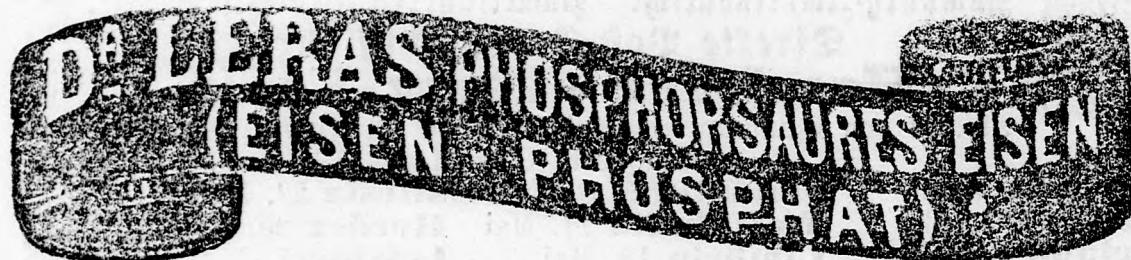
*) Anmerkung. Sämmtliche Brodgattungen werden aus reinen Mahlprodukten ohne Zusatz von Erdäpfeln (mit Ausnahme des ausdrücklichen Verlangens) erzeugt werden.



Die Fabrik von bestbekanntesten tragbaren neu-verbesserten
Eiskellern des
BERNHARD BREITNER,
 Fabrik u. Haupt-Niederlage:
 Königsgasse Nr. 44,



empfehlen ihre neu verbesserten eisparenden Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc. sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Gößen, so auch ihre neuesten und praktischsten Metall-Mouffe- und Selbst-Mouffe-Pipen und Fah-Spunde (Ventile für Bier und Wein), welche stets in großer Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preiscurante und Zeichnungen werden franco zu zugesendet. Verpackung in die Provinz gratis. Für Fleischhauer, Selcher, Würstler zur besonderen Empfehlung meine bestbekanntesten Fleischapparate. 8585



Diese klare, wasserhelle, fast geschmacklose Flüssigkeit enthält das Eisen in der **leicht verdaulichsten Form** und bietet vor den übrigen Eisenpräparaten den großen Vortheil, daß es **ohne irgend eine** Belästigung des Magens auch von den zartesten Personen vertragen wird.

Dieses Mittel leistet vorzügliche Dienste bei Damen und jungen, in der Entwicklung stehenden Mädchen, welche an **Blutschwäche** und **Blutarmuth** leiden, es regulirt die Menstruation, belebt den Appetit und vor Allem ist es ein kräftigendes Heilmittel, daher auch für **Rekonvaleszenten** und für **schwächliche Kinder** geeignet.

MATICO-INJECTION VON GRIMAULT & CO APOTHEKER IN PARIS

Die Wirksamkeit dieses, aus den echten Maticoblättern aus Peru hergestellten Heilmittels ist allgemein bekannt bei der **Gonorrhoe** und **veralteten und chronischen Schleimflüssen.** Es ist das einzige Medikament dieser Art, dessen Einfuhr nach Rußland erlaubt ist und das einzige, auf dessen Erfolg man sich verlassen kann. Um vielen Nachahmungen zu begegnen, wird gebeten, die Unterschrift von **Grimault & Comp.** auf jedem Flacon zu verlangen.
Haupt-Depot in Wien bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1; Philipp Räder, Wienstraße 15. In Budapest bei Josef v. Först, Apotheker. 7068



Die Original FRISTER & ROSSMANN

Schiffchen- und Greifer-Nähmaschinen sind die besten der Welt! Obige Nähmaschinen mit **Hollgestelle** und **selbstthätigem Aufspüler**, sowie **bestem Zugheißer**, werden ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Zahlung von nur

fl. 1.25 fr.

abgegeben, um dadurch auch dem Unbemitteltesten die Anschaffung einer der besten Maschinen zu ermöglichen, und sind ausschließlich zu haben bei

Karl Herbstler,

Mechaniker, Karlsring 3 (Husar'sches Haus).

Die Frister & Rossmann Schiffchen- und Greifer-Nähmaschinen sind nur dann echt, wenn sie nicht nur allein mit **F. u. R.** in Gestelle, sondern auch mit Aufschrift und Marken, sowie mit einem Ursprungszugniß versehen sind.

Reparaturen

aller Systeme werden unter Garantie solid und billigst ausgeführt.

8657

Leopold Kann's

kön. ung. u. t. österr. patentirt

7397

Magenkraft-Liqueur

ist das bewährteste und sicherste Heilmittel gegen Magenleiden, Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Verstopfung, übertriebenes Athem, Sodbrennen und Verstopfung, überhaupt seines lieblichen Geschmacks wegen sowohl für Herren wie für Damen angenehm zu nehmen, was wohl auch die vielen Dankschreiben, die mir darüber zugekommen, zur Genüge beweisen.

Der Verkaufspreis einer Bouteille ist 60 Kr.

Zu beziehen sowohl bei mir wie in allen größeren Apotheken, Spezerie- und Delikatesse-Handlungen hier und in der Provinz. Briefliche Aufträge werden prompt effectuirt

Leopold Kann,

Liqueur- und Rum-Fabrik, Budapest, Weitzner-Boulevard Nr. 66.

Warnung

gegen den

Missbrauch meiner registrierten Schutz-Marke.

Nachdem ich in Erfahrung brachte, daß verschiedene Liqueure fremden Fabrikates unter meiner seit 200 Jahren bestehenden Fabrik-Marke mit Nachahmung derselben in Budapest in Verkehr gesetzt worden sind, habe ich die erforderlichen Schritte zum Schutze meiner gesetzlich registrierten Marke eingeleitet und werden bis jetzt zur Beseitigung der falsifizierten Marken und zu Geldstrafen mit Bescheid der kompetenten Gewerbe-Behörden, **33. 6731, 7729 ex 1880,** die nachfolgend benannten Fabrik-, respektive Handelsfirmen verurtheilt:

1. Die Gschwindtsche Liqueur- u. Rum-Fabriks-Aktien-Gesellschaft in Budapest.
2. Ignaz Prückler, kön. Landespriv. Rum-, Liqueur- u. Essig-Fabrikant in Budapest.
3. Dietrich & Gottschllg, königl. Hoflieferant in Budapest.
4. Ludwig Vághy in Budapest.
5. Nikolaus Mészáros in Budapest.

8397

Wynand Fockink,

Liqueur-Fabrikant in Amsterdam.

Fabriks-Niederlage: Wien, Kohlmarkt 4.

Seien, kostet nichts!
Bitte! Folgendes genau durchzulesen.
35,000 St. 1/2 grosse Damen-Umhäng-Tücher

in den herrlichsten Brillant-Geniationsfarben, zweckdienlich und unentbehrlich für Haus, Straße, Promenaden, Landpartien, für Wald und Garten, für Besucher von Kurorten und für die Reise. Die Farben sind: roth, weiß, violette, grau, braun, prachtvolles Schottisch, Karriert, schwarz-weiß, Regenbogenfarbe, drapp etc. Sämmtliche Tücher sind mit Franzen, und werden nur wegen Alters des Eigenthümers und nothgedrungener Auflösung der Fabrik um den noch nie dagewesenen unglaublich billigen Preis von

nur fl. 1

so lange der Vorrath reicht, verkauft.
Für Tausende der geschätzten Damenwelt ist der Ankauf eines solchen Umhängtuches ein Gebot der Nothwendigkeit und wiederholen wir nochmals, daß die Tücher sammt Franzen 1/2 gross sind, und daß der Arbeitslohn allein schon mehr gekostet hat, als für das ganze Tuch berechnet wird.
Die Fabrik hält keine Fiktionen, keine Reklamen, keine Agenten, daher sind alle Bestimmungen einzig und allein zu richten an die:

Erste Wiener Tücher-Fabriks-Niederlage
Wien, Stadt, Albrechtsgasse
gegenüber Palais Schen.
Die Versendung geschieht gegen Post-Nachnahme, ober vorherige Kasse-Zahlung. 8670

Die Metallwaaren-Fabrikshalle von D. H. POLLAK,

Spenglermeister, Budapest, Wienergasse 5,
empfehlen zur Saison ihre Erzeugnisse als:

- Schwannen aus starkem Zink fl. 6.50, 7.50—10
- Badewannen aus starkem Zink für Mannesgröße fl. 12, 15—18
- Kindewannen aus starkem Zink fl. 5, 6.50—7.50
- Badewannen mit Ofen, fein lackirt fl. 50, 60—70
- Douche-Apparat, echt engl. Konstruktion fl. 65—75
- Badewannen mit engl. Douche-Apparat fl. 65—75
- Häng-Douche sammt Untertasse, komplet fl. 15
- Leibstühle fein lackirt, mit Porzellan-einsatz fl. 13—16
- Echt engl. Zimmerkloset fl. 25, 30—35
- Echt amerikan. Zimmer-Kloset, fein lackirt fl. 15—18
- Damenhitze mit Reservoir, fein lackirt fl. 15
- Bogelförmige sammt Tisch, fein lackirt von fl. 10—15
- Papageiförmige fl. 20—25
- Gartenlaternen für Wirthse fl. 5.50—6.50
- Schwannen englischer Form, liegend zu baden fl. 20
- ferner alle Gattungen Lackirwaaren und Küchengeräthe und Emailgeschirre, nur beste Sorte, zu Original-Fabrikpreisen.
- Transport-Milchkannen, Fleischmann-Patent, zu Originalpreisen, in allen Größen.

Küchenausstattungen von 25 fl. aufwärts.
Für Spengler-Bau-Arbeiten empfehle ich mich den P. T. Herren Architekten und Baumeistern unter solidester Ausführung und Garantie. 8364



...auch sehr vortheilhaft für Reconvallescenten und schwächliche Constitutionen ausserst empfehlungs-würdig.

Promessen auf 8700

CREDIT-LOSE

nur Gulden 4^{1/2} und Stempel.

Haupttreffer
Gulden **200,000** ö. W.
Ziehung am 2. Mai!

Bei der am 15. d. M. stattgefundenen Ziehung der Ung. Prämienlose wurde der Haupttreffer von fl. 100,000 auf die von uns ausgegebene Promesse, Serie 4047, Nr. 23 gewonnen.

Wechslergeschäft der Administration des
Kur Wien, **Mercur** Ch. Cohn, Wollzeile 13.

Zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit hat sich jeher bestens bewährt eine

Blutreinigungs - Kur
im Frühjahr,

weil durch eine solche mancher im Körper schlummernde Keim schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird. Das ausgezeichnete und wirksamste Mittel hierzu ist

J. Herbabny's
verstärkter

Sarsaparilla-Syrup.

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blut verbessernd, indem er alle schaden und krankhaften Stoffe, die das Blut dick, fauerig, zur raschen Zirkulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäufte Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche schmerzlose Weise aus dem Körper abführt.

Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei Hautleibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrensausen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Gicht und Hämorrhoidal-Leiden, bei Magenverschleimung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen, bösen Neigten, Haut-Ausschlägen und veralteter Syphilis.

Preis 1 Original-Flasche sammt Broschüre 85 Kr., per Post 15 Kr. mehr für Emballage.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „z. Barmherzigkeit“
des **J. Herbabny,**
Neubau, Kaiserstr. 90, Ecke der Neustiftgasse.
Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker **Jos. v. Löröf, Königsgasse 12.**

ferner: Depots bei den Herren Apothekern: **Agram:** Wittbach, **Arad:** S. Schenk, **Gölc, Kaufl. Osacza:** F. Bencsath, **Eperies:** J. Brück, **Gr.-Beeskerek:** L. Menges, **Hermannstadt:** W. F. Morfner, **Karlstadt:** G. F. Jindels, **Kronstadt:** G. Kugler, **Kosmarok:** G. Gemesch, **Komorn:** Gröschl, **Liptó-Rosenberg:** G. Samerichmichl, **Nagy-Bittse:** L. Komor, **Pressburg:** L. Bihory, **R. Solty. Stuhlweissenburg:** G. Diabella, **Szegedin:** M. Kovács, **Temesvár:** J. G. Tarzag, **G. M. Zahner. Tyrnau:** 7049 Pantoflat.

Nr. 10. Eingekandt.
Attest. Ich zeige Ihnen hiermit an, daß ich ganz hergestellt bin. Die erste Zeit wollte ich Ihnen dies nicht gleich einhändigen, da aber jetzt 2 1/2 Jahr verstrichen sind und ich seit der Zeit immer kerngesund bin, sehe ich mich veranlaßt, dies zu thun. Es ist nichts unangenehmer als

Diagenkatarrh,

woran ich 8 Jahre gelitten habe. Mineraltropfen und verschiedene Medikamente, mit der strengsten Diät verbunden, haben bei mir nichts geholfen, aber Ihre Pulver sind unübertrefflich. Gott erhalte Sie für andere mit diesem Uebel Befallene. denen ich Sie von ganzem Herzen anempfehlen mir zur heiligen Pflicht machen will.

Prag, 30./3. 79. **Karl Tereba.**
Ich bestätige hiermit, daß der mir persönlich bekannte Schlosserwaaren-Fabrikant Herr Karl Tereba in Prag Nr. 312 II. wohnhaft, vorstehendes Attest eigenhändig vor mir unterschrieben hat.

Prag, 30./3. 79. **Dr. Karl Komar, k. k. Notar.**
Solche Heilerfolge werden nicht allein im Sommer, sondern auch im Winter im trauten Dacheim durch eine einfache Kur erzielt. Die amtlich dokumentirten Heilerfolge sind die besten Beweise hierfür. Man verlange den neuen Prospekt (20 Kr. in Postmarken) oder den Gratis-Auszug desselben, welcher völligen Aufschluß gibt, von Popp's Poliklinik in Heide (Holfstein).

Gummi u. Fischblasen.

Echt französisch, von 2-6 fl., sowie auch Damenspezialitäten pr. Dsb 4 fl. bei
MOR. POLLITZER, k. Bandagist,
Deáksgasse, Budapest. 8344
Bestellungen werden mittelst Nachnahme umgehend pr. Post effectuirt

Elegante
Herren- und Knabenkleider

nur bei
Preshburger Vilmos,
Königsgasse Nr. 26.

Ganzer Anzug	von 12 bis 24 fl.
Ueberzieher	10 " 20 fl.
Jaquet	8 " 16 fl.
Sacco	6 " 14 fl.
Hosen	4 " 8 fl.
Salonanzug	20 " 40 fl.
Schlafrock	8 " 18 fl.
Knabenanzug	7 " 14 fl.
Rinderanzug	4 " 8 fl.
Gilets	2 " 5 fl.

Bestellungen nach Maß werden binnen 12 Stunden angefertigt. — Große Auswahl aller Gattungen Tuch- und Schafwollwaaren zu Fabrikpreisen. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. 847

Ergreifen Sie das Glück!
Das war noch nicht da!

100,000 hochmoderne
Herren-Anzüge

für Frühjahr u. Sommer,
bestehend aus dem feinsten Tuche, aus besser gewebter Schafwolle, in den hochmodernsten, neuesten, englischen Mustern, vollständig abgepaßt für Rock, Hose und Gilet, werden wegen Todesfalles des Fabrikanten von dessen vor-mundschäftlichen Vertreter um den unglaublich, ja märchenhaft klingenden, noch nicht dagewesenen Preis von

Nur fl. 5

gegen Nachnahme an Jedermann versendet.
So unglaublich es klingt, daß man für diesen geringen Preis den Stoff für einen ganzen vollständigen Anzug bekommt, ebenso wahr ist es und wird jeder Befestiger aufmerksam gemacht, daß dieser Antrag

Keine Schwindel-Annonce
ist, denn jeder Besteller erhält das Geld augenblicklich zurück, wenn diese Annonce nicht auf Wahrheit beruht.

Das Lager ist vollständig für jede Herrengröße sortirt.
Bestellungsort bei dem Vertreter:
Erst Wiener Tuch-Agentie,
Wien, I., Sperrring 17.

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufsstörung gründlich geheilt, von dem Spezialisten
A. BESENBEK,

prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohnort: Budapest, Innere Stadt, Neuenweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitatshause, ebenerdig rechts, die erste Thür. 8479
Ordinirt von Früh 9—4 Uhr Nachmittags und 7—8 Uhr Abends.
Der Bandwurm wird in 3 Stunden abgetrieben.



Wahrheit währt doch am längsten.

Das mir von der v. t. Damenwelt Ungarns, „meines lieben Heimathlandes“, bis nun geschenkte Vertrauen veranlaßt mich, neuerdings meine geachteten Landsmännern auf meine unübertrefflichen Schönheits- u. Beruhigungsmittel aufmerksam zu machen, denn man sucht und erprobt so vielerlei in bezug auf Toiletten, findet aber so selten Reelles. — Die nach Herrn Dr. Bocher's (gemeiner Leibarzt weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Karolina Augusta) stets bewährten Rezepten von mir sorgfältig bereitetem kosmetischen Mittel bleiben doch immer die besten, unschädlichsten wie reellsten. Mein vorzügliches Gesichtswasser u. Aibaster-Creme ein Jahr gebraucht, verjüngt das Aussehen der v. t. Damen um zehn Jahre, befeitigt alle Unreinigkeiten des Teints, schützt selbst gegen den Sonnenbrand und Einflüsse der Luft zuverlässig. Ein Ziegel Aibaster-Creme und dreifünftel Gesichtswasser genügen für drei Monate. Mein Gesundheitsmundwasser entfernt jeden üblen Geruch aus Mund und Zähnen sogleich; wie mein Kräuterhaarlöl den Haarwuchs beschleunigt, gegen das Ergrauen der Haare schützt und bereits ergrauten Haaren die frühere Farbe wieder verleiht. Nebst den bereits genannten Mitteln empfehle ich noch meine bewährte Handpasta für thätige Hausfrauen, Nabel- und Zitherspulerinnen; wie auch ferner meinen aus den heilsamsten Wurzeln und Kräutern bereiteten

Toilette-Essig,

welcher gegen Kopfschmerzen überhaupt, ganz besonders aber gegen Migräne wohlthätig wirkt, indem er den Schmerz sogleich lindert und in kurzer Zeit das Uebel gänzlich beseitigt, wie auch den Haarwuchs fördert. Die ergebene Gesteigerte, deren kosmetische Mittel eines guten Rufes sich erfreuen, wie viele Aufschreiben, immer neue Bestellungen und riefen Abzug es beweisen, bitten auch ferner um das werthe Vertrauen der v. t. Damenwelt und ertheilt auf Wunsch nähere Anskünfte sowohl mündlich als schriftlich über die Lebensweise, welche zu beobachten, um ein frisches jugendliches Aussehen, wie Körperverfälle zu erhalten und zu bewahren.
Preise der Artikel: 1 Flasche Gesichtswasser 50 Kr., 1 Ziegel Aibaster-Creme 1 fl., 1 Flasche Mundwasser 50 Kr., 1 Ziegel Handpasta 50 Kr., 1 Flaschen Kräuterhaarlöl 1 fl. 10 Kr., 1 Flasche Toilette-Essig 80 Kr. Bei Postversendung per Stück um 10 Kr. mehr.

Glise Sacherl, Erzeugerin
der kosmetischen Artikel, Wien, Leopoldstadt, II., Praterstr. 56, 1. Etage, 2. Stock, Thür 28.
Haupt-Depot für das Königreich Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker **Joseph v. Löröf, Königsgasse 12.** Die auf diese Annonce erscheinenden v. t. Damen werden ersucht selbe aufzubewahren, da sie nur selten in den Zeitungen erscheint. Wird der Betrag sogleich bei Bestellung mitgegeben, so kommen die Postspesen um die Hälfte billiger wie bei Nachnahme. 8222

Bei Gelegenheit der allgemeinen Illuminationen zur Vermählung Seiner Durchl. Kronprinzen Rudolph empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Beleuchtungsobjekten
für
Gasbeleuchtung

das Etablissement für Gas- und Wasserleitungen von
Josef Márkus in Wien,
I., Bauernmarkt 7, Fabrik: Fähringasse 3.
Ueberschläge und Zeichnungen gratis. Bei Bestellungen bittet man Skizzen der Häuserfassaden einzusenden, ferner empfiehlt sich das Etablissement zur Lieferung von Bade-Einrichtungen und Wasser-Closets, neuester Konstruktion. 8697

Michael Cszyfik, der Wallfahrer.

— Eine Geschichte aus Podolien. —
Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal.“

In der Spitze einer Prozession von beiläufig zweihundert Personen verschiedenen Alters und Geschlechtes schreitet Michael Cszyfik die Heerstraße entlang, welche nach dem Wallfahrtsorte Esenstichau führt. Die heiße Julisonne bescheint sein entblößtes Haupt, doch achtet er nicht darauf, daß ihm tropfenweise der Schweiß von Kopf und Stirne fließt, und singt andächtig aus einem Buche stropfenweise einen Psalm vor, den die Gemeinde wieder andächtig nachsingt. Michael Cszyfik ist ein schöner, kräftig gebauter Mann, und wenn sein Blick heute auch andächtig gesenkt ist, so ist doch das Feuer seiner Augen ein unverleugbares, so oft er dieselben nach einer Richtung der Straße vom Buche ausschlägt.

Unter den Bewohnern des Ortes herrschen über Cszyfik die seltsamsten Meinungen. Die Einen behaupten, daß er in Folge seines frommen Wandels ein von Gott begnadeter Mensch sei, dem die Früchte auf dem Felde besser als jedem Anderen gedeihen; die Anderen wieder meinen, daß er mit dem Teufel selbst in Verbindung stehe, denn sonst gäben seine Kühe nicht mehr Milch als die seiner Nachbarn, und seine Schafe nicht mehr Wolle als die der übrigen Ortsbewohner. Noch Andere aber weichen von diesen Meinungen ab und raunen sich ganz andere Dinge in's Ohr. Michael Cszyfik hat von seinem Vater nur einen schlechten Acker ererbt, auf dem kaum der Hafer für ein Paar Ochsen wuchs und nun ist Cszyfik nach wenigen Jahren der reichste Wirth im Dorfe. Außerdem ist Cszyfik einen großen Theil des Jahres gar nicht zuhause und geht, kein Mensch weiß es wo — in der Welt herum. Was daraus folge, raunen sich, wie gesagt, böse Leute nun in die Ohren, denn eine freie Aeußerung gegen Cszyfik würde ihnen schlecht bekommen; der größte Theil der Bevölkerung stand auf seiner Seite, denn alljährlich, wenn der schöne Mai vorüber und das Feld bestellt war, veranstaltete Cszyfik Prozessionen und führt sein Dorf nach Esenstichau, Kaldasia oder Kobilanka; da gab es für Jeden zu essen, wieviel er wollte, und zu trinken, was er wollte. Das Trinken ging eigentlich so recht erit auf dem Heimwege an, denn da war man der Sünden eines ganzen lieben Jahres los und ledig und konnte sich beim lieben Herrgott wieder ein neues Conto eröffnen lassen. Bei solchen Trinkgelagen ließ dann Cszyfik die strafende Nemesis walten und die Wenigen, die es im vergegangenen Jahre gewagt hatten, Cszyfik's Reichthum als einen Gottesseggen anzuzweifeln, bekamen statt Brantweins die wuchtigen Fäuste Cszyfik's zu fühlen.

Auf einer solchen Prozession lernen wir nun Michael Cszyfik kennen und nachdem wir seine Bekanntschaft gemacht haben, sehen wir ihn nach einigen Tagen wieder auf dem Heimwege aus Esenstichau. Man hatte sich für die Nacht ein im besten Rufe der Gastlichkeit stehendes Straßenwirthshaus gewählt und lehrte dort mit Vor- und Nachtrab ein. Cszyfik ließ, wie gewöhnlich, pauschalirtes Bier und Brantwein verteilen, so viel als Jeder trinken wollte und schickte einige Widerfacher wie gewöhnlich mit Puffen heim. Wie es jedoch kam, daß gerade heute und ungewöhnlicherweise eine Balgerei zwischen den Wallfahrern

selbst entstand, wurde nie recht aufgeheilt; genug, die Balgerei entstand und wollte bis zum frühen Morgen kein Ende nehmen. Cszyfik selbst nahm an dieser allgemeinen Balgerei nicht Theil und schlief oder sollte geschlafen haben in einem separaten Gastzimmer des Wirthshauses.

Gegen Morgen entstand ein neuer fürchterlicher Tumult in den Wohnlokalitäten des Gastwirthes Nathan Goldenring.

Nathan Goldenring stürzte mit einem entsetzlichen Schrei aus seinem Schlafgemach und rief unter Händeringen, daß man in der Nacht eben dieses Schlafgemach, das er die Nacht über nicht aufgesucht, ausgeraubt hätte. Nathan jammerte, daß es einen Stein hätte erweichen mögen; er ging von einem zum anderen der Wallfahrer, versicherte bei allem Heiligen, daß er ihnen die silbernen Löffel, die Leuchter und sonstige Werthsachen schenken wolle, nur solle man ihm eine Messingschachtel, in der ein werthloser Gegenstand liege und der seine zeitliche und ewige Seligkeit bedeute, zurückgeben. Vergebliches Weinen, vergebliches Jammern! Cszyfik, der mittlerweile aus seinem Zimmer geeilt kam, veranlaßte eine strenge Untersuchung bei seinem ganzen Zuge, aber nichts von dem, was Nathan suchte, fand sich vor.

Etwa ein Jahr mochte seit der beschriebenen Nacht vergangen sein und wir kehren wieder mit Michael Cszyfik bei Nathan Goldenring gelegentlich einer Wallfahrt ein.

Wer Nathan Goldenring vor einem Jahre und wer ihn heute sah, konnte den armen Mann nicht erkennen. Sein Wohlstand hatte zwar unter dem Ausschank von immensen Brantweinquantitäten nicht nur nicht abgenommen, sondern womöglich noch zugenommen, doch physisch war der Mann gebrochen. Sein feister Bauch war eingefallen, der Glanz des Auges erloschen. Hatte sich Nathan einst mit Sorgfalt gekleidet und seinen Bart zurecht gekämmt — so war dies jetzt anders geworden. Der lange Bart Nathan's hing jetzt nachlässig und struppig an seiner Brust herunter und die einst gekräuselten Locken schwammen in einzelnen Haaren an Nathan's Schläfen herum.

„Nathan, Nathan, was ist aus Euch geworden?“ sprach ihn Michael Cszyfik an; aber Nathan blickte ihm ohne jede Antwort wehmüthig und bitter in's Gesicht. Seit jener verhängnißvollen Nacht hat Nathan wenig mit fremden Leuten gesprochen, er ließ in seinem Gemache Weib und Kinder walten, er selbst aber schloß sich größtentheils in sein Schlafzimmer ein und betete und fastete.

Auch jetzt ging Nathan Goldenring, indem er Cszyfik einen verächtlichen Blick zuwarf, auf sein Schlafzimmer und schob dort den Riegel vor die Thüre. Aber Cszyfik ließ es sich nicht nehmen, an die Thüre Nathan's zu klopfen und inständig zu bitten, daß er ihm auf einen Augenblick Einlaß gewähren möge, es werde ihn gewiß nicht reuen.

Nathan schob langsam den Riegel zurück und ließ Cszyfik ein.

„Nun ich einmal da bin“, sagte Cszyfik, „verlasse ich nicht früher Euer Zimmer, Nathan, bis Ihr mir nicht sagt, was an Euerem Herzen nagt.“

„Was an meinem Herzen nagt, hat noch kein Jude von mir gehört und da Ihr ein Christ seid und

vielleicht gar ein schlechter Christ, so geht Euerer Wege und laßt mich mit meinem Kummer.“

Cszyfik fiel auf die Knie und hob zwei Finger empor. „Ich schwöre, Nathan, bei Gott Vater, Sohn und heiligen Geist, daß, was Ihr mir auch sagen möget, ich es treu in meiner christlichen Brust bewahren werde und nie soll eines Menschen Ohr ein Wort von dem hören, was in dieser Stunde zwischen uns Zweien gesprochen wird; ich habe Euch heute vor einem Jahre zum ersten Male gesehen, Euer Kummer geht mir zu Herzen, redet, vielleicht kann ich Euch helfen.“

In Nathans Hirn zuckte bei dieser Rede ein Hoffnungstrahl auf; er suchte sich an die Umstände jener verhängnißvollen Nacht zu erinnern und fing zu glauben an, daß, wenn Niemand in dieser Welt, es Cszyfik sei, der ihm helfen könne.

„Setzt Euch also, Cszyfik“, sagte Nathan, und rückte ihm einen Sessel vor.

„Seht Ihr hier meine linke Hand — dieselbe hat nur vier Finger; den fünften, nämlich den Daumen, habe ich mir vor zwanzig Jahren selbst abgehauen. Ich sollte nämlich damals als schöner kräftiger Bursche assentirt werden, und ging zu meinem Rabbiner, wie Ihr etwa in schweren Fragen zum Pfarrer gegangen wäret, um Rath zu erholen.“

„Nathan!“ sagte zu mir der heilige Rabbi, „Du bist ein schöner kräftiger Junge und sie werden Dich nehmen; geh' nach Hause und hau den Daumen Deiner linken Hand ab; diesen Daumen aber verwahre gut in einem Kästchen und wenn Du einst stirbst, so lasse Dir ihn mit in's Grab legen, denn wenn einst die Posaunen des Messias zur Auferstehung blasen und Du nicht jedes Beinchen und jedes Deiner Körpertheile schnell zusammenklauben kannst — dann bist Du der Nacht verfallen und der Messias wird für Dich nicht gekommen sein.“

„Habt Ihr nun gehört, Cszyfik?“ stöhnte Nathan mit einer Stimme, die schon früher den höchsten Grad der Bewegung angenommen hatte; als er geendet, rannen schwere Thrämentropfen über seine bleichen, abgemagerten Wangen herab und nun sank er in einen Lehnstuhl, einen verzweifelten Blick nach oben werfend, zurück und schloß die Augen.

„Seht Ihr, seht Ihr“, sprang jetzt Cszyfik auf und ergriff Nathan's Hand, „Ihr habt gut gethan, daß Ihr mir Euer Herzleid beichtet; ehe drei Tage vergehen, soll Euch Hilfe werden!“

Und ehe drei Tage vergangen waren, war wieder Michael Cszyfik mit seinen Wallfahrern aus Esenstichau zurück und zu Nacht bei Nathan Goldenring. Diesmal aber war es nicht Cszyfik, der zu trinken gab, sondern Nathan ließ ein Faß Brantwein und zwei Faß Bier in den Hofraum kolkern, schlug mit eigener Hand die Pipen an und gestattete Jedem, den edlen Göttertrank nach Herzenslust rinnen zu lassen. Michael Cszyfik hatte Nathan unter vier Augen die Messingschachtel mit dem theueren Inhalt des Daumens zurückgestellt und ihm gesagt, daß er den Erlös für die silbernen Löffel und Leuchter der Kirche gespendet.

Nathan Goldenring trägt seit Jahren wieder einen feisten Bauch und gekräuselte Locken und Michael Cszyfik wandert noch immer alljährlich nach Esenstichau.

V. J.

Die Rothhen und die Schwarzen.

Roman

aus dem Französischen des Victor Cherbuliez.

Deutsch von H. Scarnoz.

6.

(15. Fortsetzung.)

Diese Reisen, so anstrengend als langweilig für Zetta, setzten das junge Mädchen außer Athem, in dem sie der Marquise sehr viel Vergnügen bereiteten. Städtchenweise waren in allen Magazinen nur wenige Käufer anwesend, da es ein bitterkalter Tag war und man bediente die Damen mit großer Schnelligkeit. Und trotz der Republik und des Verfalls der Größe der Frau Marquise hatte deren Name noch einen sehr guten Klang an all diesen Orten; auch handelte und feilschte die eine dort nicht lange und bezahlte prompt. Unterwegs bestand sie einige Kämpfe mit ihrer Schutzbeschlener, die sich heftig gegen die Wahl heller und auffallender Stoffe sträuben wollte.

Die Kleine wollte Trauer tragen um den verstorbenen Oheim. Aber die Marquise stellte ihr vor, daß aus metaphysisch-politischen Motiven Onkel Louis Cantarel die schwarze Farbe verabscheue und überdem die wahre Trauer im Herzen getragen werden müsse. Indes machte sie Zetta dennoch einige Raquetändnisse

und diese gab ihrerseits in etwas nach, denn sie blieb Mater Amalia's Weisungen eingedenk, die ihr eingeschärft hatte: „Gefügig in kleinen Dingen, eifern in ernstlichen Fragen.“

So folgten Einkäufe auf Einkäufe; Cartons und Pakete häuften sich in der alten Miethkutsche, in der man diese Rundfahrten machte, zu wahren Bergen auf. Und dennoch ließ die Marquise den größten Theil dieser Ausstattung der jungen Erbin direkt nach Combarde abschicken, indes das, was sie sogleich mitnehmen wollte, die vierstellige alte Kutsche bis zum Dache anfüllte.

In ihrer Aufregung fiel ihr gar nicht bei, an ein zweites Frühstück auch nur zu denken. Zetta, die an einfache, aber substantielle Nahrung gewöhnt war, fühlte eine unfägliche Leere im Magen, als die zweite Nachmittagsstunde vorüber war. Endlich kam die Marquise auf den klugen Einfall, bei einem Pastetenbäcker anhalten zu lassen, wo man stehenden Fußes einige Törtchen und ein Glas Punsch nahm. Zetta fand diese Maßzeit freilich höchst unzulänglich, mußte sich indes fügen.

In der Zwischenzeit war die Marquise eifrig bemüht, durch Lehren und Geschichtchen ihren Schützling mit der Welt bekannt zu machen. Dabei hörte Zetta die genaue Beschreibung der fünf prachtvollen und schwindeleckeren Toiletten, die die Trägerin der Hauptrolle der neuesten Komödie im Theater français in fünf Akten gezeigt, welche Schauspielerin in dem Rufe stand, sich am Geschmackvollsten zu kleiden in ganz Paris. Damit führte die Marquise Zetta, wie sie sich einredete, in die Theaterwelt ein, und verirrte sich dabei sogar selbst hinter die Coulissen . . .

Und wieder ging sie zurück in die eigene Vergangenheit und erzählte von den glänzenden Hoffnungen

in Fontainebleau, den Jagden in Compiègne und dem galanten Liebeshof der schönen Kaiserin, nach Art weiland Frau Ginevra's „cour galante“, wo zarte Herzensfragen mit großer Gewissenhaftigkeit erörtert und die Pflichten eines Galan gegen die Schönen gefestigt ihre Statuten erhalten. Dann sich einer jener charmannten Anwendungen von Melancholie hingebend, die Madame Moissieux halb affektirte und halb in der That empfand, rief sie plötzlich dazwischen aus:

„Ach! mein schönstes Kind, wie fern liegt mir jetzt all dies! Wie nahe bin ich daran, eine ganz alte Frau zu sein! Sie kehren in die Welt zurück, und ich habe oft alle Lust, Ihren Platz im Nonnenkloster und Hospital einzunehmen!“

Man würde groß Unrecht thun, der galanten Marquise all dies letztere zu glauben; solch trübe Gedanken quälten sie wohl zuweilen, aber sie sagte Niemandem, mit welcher Elastizität und Leichtigkeit sie sich in der nächsten Minute wieder darüber tröstete.

Zetta hörte ihr zu, indes ihre Seele anderswo war, in ihrem lieben Krankensaale nämlich, wo man heute ohne Schwester Maria fertig werden mußte. Und diesen ganzen Tag über fragte sie sich wohl zehnmal, wer wohl jetzt die Suppe vertheilte, bei den Visiten der Aerzte die Kranken verband und pflegte?

Die Marquise hatte Herrn Louis Cantarel versprochen, daß seine Mündel bis zur Speisestunde in Combarde eintreffen solle. Aber erst nach drei Uhr Nachmittags langte sie mit dieser im Lyoner Bahnhof an und wenig fehlte, daß der Train veräußert ward. Es war keine Kleinigkeit, all die Cartons und Pakete aus der Kutsche nun in den betreffenden Wagon zu befördern. Da sich wenig Passagiere fanden, erhielt

Allerlei.

(Verwechelte Särge.) Aus Moskau liegt eine recht seltsame Mittheilung vor: Vor kurzer Zeit starb bekanntlich in Frankreich der Künstler Nikolaus Rubinstein; da derselbe in Moskau seine Heimath hatte, wo er als Professor am Konservatorium lange Jahre hindurch gewirkt, so ließ sein Bruder Anton Rubinstein die Leiche nach Moskau überführen, wo dieselbe mit großartigem Pomp in die Gruft gesenkt wurde. An dieser Feier betheiligte sich ganz Moskau. Die Beerdigung fand am Abend statt; man hatte die Straße, durch welche sich der Trauerzug bewegte, glänzend erleuchtet, ebenso den Friedhof. Das Grab umstanden alle Künstler, die städtischen Behörden und der Adel Moskaus. Die Schüler des Konservatoriums sangen ein Requiem und schmückten den Hügel mit Blumen. Nach der Beerdigung fand — wie es in Russland der Brauch — ein Gastmahl statt, bei welchem man das Andenken des Künstlers durch Reden feierte. Drei Tage nach dieser Lobensfeier kam aus Wilna eine Benachrichtigung an die Freunde des Verstorbenen, welche die größte Bestürzung hervorrief. Dort hatte eine Adels-Familie die Leiche einer jungen Frau erwartet, die in Paris gestorben war. Die Familie öffnete den Sarg, allein statt der weiblichen fand sie eine männliche Leiche in dem Sarge. Längere Recherchen ergaben, daß der Tote in Wilna Nikolaus Rubinstein sei und daß man in Moskau, wo Niemand daran dachte, den Sarg zu öffnen, eine Frau bestattet hatte.

(Die Tortur in Russland.) In seinem Berichte über den Petersburger Hinrichtungsakt behauptet der Korrespondent der „Gazeta Narodowa“, daß die Tortur in Russland noch fortbesteht, und erzählt: „Das gegenwärtig gegenüber den Angeklagten angewendete System der Tortur ward auch gegen Goldenberg gebraucht, welcher durch Feuer und Eisen zum Verräther an seinen Genossen gemacht wurde. Die Angeklagten in dem Prozesse Weimar's und Kwiatkowski's haben verlangt, man möge ihnen die Leiche Goldenberg's zeigen. Das geschah nicht. Der jüdischen Gemeinde, welche die Herausgabe der Leiche verlangte, wurde geantwortet, dieselbe sei irgendwo verschwunden und man könne sie nicht finden. Zwei Versionen kursiren darüber; nach der einen wäre Goldenberg zur Bestrafung für seine Enthüllungen in Freiheit gesetzt worden, nach der anderen wäre derselbe der Tortur erlegen und deshalb habe man seine Leiche nicht zeigen wollen. Thatsache ist auch, daß Karakassoff, der im Jahre 1864 auf Alexander II. schloß, unter der Qual der Tortur Geständnisse machte, welche zur Entdeckung der unter dem Namen „Ad“ (Die Hölle) bekannten Verschwörung führte. Alexander II. wollte Europa imponiren und befahl, Karakassoff einen Vertheidiger beizustellen. Es wurde dem Czaren bedeutet, kein Advokat würde es wagen, die Vertheidigung zu übernehmen. Da ließ der Czar den polnischen Advokaten Herrn Spasowicz zu sich becheiden und befahl ihm, die Vertheidigung zu übernehmen. Spasowicz konnte jedoch von seinem Klienten kein Sterbenswörtchen über Umstände, welche zur Vertheidigung geeignet wären, herausbringen, und als er trotzdem in demselben drang, sprach Karakassoff: „Ich hätte nur eines zu sagen“ — und entblöhte dabei seine Brust, die sichtbar zugerichtet war durch brennendes Siegelglaß und geschmolzenes Blei. Spasowicz kehrte zum Czaren zurück, berichtete über seinen Aufenthalt in der Zelle Karakassoff's und fügte hinzu: „Wo Tortur angewendet wurde, erscheint eine Vertheidigung überflüssig.“ Der Czar entließ den Advokaten und sprach über die Sache kein Wort mehr.“

(Hund und Gemshod.) Aus Spital in Steiermark wird der „D. Ztg.“ folgende Jagdgeschichte mitgeteilt, welche zu den berühmtesten Jagd-Adventuren gezählt werden würde, wenn sie nicht eine Reihe von Augenzeugen gehabt hätte: Vor einiger Zeit war auf dem Wartscheneck (Hoher Priel) der Prinz von Wittemberg auf der Gemshod. Ein Gemshod war, verfolgt von einem Hunde, in wilder Hast über den Rand eines Felsens gesprungen und kam unter demselben auf einen Vorsprung zu stehen; zugleich aber mit ihm auch der Hund, so daß Kopf und Hund in einer verwickelten Situation über einem tiefen Abgrund schwebten. Die Jäger näherten sich dem Rande des Felsens und sahen in einer Tiefe

von zwanzig Fuß auf einer ziemlich breiten Platte die beiden Thiere, auf der einen Seite hart am Rande den Hund, auf der anderen den Kopf, und beide unversehrt. Sobald der Hund die Stimmen der Menschen hörte, näherte er sich bellend dem Kopf, wie zum Angriff, zog sich aber bald zurück, da der Letztere sich zur Vertheidigung stellte und ihn wahrscheinlich mit dem ersten Stoß in die Tiefe geschleudert haben würde. Mehrere Male wiederholte sich diese Szene. Die Jäger berieten, was zu thun sei, konnten aber zu keinem Entschlusse kommen. Der Prinz setzte die Jagd fort und gab einem der Jäger, welchem der Hund gehörte, den Auftrag, den Hund zu erschließen, da keine Möglichkeit sei, denselben aus der fatalen Position zu befreien. Der Mann konnte sich indeß nicht dazu entschließen. Er ging heim und kehrte am anderen Tage, mit Stricken versehen, zu der Stelle zurück. Zu seinem größten Erstaunen war der Kopf verschwunden, der Hund saß aber noch in seinem Winkel und bellte freudig auf, als er die Stimme seines Herrn hörte. Der Letztere legte sich hart an den Rand des Felsens und ließ einen Strick mit einer Schleife hinab, mit dem Versuche, eine Note, oder aber den Körper des Hundes damit zu fangen. Den ganzen Morgen mühte er sich in dieser Weise ab; der Hund verstand wohl, was sein Herr wollte, aber er faßte die Schlinge mit den Zähnen. Endlich, um 4 Uhr Nachmittags, gelang es dem Jäger, die Schlinge dem Hunde um den Leib zu legen und er zog ihn vorsichtig hinauf. Es war ein wahrer Triumphzug, als er den Geretteten vom Gebirge herabbrachte.

(Pariser Mode-Novitäten.) Einem Pariser Modeberichte der „Nationalzeitung“ entnehmen wir die folgenden Mittheilungen: Als eine große Novität erscheint jetzt wieder der griechische Peplos, der, allerdings etwas modifizirt, an den verschiedensten Kleiderarrangements verwendet wird. Die Neu-Einführung der Peplos ist eine Spezialität des Kleiderfäbers Worth, dem entgegen Madame Roger, eine ebenso berühmte Autorität für das Département der Damentoilette, sich immer noch an die Formen Louis XIV. und XV. hält und mit Habit-Überkleidern in jenem Genre erzfährt. Die neueste Erfindung von Madame Roger ist ein vollständiges Netzwerk von Stahlperlen, woraus sie Uebergewänder arbeitet, die auf farblich seidnenem Unterleibe getragen werden. Diese Stahl-Perlonajen sind eine Tracht, die sich für starke Damen sehr empfiehlt, denn durch die Schwere des Materials hängen sie ziemlich schlank am Körper herab und vermindern den Eindruck des Embonpoint's. Etwas ganz Neues sind die bis zum Ellenbogen hochreichenden, an der äußeren Linie des Armes geknöpfte Handschuhe, zu denen man keine Bracelets trägt, da man in Rücksicht auf die Sichtbarkeit des Schlußes edle, mit Steinen oder Perlen besetzte Knöpfe wählt. Die Goldarbeiter haben sich dieser neuen Idee sofort bemächtigt und man findet bei ihnen den Artikel in einzelnen Sets von vierundzwanzig Stück oder auch duxenweise vorrätzig. Diese Knöpfe sind ja allerdings kostspielig, da sie aber aus zwei zusammengebraubaren Plättchen bestehen, so ist es unmöglich, sie zu verlieren. Die ersten derartig geschlossenen Handschuhe sahen wir bei der Königin von Spanien auf dem letzten Ball, den diese Fürstin gab.

(Theaterbrand in Athen.) Das Theater in der zweiten Hafenstadt Athens, dem Phalereo's, ist in der vergangenen Woche ein Raub der Flammen geworden. Trotz der sogleich aus dem Piräus und aus Athen herbeigeleiteten Hilfe war es nicht möglich, dem rasch um sich greifenden verheerenden Elemente Einhalt zu thun. Der Brand entstand gegen 10 Uhr Abends, und da die Saison noch nicht eröffnet war, sind keine weiteren Opfer zu beklagen. Viele Anzeichen deuten darauf hin, daß das Feuer nicht von ungefähr entstand, sondern von böswilliger Hand gelegt wurde. Schon mehrere Tage vor dem Brande sind in den Räumllichkeiten des Theaters Zünd- und Brandstoffe vorgefunden worden und man hatte deshalb eine verstärkte Wachsamkeit namentlich nach Mitternacht für geboten gehalten und einen eigenen Wächter aufgestellt, welcher während der Nacht im Theater anzuherhalten deselben patrouilliren sollte. Aber der bestellte Wächter, dem man besondere Wachsamkeit gerade nach Mitternacht empfohlen hatte, glaubte, um dieselbe besser ausüben zu können, vor Mitternacht noch ein Schläfchen

machen zu dürfen, und erwachte erst, als schon helle Flammen um ihn aufschlugen, so daß er nur mehr Zeit fand, sich mit genauer Noth zu retten. Die Untersuchung über diesen seltsamen Fall ist im vollen Gange und wird vielleicht die erwünschte Aufklärung bringen. Die Eisenbahngesellschaft Piräus-Athen erleidet als Eigentümerin des Theaters einen Verlust von 20,000 bis 30,000 Drachmen; sie soll die Absicht haben, sofort ein neues Theater zu bauen, um während der Badefaison die projektirten Vorstellungen aufnehmen zu können.

(Der gepeitschte Henker.) Die „Schles. Ztg.“, welcher Niemand nachsagen kann, daß sie ihre heitere, wohlgeschulte Antipathie gegen den Orient auch auf Russland übertrage, läßt sich von einem verlässlichen Freunde aus Petersburg Folgendes schreiben: „Sie haben keinen Begriff von der Furchtbarkeit der Hinrichtung. Dieselbe übertraf alles Grausige, was mir je in meinem Leben begegnet ist, und ich sah dem grauenhaften Akte aus nächster Nähe zu. Die Szene mit Michajloff, welcher zweimal, nachdem er in der Schlinge hing und die Treppe ihm fortgezogen worden war, auf den Bretterboden des Schaffots stürzte, weil der Henker betrogen und alte Stricke gekauft hatte — nebenbei gesagt, recht bezeichnend für unsere Verhältnisse — war so grauenregend, daß die Zuschauer, die fast vollständig verammelten Offiziere unserer Garden voran, in Rufe des Schreckens, des Entsetzens und des größten Unwillens ausbrachen. Die Sache verhält sich so, daß, als der Unglückliche zum zweiten Male niederstürzte und sich in wahnsinniger Angst und Schrecken auf dem Schaffot herumwälzte, der Henker, dieses Thier in Menschengestalt, der selbst bereits drei Morde begangen, neben ihm niederkniete und ihn mit seinen Händen erwürgte, während die Knechte die neuen Stricke aufhängen, an welche dann die Leiche geknüpft wurde. Nun stellen Sie sich das Entsetzen der drei anderen hinter Michajloff an der Perowska, der Michajloff dacht vor die Füße fiel. Die Hemden, die den zu Hängen über den Kopf gezogen wurden, sind nämlich durchsichtig. Sie können Alles sehen, nur das Publikum kann nicht ihre Züge erkennen. Der Henker — es existirt nur der Eine für ganz Russland — erhält für jede Hinrichtung 40 Rubel, für diese also 200. Wegen der Sache mit Michajloff hat er hundert Reichthümer erhalten.“

(Ein elektrischer Straßen-Omnibus) wird, wie man der „Berliner B.-Ztg.“ schreibt, binnen Kurzem auf der Chaussee zwischen Zehlendorf und Teltow kursiren. Zwischen beiden Orten wird eine oberirdische Leitung, ganz nach der Art der Telegraphenleitungen, hergestellt. Auf dem Leitungsdraht läuft auf Rollen ein kleines zur Aufnahme der Elektrizität dienendes Instrument, welches durch eine dünne Kette mit dem auf der Straße befindlichen Omnibus in Verbindung steht. Das Gefährt selbst hat die Form eines vierrädrigen zehnsitzigen Omnibus und ist vorn mit einem Rade zum Lenken versehen. Zwischen den Hinterrädern befindet sich das Triebwerk, welches durch die oben bezeichnete Rolle mit dem elektrischen Instrument und durch dieses mit dem Leitungsdraht verbunden wird. Zwei starke Ketten ohne Ende laufen von dem Triebwerk nach je einem der Hinterräder und sehen diese in Bewegung. Möglichst in der Mitte der Fahrtrasse, in Schönan, wird eine Maschine aufgestellt, welche die zum Betriebe erforderliche Elektrizität erzeugt. Letztere gelangt mit der Drahtleitung über das Instrument und die Kette in das Triebwerk des Wagens und setzt durch dieses die Räder und so den Wagen selbst in Bewegung. Die Firma Siemens u. Halske wird diesen elektrischen Straßen-Omnibus einrichten, der die 4 Kilometer lange Strecke zwischen den genannten Ortschaften in 12 1/2 Minuten zurücklegt. Der Magistrat von Teltow, als Eigentümer der Chaussee, hat bereits seine Genehmigung zu der Anlage erteilt und hängt die Ausführung nur noch von der Einwilligung des Landraths ab, die, nach der nunmehr erfolgten Rückkehr des Landraths Prinzen Handjery von seiner Erholungsreise, binnen Kurzem zu erwarten ist.

(Ein amerikanisches Blatt) setzte über seinen Inzeratenthail die Worte: **Warum verarmte Hiob?** Weil er nicht inseriren ließ.“

ten die Damen ein gesondertes Coupé und kaum hatten sie mit ihrem Gepäck dort Platz genommen, als die Lokomotive sich auch schon in Bewegung setzte.

7.

In dieser weiten Welt kannte Zetta Molabret nur das Innere eines Klosters und eines Hospitals. Außerdem erinnerte sie sich, als kleines Mädchen mit ihrem Vater bis über die Barrieren von Paris und in ein paar nahe liegende Dörfer gekommen zu sein, und das war Alles. Das Land war ihr völlig neu. Sie sah jetzt auf der Bahnstrecke, die sie durchflog längs des Seineufers bis Billeneuve Saint Georges davon nichts als eine riesige Schneefläche und traurige Häuser und Bäume. Der Frost hatte den Schnee so hart gemacht, daß der Train nur mühsam vorwärts kam. Dann über Billeneuve hinaus ward das Terrain schwieriger und stieg bergan und die Doppel-lokomotive schraubte wie in gigantischem Zorn über ihr zeitweises Unvermögen, rascher vorwärts zu kommen. Bei der nächsten Station war es aber nur noch schlimmer, denn sie blieb da gänzlich im Schnee stecken.

Nachdem sie etwa zwanzig Minuten lang geduldig gewartet, ließ die Marquise das Waggonfenster herab und rief den Stationschef an, der über riesige Schneelawinen erst setzen mußte, ehe er bis zu ihr gelangte. Er erklärte ihr, daß erst die Bahn vom Schnee frei gemacht werden müsse, ehe man weiter fahren könne, so stark hatte der Nordsturm die Schienen verweht. Dies würde einen unvermeidlichen Aufenthalt von zwei Stunden zur Folge haben.

Die Marquise fügte sich heiter in den Zwischenfall, hüllte sich fester in ihren Pelz und sagte lachend:

— Zwei Stunden! Womit vertreibt man sich

die Zeit indessen? Sollen wir schlafen? Doch halt; eine Idee. Was wird aus Ihrem Mittagmahl in Combar, mein Kind? Ich wette, Sie sind entsetzlich hungrig.

Zetta gestand es freimüthig zu. Man kann Kanarienvogel mit Biscuit nähren, junge Mädchen wollen Solideres genießen.

— Suchen wir, ob nichts Eßbares hier aufzutreiben ist! fügte Madame Moiseux hinzu.

Sie stiegen aus dem Waggon und kletterten über den Schnee nach dem Stationsgebäude. Aber dort fand sich kein Restaurant vor.

— Da sind wir so klug wie zuvor! rief lachend die Dame. Aber im selben Augenblick gewahrte sie in einer Ecke des Wartesalons einen jungen Mann in Reiseanzug, eine Ottermütze tief in die Stirn gedrückt, das Gesicht fest in den aufgeschlagenen Kragen seines Pelzes versteckt, der mit gekreuzten Armen in behaglicher Stellung schlummerte. Das scharfe Auge der Marquise erkannte ihn auf den ersten Blick. Sie trat an den Schläfer heran und berührte ihn leicht an der Schulter.

— Der Himmel selber sendet Sie uns, rief sie ihm zu, Monsieur Don Giovanni . . .

Der junge Mann schaute empor, erhob sich und begrüßte die Marquise.

— Hier ist eine junge Person, lieber Balport, die buchstäblich Hungers stirbt. Beweisen Sie uns, daß Sie sich nöthigenfalls auch nützlich zu machen verstehen und verschaffen Sie uns ein Mittagessen . . .

— Wie, Madame? Wo denken Sie hin? Hier, in diesem elenden Winkel . . .

— Wir werden uns mit dem nächst besten Stück Geflügel oder Aehnlichem begnügen, lieber Balport.

— Geflügel? Leicht gesagt! Indes ich werde thun, was ich vermag!

Damit bot er der Dame den Arm, und Zetta folgte den Beiden über den Platz des kleinen Ortes nach einem höchst unansehnlichen Kaffeekaufe. Dort war es indessen sehr schlecht bestellt und außer etwas saurem Wein und Hausbrod auch nicht das Mindeste zu bekommen.

— Ich werde etwas finden, sagte Balport und sollte ich es erkämpfen müssen; gedulden Sie sich einige Augenblicke.

Zehn Minuten später erschien der junge Mann in der That mit einer Kasserole im Arm, aus der ein ganz angenehmer Duft strömte.

— Bravo! rief ihm die Marquise entgegen, was bringen Sie uns da!

— Leider kein Huhn, und noch weniger einen Fasan, versetzte der junge Mann, sondern nur gemeine Abschmitzel von Rinderbraten in Brühe; aber es scheint eßbar, dem Geruche nach zum Mindesten. Werden Sie glauben, daß ich all' meine Beredsamkeit aufbieten mußte, um dessen habhaft zu werden? Denn schon stand das Gericht auf dem betreffenden Familientische . . .

Zetta Molabret hatte indessen den Schleier zurückgeschlagen und Balport sah sie mit solch jähem Erstaunen an, daß er darüber beinahe seine kostbare Kasserole zu Boden fallen ließ. Indes faßte er sich bald wieder und Niemand bemerkte seine Ueberraschung. Er stellte seine Beute weg, half dem Aufwärter des Café hier, einen Tisch zu decken, entforchte eine Flasche Wein und wandte sich dann verschmitzt lächelnd an die Marquise.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Hochzeitsfeier

unseres erlauchten Kronprinzen

liefern wir die, nach neuester Aufnahme in der ersten Wiener I. K. Hof-Kunstankstalt verfertigten und besonders gelungenen Oelfarbendruckbilder

Prinzessin Stephanie

und

Kronprinz Rudolph



gegen Einsendung (pr. Postanweisung) von nur fl. 4.50 S. W. Das Paar, franco, in einer Kiste gut verpackt, die Bilder in hocheleganten, reichverzierten unihartem Grunde nach neuester Erfindung gezogenen Salon-Goldbarockrahmen, für und fertig zum Aufhängen, in der Größe 52/62 Centimeter. — Bei Bestellungen von 6 Paaren, welche durch den Herrn Pfarrer oder irgend eine Amtsperson gemacht werden, liefern wir diese Bilder bis zur letzten Bahnstation franco ohne Nachnahme. Der Betrag hierfür kann erst nach Empfang der Bilder an uns übermittelt werden. — Diese Bilder eignen sich besonders zu Festgeschenken und bilden vermöge ihrer Eleganz die schönste Zimmer-Verde. — Bei Bestellungen von 10 Paaren und bei Vorbereinsendung des Betrages (pr. Postanweisung) gewähren wir ausnahmsweise einen Nachlass von 10% Rabatt.

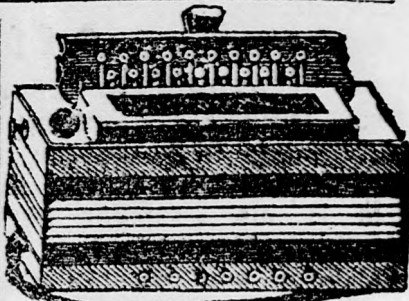
Die neuesten schön ausgestatteten Oelfarbendruckbilder des allerhöchsten Kaiserpaars liefern wir in derselben Größe und in gleichen Rahmen wie obige Bilder, zu denselben Bedingungen.

GEBRÜDER RUBINSTEIN,

Buch- und Bilder-Handlung und Barockrahmen-Fabrik,

Wien, Stadt, Gaucermannsgasse 2 und 4.

Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Lieferungswerken und Oelfarbendruckbildern jeder Art als billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.



Harmonika-Fabrik
von Trimmel u. Zettl, Wien
empfehlenswerthe rühmlichst bekannte
Handharmonika's und Drehorgel
zu billigen Preisen
Preisliste gratis. 866

Erst erschienen
11. sehr ver-
mehrte Auf-
lage

Die geschwächte Manneskraft,

deren Ursachen und Heilung.
Dargestellt von Med. Dr. Bilsanz
Preis fl. 2.

Sie haben
in der

Ordinationsanstalt

für 8028

Geheime Krankheiten

von Med. Dr. Bilsanz

Mitglied d. Wiener med. Fakultät

Wien, I., Frauengasse 22.

Vorzüglich werden die schein-

bar unheilbaren Fälle v. ge-

schwächter Manneskraft ge-

heilt. Ordination täglich von

11-4 Uhr. Auch wird durch

Korrespondenz behandelt und

werden Medikamente besorgt.

Dr. Bilsanz wurde durch die

Ehrennung d. amer. Universitäts-

Professor a. h. ausgezeichnet.



Patent. Heckenschneide-Apparat

(ein vielfältigste Scheeren-
System) nach Theorie und Praxis
als das einzigberichtigte Instru-
ment zur Kultur und Pflege von
natürlichen Hecken und Zäunen,
Gesträuchen und Pyramiden, zum
Beschneiden von Raseneinfassun-
gen etc. anerkannt, mit einer, die
Handschere fünfzigfach überrefe-
senden Leistung liefert Nr. I
per fl. 12, Nr. II fl. 15 die ab-
seitig prämierte Firma:
A. Krauss in Wien (Währing.)

Nordseebad Helgoland

Eröffnung der Saison am 10. Juni.
Schluß am 10. Oktober.

Telegraphische Verbindung mit dem Festlande.

Regelmäßige Dampfschiff-Verbindung von
Hamburg durch das der Hamburg-Amerikanischen Pa-
cific-Actien-Gesellschaft gehörende, große, mit eleganten
Salons und jeglichen Komfort ausgestattete Postdampfschiff
„Cuxhaven“, Kapitän Köhrs.

Von Hamburg am Sonnabend, den 11. Juni,
jeden Sonnabend und Mittwoch, vom 12. Juni bis 17.
September jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
vom 21. September r. Mittwoch und Sonnabend; zuletzt
am Sonnabend, dem 8. Oktober.

Von Helgoland zurück jeden folgenden Tag,
jedoch Sonntags in Helgoland verweilend.

Abfahrt von Hamburg vom 11. Juni bis 30.
August um 9 Uhr Früh, vom 1. September bis 8. Okto-
ber um 8 Uhr.

Von Bremerhaven-Geestemünde nach Helgo-
land fährt das dem norddeutschen Lloyd gehörende Dampfschiff
„Nordsee“

vom 28. Juni bis 30. September inkl. jeden Dien-
stag und Freitag nach Ankunft des ersten Bahnzuges
Von Helgoland zurück jeden Mittwoch und
Sonnabend so zeitig, daß der Abendzug nach dem
Festlande benützt werden kann.

Bestellungen auf Logis übernimmt die unterzeich-
nete Direktion.

Auf ärztliche Anfragen ertheilen Auskunft: Der kön.
Badearzt Herr Dr. G. Kuprich (Abt. K. f. Oberarzt,
Sechshaus, Wien) u. der kön. Landes- und Badearzt Herr
Dr. Schwarz, Helgoland, April 1881.

8713 Königl. Bade-Direktion.

Ehren-Diplom
D.R.PAT. Dr. H. K.K. PRIV. CI 37.
Zerener's
Feuer- u. Wetterfeste
Wasserglas-Farben
(Prospecte gratis)

Flüssig u. trockn. zum An-
streichen u. Verfüllen etc.) Ma-
schinell gegen Schwamm
und Fäulnis, der Holz-
arbeiten in Brauereien,
Ställen etc. Unverwundlich
zum Schutze aller Holz-
werke, zu Neubauten,
Schächten, Kellerwänden,
Kramwänden u. s. w. Bestes
Isolationsmaterial gegen Feuch-
tigkeit, Hitze u. Kälte. Ge-
prüft und attestiert von Ver-
heiden und Sachverständigen.
Verot in Budapest bei:
Joh. Gruber, Fabrik:
X., Columbusgasse 24, 8625
Gustav Schäfer, Wien.



William Lasson's Haar-Elixir

nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur
Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mit-
teln unstreitig den ersten Rang ein.

Es besitzt zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo
überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeu-
gen, (beim ein solches Mittel gibt es nicht, wenn schon dies
von manchen anderen Tinkturen in den Zeitungen fälschlich
behauptet wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die
Haarwurzeln derartig, daß das Ausfallen des Haares in kur-
zen Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese noch nicht abgestor-
ben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch zahlreiche praktische Ver-
suche festgestellt ist.

Auf die Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluß, auch enthält
es keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe.

Für West ist der alleinige Verkauf dieser Tinktur Herrn St. Dantovsky,
Josephsplatz 2, übertragen. William Lasson, London, Paris und Berlin.

J. Michael Goebel,

Chemische Wäscherei und Färberei. Begründet 1841
Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz Nr. 1,
empfiehlt alle Gattungen
Seiden-, Halbseiden-, Woll-, Baumwoll-
und Halbwollstoffe
in allen Farben in zerrenntem und unzerrenntem Zu-
stande, sowie
Plüsch-Möbelstoffe und Teppiche 8807
in allen Größen, so auch Handschuhe zum Waschen und
Färben. Ferner Reinigung und Appretur für
Sammt-Jaquets sowie Sonn- und Re-
genschirme
in vollständig unzerrenntem Zustande in möglichst kur-
zer Zeit zu den billigsten Preisen. Provinzaufträge
werden prompt per Nachnahme effectuirt.

LINOLEUM

Kork-Teppiche.

Dauerhafter Bodenbelag, sauber, elegant, sowohl für
Privatwohnungen, Villen wie für Geschäftslokalitäten
ganz besonders geeignet. Lager von Zimmerdecken, Lauf-
teppichen, Waschtischvorlagen in den verschiedensten Dessins.
J. C. Collmann's Nachf. (U. Reichle),
Wien, I., Johannesgasse 25. 8565

Patente

Besorgung u. Verwerthung
I. BRANDT Civil-Ingenieur
Königsplatz Str. 131. BERLIN, W.

Berichte über auslie- gende Patent- Anmeldungen.

Liebig's Kumys (Steppenmilch)

kein Geheimmittel
ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes,
diät. Mittel bei Halswindstucht, Lun-
genleiden (Tuberkulose, Abzehrung, Brustkran-
heit), Magen-, Darm- und Bronchial-
katarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarks-
schwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen
Schwächezuständen (namentlich nach schweren
Krankheiten). Die Kumys-Anstalt, Berlin S. W.,
Friedrichstraße 16, versendet Liebig's Kumys-
Extrakt mit Gebrauchsanweisung in Flaschen von
6 Flacon an 4 Flacon 1 Mk. 50 Pf. excl. Ver-
packung. Ärztliche Broschüre über Kumys-Kur
liegt jeder Sendung bei.
Wo alle Mittel erfolglos, mache
man vertrauensvoll den letzten Versuch
mit Kumys. 8676

Die königl. ung. Hof-Modewaaren-Handlung

ALTER & KISS

BUDAPEST,

beehrt sich hiemit die Anzeige zu erstatten, daß

zur Frühjahrs-Saison

die in Paris eingelaufenen Nouveautés:

Kleiderstoffe in Wolle u. Seide

ferner die feinsten französischen Modell-Kleider, sowie Frühjahrs-Umhüllen der neuesten Fagons

bereits in reichster Auswahl eingetroffen sind, und erlaubt sich, die geehrte Damenwelt zum gütigen Besuche höflichst einzuladen.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt und Muster auf Verlangen franko zugesendet.

Wunder der Industrie!

Nur fl. 2.70

Singige u. alleinige

Taschen-Uhr

aus echt amerikt. Christor-Golde mit 5jähr. Garantie f. richtigen Gang.

Sie kann allein

den echt goldenen Uhren gleichgestellt werden, erstens durch die Feinheit der Regulirung, zweitens durch ihren ausgezeichneten minutiösen Gang, drittens durch die wahre Pracht des Uhren-Gehäuses, auf welchem der Name des Herstellers in wunderbarer herrlicher Kunst-Ausführung eingemeißelt ist.

Diese Wunder-Uhr, für deren richtigen Gang garantiert wird und welche wir beim großen Publikum einzuführen wünschen, ist nicht vielleicht eine Kinder-Uhr, sondern eine von unseren besten Arbeiten auf die Sekunde regulirte Uhr, zum Gebrauche für Jedermann, und wird nur durch 15 Wochen von unserem Repräsentanten Herrn Wilhelm Secht um den äußerst fabelhaft billigen Preis von nur fl. 2.70 verkauft, damit alle Welt sich in den Besitz einer solchen Uhr setzen kann und dieselbe beurtheilen möge.

Serner jede Person,

welche diese Uhr kauft, erhält außerdem als Geschenk, also ganz gratis, eine Pracht-Uhrkette in feiner Gold-Facette; diese Kette hat allein schon den Werth des ganzen Uhrpreises. Ein Uhren-Anhängel aus amerikt. maltem Christor-Golde. Ein Paar Rauchertaschen-Anöpfe in herrlicher Ausführung. Ein Pracht-Medaillon aus amerikanischem Christor-Golde, für 4 Silber.

Ein Paar Ohrgehänge aus imitirten Brillanten in Etwi einen Ring aus amerikanischem Christor-Golde. Alles ist in einem Kästchen verpackt.

Unser Repräsentant ist verpflichtet, diese Geschenke jedem Besteller einer Uhr gratis beizugeden.

Paris, Boulevard du Temple Nr. 21.
Alleiniger Bestellungs-Ort bei: 8218

Wilhelm Secht,

Wien, I., Albrechtgasse 2.

Zur Beachtung!

Der von mir erzeugte, allgemein anerkannte und des besten Rufes sich erfreuende Franzbranntwein, welcher mehrfach ausgezeichnet wurde, ist letzterer Zeit vielfachen Nachahmungen ausgefetzt. Um dem vorzubeugen, sah ich mich veranlaßt, die Biquetten zu ändern, auf denselben das Neuzere meines Hanfes bildlich in blauem Tone aufzunehmen und das Ganze als Schutzmarke bei der Budapester Handels- und Gewerbekammer protokolliren zu lassen.

FRANZBRANNTWEIN

als mein Erzeugniß, empfehlt sich gegen Gliederreizen, Geför, Zahn- und Kopfschmerzen, Augenschwäche, Lähmungen u. s. w. Auch als Zahnreinigungsmittel bestens zu empfehlen, indem er den Glanz der Zähne befördert, das Zahnfleisch stärkt und der Mund nach Verflüchtigung des Mittels einen reinen, geruchlosen Geschmack erhält, wie auch zur Stärkung des Gaarbodens und Verhütung der Schuppen.

Preis einer grossen Flische 80, einer kleineren 40 kr.

Gebrauchsanweisung in ungarischer oder deutscher Sprache mit dem Namens-Verzeichnisse meiner Kommissionäre wird jeder Flasche beigelegt.

Brázay Kálmán.

Budapest, IV., Muzeum-körút 23.

Kurort Baden bei Wien

Alkalisch-salinische Schwefelquellen (13 Thermen von 25 bis 30° Celsius) 8582

Kurgebrauch während des ganzen Jahres.

Eröffnung der Sommersaison am 1. Mai.

Frequenz nahezu 11,000 Personen. Die Bäder dieser in reizender Landschaft liegenden Thermen-Stadt sind mit allem Komfort auf das eleganteste und zweckmäßigste ausgestattet.

Dem Publikum sind durch die öffentlichen Anlagen u. Einrichtungen alle Annehmlichkeiten, Bequemlichkeiten und Vergnügungen eines Kurortes ersten Ranges geboten.

Durch die im vorigen Jahre ausgeführte Einleitung der Wiener Hochquellen-Wasserleitung ist Baden nun auch mit dem anerkannt besten Trinkwasser reichlich versehen.

Auskünfte ertheilt die Kur-Kommission.

Den geehrten Hausfrauen erlaube ich mir mein neues Kaffee-Surrogat, welches ich unter dem Namen

8328

„Honi-Kaffee“

in den Handel bringe, bestens zu empfehlen.

Dasselbe ist allen bisher eingeführten Kaffee-Surrogaten vorzuziehen, weil es in seiner Zusammensetzung neben dem angenehmen Geschmacke des Feingkaffees mehr Nährwerth als dieser besitzt und man beim Gebrauche desselben, gegenüber dem Cichorienkaffee, bei eben so billigem Preise bedeutend an Zucker erspart. Hochachtungsvoll

J. Julius Graf,

Kaffee-Surrogat-Fabrikant in Oedenburg.
Haupt-Niederlage in Budapest bei Herrn Koloman Brázay, IV., Muzeum körút Nr. 23.

PATENT BUREAU

PAUL W. DOEPNER

Mitglied des Vereins deutscher Patentanwälte

BERLIN W. Lützow-Strasse 13

Nadital kurirt nur

Sendlein'scher Sträuter-Extrakt

für Magenkrampf, Katarrh und Hämorrhoiden per Flasche 50 kr. Bestellungen übernimmt selbst Sendlein, k. u. Postmeister, Groß-Vojan, Neutraer Komitat. 8731



Paul Kotzó.

Budapest, Uellöerstrasse Nr. 18, empfiehlt: 2488

LOKOMOBILEN,
Dampfdruckmaschinen
Mühlen, Säemaschinen,
Mähmaschinen,
GÖPELDRESCHEN,
Trieb-, Reiter-,
tscharige Pflüge u. s. w.

Tristen-Kreis-Decken.

BRÜDER HIRSCH,

WIEN,

IV., Wiedener Hauptstrasse 38. 8626

Die Haupt-Export-Abtheilung unseres Waarenhauses beehrt sich, die geschätzte Damenwelt zu benachrichtigen, daß ihr

Illustrierter Katalog

der Sommer-Nouveautés 1881 soeben erschienen ist. Dieses reichhaltige Mode-Album wird auf Verlangen Jedermann gratis und franko zugesendet.

Jede 10 fl. übersteigende Bestellung wird nach der gesammten österreichisch-ungarischen Monarchie franko und spesenfrei zugesendet.

Brüder Hirsch,

Wien, IV., Wiedner Hauptstrasse 38.

NATÜRLICHES MINERALWASSER

von

VEDNET

(Die PERLE der TISCHWASSER)

VENNET

Bei VALS per JAUIAC (Ardèche)

Das Wasser von VERNET ist das bruisendste der französischen Mineralwässer; das reichhaltigste und beste der in Frankreich und im Auslande bekannten Tischwässer.

Aufträge zu richten an **Hrn. Raoul Bravais**, Direktor der Gesellschaft der RAUL BRAVAIS'SCHEN Produkte und der natürlichen Mineralwässer, 26, Avenue de l'Opera, 1. Etage in Paris; 13, rue Lafayette, und 30, Avenue de l'Opera, wo man ebenfalls die gut bekannten und geschätzten Produkte „Eisen Bravais und Quinquina Bravais“ findet.

Depots: LUBA-PEST, J. von Torok; PRAGUE, Fragner, Jos. Faust; RITZBÜHL, Dr. Berritter; TRIESTE, Zanetti, J. Seravalle; VIENNE, G. et R. Fritz; 1. Bräunerstrasse, Bruno, Raabe; Backerstrasse, 1; Alois Ritt, Vassagasse, 24; Weis, Tuchlauben, 27; Pserhofer, Singerstrasse, 15; Bibus, Schotterring, 14; Neustein, Platenstrasse, 9; Haubner, am Hof.

DECKE (AUSGEBEITET)

FÜR BEIDE TRISTEN-ASSEND

Augenblickliche Bedeckung oder permanente Bedeckung. Mittelfst Segment ist die namlige runde Decke für alle Größen verwendbar. Alle Arten Decken, Regenmäntel, Asphalt-Dachpfl u. Dachpappe, technische Gummiwaaren, Asbest-Verdichtungen u. s. w. Preiscurante u. Muster

Paquet & Co.,

Wien, I., Niererg. 13.